

## Neue rheinische Münzschatzfunde des 17. Jahrhunderts.

Von  
**Wilhelmine Hagen.**

Hierzu Tafel 79—82.

Im Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums zu Bonn sind während der letzten Jahre einige Münzschatze bekannt geworden, deren Verbergungstermine sich auf den Zeitraum zwischen 1607 und 1712 verteilen. Sie erinnern an fünf Epochen schwerer Kriegsnöte, die in dieser Zeit über das Rheinland hingegangen sind: den drohenden Konfessionskrieg im Anfang des 17. Jahrhunderts, den jülich-klevischen Erbfolgestreit, den Dreißigjährigen Krieg, den dritten Raubkrieg Ludwigs XIV. und den spanischen Erbfolgekrieg. Bisher unbekannte Gepräge enthalten diese neuen Funde nicht; sie erweitern und festigen aber unser Wissen vom rheinischen Münzwesen und Geldverkehr und geben Aufschluß über manche numismatisch sowie handels- und wirtschaftsgeschichtlich wichtigen Fragen. Vor allem weisen sie einige Gesetzmäßigkeiten auf, aus deren wiederholtem Eintreffen in gleichzeitigen anderen Fundvorkommen ein anschauliches, die einschlägigen Urkunden ergänzendes Bild von dem damaligen Geldumlauf in unserer Provinz entsteht.

### I. Goldmünzfund aus Ney-Dieler, Kreis St. Goar, nach 1607.

Bei Ausschachtungen für einen Hausneubau auf dem Grundstück des Franz Gleserin Ney-Dieler Nr. 3 fand man am 22. Juli 1939 ein mit Goldmünzen gefülltes kleines Tongefäß. Nach Angabe des Finders lag es etwa 60 cm tief unter dem Fußboden des alten Hauses. Der Fund wurde mir zur Bestimmung und wissenschaftlichen Bearbeitung übersandt; nach deren Beendigung wurde er vom Landesmuseum in Bonn erworben (Inv. 39, 1533—1597). Das Fundgefäß wurde bei der Auffindung angehackt und zerbrach; aus den später zusammengesuchten Scherben war eine Ergänzung nicht mehr möglich.

Es handelt sich um einen eiförmigen Becher (größter Durchmesser 7,1 cm) aus hellgebranntem Ton, innen und außen grün glasiert<sup>1)</sup>; von dem ausbiegenden Rand ist nur ein kleiner Ansatz erhalten; der Boden fehlt (*Abb. 1*). Das Gefäß

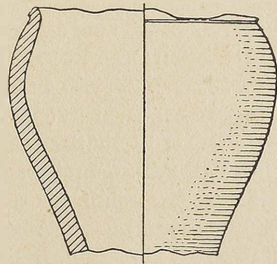


Abb. 1. Münzschatzgefäß  
aus Ney-Dieler. Maßstab 1:2.

<sup>1)</sup> Ein ähnliches Gefäß, von dem leider ebenfalls nur Scherben eingeliefert wurden, barg den Münzfund von Launsbach, Kreis Wetzlar, vom Jahre 1635ff. Vgl. J. Hagen, *Gesch. Landeskunde* 3, 1928, 30 ff.

barg 64 Goldmünzen, hauptsächlich Doppeldukaten und ihnen gleich- oder höherwertiges Auslandsgeld<sup>1)</sup>. Rheinische Prägungen fehlen darunter ganz; Deutschland ist nur mit drei nach der 3. Reichsmünzordnung vom 19. 8. 1559<sup>2)</sup> geprägten Doppeldukaten des Erzstiftes Salzburg vertreten (Nrn. 1—3), desto stärker das Ausland, besonders West- und Südwesteuropa: England (11 Stück: Nrn. 4—14), Frankreich (2 Stück: Nrn. 15—16) und das Fürstentum Dombes (1 Stück: Nr. 17), Italien mit Genua (3 Stück: Nrn. 18—20), Mailand (6 Stück: Nrn. 21—26) und Mantua (1 Stück: Nr. 27), Portugal (1 Stück: Nr. 28), Spanien (20 Stück: Nrn. 29—48<sup>3)</sup>), die südlichen Niederlande mit Brabant (3 Stück: Nrn. 49—51) und Tournai (1 Stück: Nr. 52), die nördlichen Niederlande mit Holland (1 Stück: Nr. 53), Seeland (3 Stück: Nrn. 54—56), Overijssel (3 Stück: Nrn. 57—59), den Städten Campen (2 Stück: Nrn. 60—61) und Zwolle (1 Stück: Nr. 62), Geldern (1 Stück: Nr. 63) und der Herrschaft Batenburg (1 Stück: Nr. 64).

Die älteste Münze des Schatzes ist der Schiffsnobel Heinrichs VI. von England, † 1461 (Nr. 4), die jüngste datierte der holländische halbe Rijder vom Jahre 1607 (Nr. 53); zwischen beiden Stücken besteht also ein Altersunterschied von fast 150 Jahren. Die Erhaltung der einzelnen Stücke entspricht im ganzen ihrer Umlaufsdauer; sie ist durchweg sehr gut, teilweise vorzüglich. Kantenbeschneidung kommt mitunter vor, besonders bei den vierfachen (Nrn. 40—41) und doppelten (Nrn. 43—48) spanischen Escudos Philipps II., bei denen außer dem Rand die Umschrift großenteils oder ganz weggeschnitten ist.

Neue Typen lieferte der Fund nicht, wohl einige Stempelabweichungen und Umschriftenvarianten; für die englischen, spanischen und niederländischen Prägungen sind etwaige derartige Abweichungen allerdings nur schwer festzustellen, da sie in der einschlägigen Literatur kaum berücksichtigt sind und das Material sehr zerstreut ist.

Alle Münzen des Fundes waren im Rheinland umlauffähiges Geld, was sich daraus ergibt, daß sie alle in den derzeitigen Münztarifen enthalten sind<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Zur Benennung der ausländischen Goldmünzen — Schiffsnobel (Nr. 4), Rosenobel (Nrn. 5 bis 11), Angel (Nrn. 12—13), Crown (Nr. 14), Écu d'or (Nr. 17), Henri d'or (Nrn. 15—16), Doppia (Nrn. 18—27), Cruzado de ouro (Nr. 28), Excelente (Nrn. 29—39), Pistole (Nrn. 40—48), Escudo (Nrn. 40—48), Dublone (Nrn. 42—48), Goldreal (Nr. 49), Albertin (Nr. 51), Rijder (Nr. 53) — vgl. Schrötters Wörterbuch der Münzkunde (1930) unter den betr. Bezeichnungen.

<sup>2)</sup> Vgl. F. v. Schrötter, Das Münzwesen des Deutschen Reichs von 1500 bis 1566. II. Teil (= Schmollers Jahrb. für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich 36, 1912, 109ff.). — Schrötters Wörterbuch der Münzkunde unter 'Reichsmünzordnungen'. — M. Bernhart u. K. Roll, Die Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg I (1929) 59 u. 66f.

<sup>3)</sup> Der von 1497 bis 1537 geprägte spanische doppelte 'Excelente de la Granada' ist in den Niederlanden um 1580 zahlreich nachgeprägt worden.

<sup>4)</sup> Z. B. in dem gemeinsamen Münzmandat der Kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz vom 18./28. September 1590 (J. Chr. Hirsch, Des Teutschen Reichs Münz-Archiv II [1756] Nr. 133), in dem Edikt des Kurfürsten von Trier vom 4. August 1593 (F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550—1794 [1917] 171f.), in der kurfürstlichen Valvationstabelle vom 1. Mai 1608 (Hirsch a. a. O. III [1757] Nr. 129), in den Münztarifen des kurrheinischen und des oberrheinischen Kreises vom Jahre 1609 (Hirsch a. a. O. III Nr. 135 u. Nr. 140), in dem jülich-bergischen Münzmandat vom 1. September 1620 (J. J. Scotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen, welche in den ehemaligen Herzogtümern Jülich, Cleve und Berg . . . ergangen sind I [1821] Nr. 205).

Die Zusammensetzung des Schatzes aus Goldmünzen meist außerdeutschen Ursprungs mag zwar zunächst auffällig erscheinen, ist aber für jene Zeit durchaus charakteristisch, wie z. B. eine Reihe etwa gleichzeitiger und jüngerer rheinischer Goldmünzfunde<sup>1)</sup> und erhaltene Aufzeichnungen über den Bestand öffentlicher Kassen<sup>2)</sup> zeigen. Einen Schluß auf innigere Beziehungen der Fundgegend zu den Herkunftsländern der Münzen läßt sie kaum zu. Niederländisches Geld strömte damals in Menge über die Grenze in den Westen des Reiches und bildete hier einen regelmäßigen, mehr oder weniger beträchtlichen Bestandteil der umlaufenden Zahlungsmittel. Auch mit spanischen, portugiesischen und italienischen Goldmünzen wurde das Rheinland reichlich bedacht. Englische Nobel waren seit Beginn ihrer Ausprägung in der Mitte des 14. Jahrhunderts auf das Festland gekommen und finden sich ebenso wie die späteren Angel zahlreich in rheinischen Münzfunden; für ihre allgemeine Verbreitung und große Beliebtheit spricht die Tatsache, daß gerade die englischen Nobel und Angel in den Niederlanden vielfach nachgeprägt worden sind (vgl. die Nrn. 63 und 64). Dieser lebhafte Zustrom und Umlauf ausländischen Goldes erklären sich bei dem damaligen Mangel an rheinischen Goldmünzen<sup>3)</sup> nicht nur aus einem regen Handels- und Wirtschaftsverkehr, sondern auch als Folge der Kriegsunruhen, die mit dem massenhaften Auftreten fremdländischer Truppen viel derartiges Geld an den Rhein brachten. Außerdem ist zur Bestreitung von Kriegskosten und als Entschädigung für Kriegshilfe damals sicher ausländisches Gold in ansehnlicher Menge an die westdeutschen Kleinstaaten gegeben und dadurch in den Verkehr gebracht worden. Auch enge politische und kirchliche Verbindungen, dynastische und persönliche Beziehungen, wie die zwischen Kurköln und Brabant<sup>4)</sup>, zwischen Nassau und den Niederlanden<sup>5)</sup>, und vor allem die flämischen Auswanderungen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts<sup>6)</sup> haben zur Verbreitung dieser Münzen wesentlich beigetragen.

<sup>1)</sup> Z. B. Mannebach, Kr. Saarburg, um 1580 (P. Steiner, Nachrichtenbl. f. rhein. Heimatpflege 3, 1931/32, 214f.); Pünderich, Kr. Zell, um 1588? (Trier. Landesztg. vom 25. 8. 1933); Fürsthausen, Landkr. Saarbrücken, nach 1607 (P. Steiner, Münzschatzfunde, in 'Heimat', Blätter d. Vereins f. Mosel, Hochwald u. Hunsrück e. V. Nr. 1, Januar 1934, S. 5); Frenzerburg bei Frenz, Kr. Düren, nach 1614 (F. v. Schrötter, Zsch. f. Numismatik 35, 1925, 300ff.); Broich-Vorweiden, Landkr. Aachen, nach 1622 (M. Mehler, Aachener Zsch. 45, 1923, 285ff.); Hürth-Fischenich, Landkr. Köln, nach 1624 (H. Montagu, Num. Chronicle 3. ser. 13, 1893, 26ff.); Siebenborn, Kr. Bernkastel (P. Steiner, Münzschatzfunde S. 6); Löhndorf, Kr. Ahrweiler, nach 1654 (Bonn. Jahrb. 142, 1937, 260f.); Umgegend von Neumagen-Dhron, Kr. Bernkastel, nach 1657 (Trier. Zsch. 11, 1936, 242); Königswinter, Siegkr., um 1660 (J. Hagen, Bonn. Jahrb. 131, 1927, 328ff.); Herborn, Dillkr., um 1668 (N. Heß, Nass. Annalen 53, 1933, 166ff.); Rheinbach, Landkr. Bonn, um 1672? (F. v. Papen, Bonn. Jahrb. 107, 1901, 272f.).

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. die von P. Joseph, Frankf. Münzztg. 17, 1917, 159ff. abgedruckten Aufzeichnungen über den Kassenbestand des Frankfurter Bauamtes in den Jahren 1591 und 1592.

<sup>3)</sup> Nachweise z. B. bei F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550 bis 1794 (1917) 50ff.

<sup>4)</sup> A. Wrede, Köln und Flandern-Brabant (1920) 11 ff., 60 ff. u. 68 ff.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu die Ausführungen von N. Heß, Nass. Annalen 53, 1923, 179 und K. Wolf, Nass. Annalen 58, 1938, 87 ff.

<sup>6)</sup> A. Wrede a. a. O. 18 ff.

Der zeitliche Abschluß des Fundes ist durch die jüngstdatierte Münze (Nr. 53) festgelegt, kann also nicht vor 1607 angesetzt werden. Ob der Schatz bereits um diese Zeit — etwa anlässlich der Zuspitzung der konfessionellen Gegensätze — in die Erde gekommen ist<sup>1)</sup>, oder ob seine Verbergung wie die mehrerer anderer rheinischer Münzschatze erst einige Jahre später in den Wirren zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges erfolgte, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Der Fundort Dieler im heutigen Kreise St. Goar gehörte damals zum Kurfürstentum Trier, und zwar zum Gallscheider Gericht, Kirchspiel Halsenbach, im Oberamt Boppard des Niedererzstiftes<sup>2)</sup>. An Anlässen zu Geldvergrabungen hat es im Trierer Erzstift in jenen unheilvollen Jahren, in denen Kriegszüge, Brandschatzungen, Plünderungen, Kontributionen usw. an der Tagesordnung waren, sicher nicht gefehlt.

### Münzbeschreibung.

*Erzbistum Salzburg.* Johann Jakob, Khuen von Belasi, 1560—1586.

1. Doppeldukat 1568. — Vs. + — IOA · IA · D · G · AR · EPS · SALZ · A · S · LE — × (zwischen Strickkreisen). Unter Mitra geschweiften Schild mit dem gevierten Stifts- (1 u. 4) und Geschlechtswappen (2: Belasi, 3: Niederthor), auf Kreuz- und auswärtsgekehrten Bischofsstab aufgelegt; im Feld l. und r. 15—68. — Rs. · MAXIMILIA · IMPE · AVGVS · P · F · DECR · (zwischen Strickkreisen). Doppelköpfiger Reichsadler, darüber griechisches Kreuz und Kaiserkrone. Bernhart u. Roll<sup>3)</sup> 1241. — Dm. 27,3 mm; 6,850 g; ↑ ↑
2. Doppeldukat 1582. — Vs. IO · IAC · D · G · AR · EPS · SAL · AP · SE · L · 158Z (außen Strick-, innen Fadenkreis). Der hl. Rudbertus in Bischofskleidung mit Bischofsstab und Salzkorb hinter dem geschweiften, gevierten Stifts- und Geschlechtswappenschild; im Feld l. und r. S — R (= Sanctus Rudbertus). — Rs. RVDOL · II · IMP · AVGVS · P · F · DECRET (außen Strick-, innen Fadenkreis). Doppelköpfiger Reichsadler, darüber Malteserkreuz und Kaiserkrone. Bernhart u. Roll —. — Dm. 26,0 mm; 6,910 g; ↑ ↘

*Desgl.* Wolfgang Theoderich von Raitenau, 1587—1612.

3. Doppeldukat 1588. — Vs. WOLF · TEOD · D · G · AR · EPS · SAL · AP · SE · LE · 1588 (außen Strick-, innen Astragalkreis). Der hl. Rudbertus in Bischofskleidung mit Bischofsstab und Salzkorb hinter dem ringsum verzierten (spanischen) Schild mit dem gevierten Stifts- (1 u. 4) und Geschlechtswappen (2 u. 3); im Feld l. und r. S — R. — Rs. RVDOL · II · IMPE · AVGVS · P · F · DECRET · (außen Strick-, innen Astragalkreis). Doppelköpfiger Reichsadler, darüber Malteserkreuz und Kaiserkrone. Bernhart u. Roll 1872. — Dm. 25,7 mm; 6,950 g; ↑ ↘

<sup>1)</sup> Der ganz ähnlich zusammengesetzte S. 385 Anm. 1 erwähnte Goldmünzfund von Fürstenthausen, Landkr. Saarbrücken, schließt ebenfalls mit dem Jahre 1607 ab.

<sup>2)</sup> W. Fabricius, Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz. II: Die Karte von 1789, Einteilung und Entwicklung der Territorien von 1660—1794 (1898) 133 Nr. 625.

<sup>3)</sup> M. Bernhart u. K. Roll, Die Münzen u. Medaillen des Erzstiftes Salzburg. I. Bd. (bis 1619) (1929).



*Desgl.* Heinrich VIII., 1509—1547.

13. Angel o. J. (1543). — *Vs.* ♣ HERRIC' + 8 + D' × G' × TGL' × FRIT' × Z × HIB' × REX (zwischen Perlkreisen). St. Michael, den Drachen tötend. — *Rs.* ♣ PAR × QRVQ' × TVT' × STLVV' × ROS × XPQ' × RQDQ' × (zwischen Perlkreisen), sonst wie bei Nr. 12.

Var. Grueber 415. — Dm. 27,3 mm; 4,970 g; ↑ ←

*Desgl.* Jakob I., 1603—1625.

14. Doppelkrone o. J. (1604/05). — *Vs.* ♣ · IACOBVS · D' · G' · MAG' · BRIT' · FRAN' · ET · HIB' · REX · (zwischen Perlkreisen). Gekröntes Brustbild n. r. — *Rs.* ♣ · HENRICVS · ROSAS · REGNA · IACOBVS · (zwischen Perlkreisen). Gekrönter Schild mit dem gevierten Wappen (1 u. 4: geviert Frankreich-England, 2: Schottland, 3: Irland).

Grueber 534. — Dm. 27,8 mm; 4,610 g; ↑ ←

*Königreich Frankreich.* Heinrich II., 1547—1559.

15. Doppelter Henri d'or 1553. Mzst. Toulouse. — *Vs.* HENRICVS · II · D · G · FRAN · REX (außen feiner Fadenkreis). Geharnischtes Brustbild n. r. — *Rs.* Mzz. Sonne DVM · TOTVM · COMPLEAT · ORBEM<sup>1</sup>1553 (außen feiner Fadenkreis). Vier ins Kreuz gestellte, gekrönte H, in den Zwickeln abwechselnd Halbmond und Lilie, in der Mitte M (= Mzst. Toulouse).

Vgl. Hoffmann<sup>1</sup>) 60; Ciani<sup>2</sup>) 1237. — Dm. 27,7 mm; 7,070 g; ↑ →

16. Postumer doppelter Henri d'or 1561<sup>3</sup>). Mzst. Rouen. — *Vs.* HENRICVS · II · D · G · FRAN · REX (außen Kerb- und feiner Fadenkreis, innen feiner Fadenkreis). Geharnischtes Brustbild n. r. — *Rs.* Mzz. Sonne DVM · TOTVM · COMPLEAT · ORBEM (Kelch) 1561 (zwischen feinen Fadenkreisen). Darstellung wie bei Nr. 15, aber in der Mitte B (= Mzst. Rouen).

Dm. 28,7 mm; 7,200 g; ↑ →

*Fürstentum Dombes.* Ludwig II. von Bourbon-Montpensier, 1560—1582.

17. Doppelter Ecu d'or 1578. — *Vs.* † LVDO · P · DOMBARVM · D · MONTISP (außen Perlkreis). Gekrönter Bourbonenschild mit Schrägfasen. — *Rs.* † DNS · ADIVTOR · ET · REDEM · MEVS · 1578 (außen Perlkreis). Lilienkreuz.

Poey d'Avant<sup>4</sup>) 5105. — Dm. 25,3 mm; 6,560 g; ↑ →

*Republik Genua.* Dogen auf zwei Jahre, seit 1528.

18. Doppia 1578. — *Vs.* † DVX \* ET \* GVB' \* REIP' \* GENVE' \* (außen Perl- und feiner Fadenkreis, innen Perlkreis zwischen feinen Fadenkreisen). Kastell; im Abschnitt 1578. — *Rs.* † CONRADS \* II \* RO' \* REX \* L \* B \* (außen Perl- und feiner Fadenkreis, innen Perlkreis zwischen feinen Fadenkreisen). Blumenkreuz.

Var. CNI. III (1912) 283 Nr. 5. — Dm. 26,0 mm; 6,680 g; ↑ ←

<sup>1</sup>) H. Hoffmann, Les monnaies royales de France depuis Hugues Capet jusqu'à Louis XVI. (1878).

<sup>2</sup>) L. Ciani, Les monnaies royales françaises de Hugues Capet à Louis XVI. (1926). — Auf dem bei Hoffmann und Ciani verzeichneten Stück ist die letzte Ziffer der Jahreszahl undeutlich und für 8 gelesen.

<sup>3</sup>) Zu den postumen Prägungen Heinrichs II. vgl. A. Engel und R. Serrure, *Traité de numismatique moderne et contemporaine* I (1897) 11.

<sup>4</sup>) F. Poey d'Avant, *Monnaies féodales de France* III (1862).

19. Doppia 1579. — Vs. † DVX \* ET \* GVB' \* REIP' \* GEN' \*, sonst wie bei Nr. 18, aber im Abschnitt 1579. — Rs. wie bei Nr. 18, aber die Umschrift beginnt † CONRADVS \* II \* ———.
- CNI. III 285 Nr. 3. — Dm. 26,3 mm; 6,680 g; ↑ ↘
20. Doppia 1581. — Vs. wie bei Nr. 19, aber im Abschnitt 1581. — Rs. wie bei Nr. 19. CNI. III 287 Nr. 3. — Dm. 26,7 mm; 6,660 g; ↑ ↖

*Herzogtum Mailand. Philipp II. von Spanien, 1556—1598.*

21. Doppia 1578. — Vs. PHI · REX · HISPA · ET ☉ (außen Perl- und feiner Fadenkreis, innen feiner Fadenkreis). Brustbild mit Strahlenkrone n. r.; im Abschnitt · 1578 ·: — Rs. MEDIOL — ANI · DVX (außen Perl- und feiner Fadenkreis, innen feiner Fadenkreis). Gekrönter, gevierter Wappenschild (1 u. 4: Herzogtum Mailand, 2 u. 3: Visconti).
- Var. CNI. V (1914) 247 Nr. 20. — Dm. 25,7 mm; 6,560 g; ↑ ↙
22. Doppia 1578. — Vs. PHILI · REX · HISPANI · ET ☉ (außen Perl-, innen Fadenkreis), sonst wie bei Nr. 21, aber im Abschnitt 1578. — Rs. wie bei Nr. 21. CNI. V 248 Nr. 25. — Dm. 26,3 mm; 6,570 g; ↑ ←
23. Doppia 1578. — Vs. wie bei Nr. 22. — Rs. wie bei Nr. 21, aber die Umschrift beginnt ∴. — MEDIOL — ———.
- CNI. V 248 Nr. 27. — Dm. 26,3 mm; 6,560 g; ↑ ↑
24. Doppia 1582. — Vs. · PHI · REX · HISPANI · ET · C · (außen Perl-, innen Fadenkreis). Wie bei Nr. 21, aber im Abschnitt · 1582 ·: — Rs. · MEDIO · — · LANI · D (außen Perl-, innen Fadenkreis), sonst wie bei Nr. 21.
- CNI. V 251 Nr. 53. — Dm. 27,8 mm; 6,585 g; ↑ ↓
25. Doppia 1582. — Vs. PHI · REX · HISPANI · ET ☉, sonst wie bei Nr. 21, aber im Abschnitt 1582. — Rs. MEDIO - LANI · D ·, sonst wie bei Nr. 21.
- Var. CNI. V 251 Nr. 51. — Dm. 26,5 mm; 6,540 g; ↑ →
26. Doppia 1589. — Vs. PHI · REX · HISPA · ETC, sonst wie bei Nr. 21, im Abschnitt 1589. — Rs. wie bei Nr. 25.
- Var. CNI. V 263 Nr. 163. — Dm. 27,2 mm; 6,610 g; ↑ ↙

*Herzogtum Mantua. Wilhelm Gonzaga, 1550—1587.*

27. Doppia 1578. — Vs. GVL · D · G · DVX · MANT · III · E · MON · FER · I (außen Perl-, innen Fadenkreis). Brustbild n. l. — Rs. Ohne Umschrift. In Perl- und Fadenkreis gekrönter, ringsum reich verzierter Schild mit neunfeldigem Wappen auf Rückschild (ausgeschweiftes Kreuz, umwinkelt von vier Adlern); in der Krone FIDES, im Feld l. und r. 1 ♀—78.
- CNI— . — Dm. 27,3 mm; 6,720 g; ↑ ←

*Königreich Portugal. Philipp III. von Spanien, 1598—1621.*

28. Quatro Cruzados de ouro o. J. Mzst. Lissabon. — Vs. PHILIPVS · D · G · REX · PORTVGALIA · ET · A (außen Perlkreis, innen feiner Doppelfadenkreis). Gekrönter Wappenschild, seitlich  $\frac{L}{B}$  - IIII. — Rs. ∴ · IN · HOC · SIGNO ∴ · VIN ∴ · CES (zwischen Perlkreisen). Gleicharmiges Kreuz mit Fadeneinfassung, in den Winkeln je fünf Punkte.
- Zu Teixeira<sup>1)</sup> S. 317 Nr. 1. — Dm. 33,7 mm; 12,090 g; ↑ →

<sup>1)</sup> A. C. Teixeira de Aragão, Descrição geral e historice das moedas cunhadas em nome das reis, regentes e governadores de Portugal I (1874).

*Königreich Spanien. Ferdinand V. und Elisabeth, 1479—1504.*

29. Doble Excelente o. J.<sup>1)</sup> Mzst. Sevilla. — Vs. †: FERNANDVS: ET: HÆLISÆ  
BET: DEI: GRÆ: REX: A: (zwischen Kerbkreisen). Die gekrönten Brustbilder  
l. des Königs, r. der Königin einander zugekehrt; im Feld in der Mitte ein Punkt,  
oben ∴, unten ⚡ (= Sevilla). — Rs.: SVB: VNBRA: ALARVM: TVARVM:  
PRO: (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter, gevierter Wappenschild (1 u. 4:  
geviert Kastilien-Leon, 2 u. 3: gespalten Aragonien-Sizilien, unten eingepfropft  
Granada) vor Adler mit Nimbus und ausgebreiteten Schwingen.  
Vgl. Heiß Taf. 20, 65f. — Dm. 28,0 mm; 6,920 g; ↑ ↑
30. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. ×: FERNANDVS: ET: HÆLISÆ  
BET: D: G: RÆ: A: sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld in der Mitte ein Punkt,  
unten ⚡. — Rs. ∞ SVB ∞ VNBRA ∞ ALARVM ∞ TVARV ∞, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 28,0 mm; 6,855 g; ↑ ↙
31. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. +: FERNANDVS: 7: ELISABET:  
DEI: GRA:, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld oben ×, unten S. — Rs.: SVB:  
VMBRA: ALARVM: TVAR, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 27,3 mm; 6,910 g; ↑ ↗
32. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. ×: FER 5 NANDVS 5 ET 5 ELISÆ  
BET 5 DI:, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld oben +, unten S. — Rs.: SVB 5  
VNBRA 5 ALARVM 5 TV:, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 26,8 mm; 6,960 g; ↑ →
33. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. +: FE: RNANDVS: ELISA: BET:  
DI GRÆ, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld in der Mitte ein Punkt, oben +,  
unten S. — Rs.: SVB 5 VNBRA 5 ALARVN 5 T 5, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 26,9 mm; 6,750 g; ↑ ↘
34. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. ×: FE 5 RNANDVS 5 ET 5 ELI  
SA 5 BET 5 DI GR., sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld oben †, unten ⚡. — Rs.  
SVB 5 VMBRA 5 ALARVM 5 TV, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 27,2 mm; 6,865 g; ↑ ↘
35. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. + 5 FER 5 NANDVS 5 ET 5  
ELISABET 5 DEI 5, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld oben +, unten S. —  
Rs. SVB 5 VMBRA 5 ALARVM 5 T, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 27,3 mm; 6,875 g; ↑ ←
36. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. + FER 5 NANDVS 5 ELI . 5 ABED:  
DEI GR., sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld in der Mitte ein Punkt, oben Blatt-  
kreuz, unten 2. — Rs. SVB ∞ VNBRA ∞ ALARVM ∞ TVÆ, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 28,7 mm; 6,855 g; ↑ ↑
37. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. + FER ∞ RANOVVS ∞ ED ∞ ELISÆ  
BET ∞ DEI, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld in der Mitte ein Punkt, oben °\*°  
unten ∞ S ∞. — Rs. ∞ SVB: VNBRA: ALARVM: TVÆ ∞, sonst wie bei Nr. 29,  
aber im Feld l. und r. unter den Schwingen je eine Sternrosette.  
Dm. 27,9 mm; 6,970 g; ↑ ↗

<sup>1)</sup> Die Nrn. 29—39 sind nach der Münzreform vom 13. Juni 1497 geprägt; vgl. A. Heiß, Descripcion general de las monedas hispano-christianas desde la invasion de los Arabes I (1865) 134 u. 323.



38. Doble Excelente o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. † REX ET REGINA CAST:  
LEGI<sup>o</sup> N: ARAG:, sonst wie bei Nr. 29, aber im Feld oben ·S·, in der Mitte ein  
Punkt. — Rs. SVB · VNBR<sup>a</sup> · ALARVN · TVARV, sonst wie bei Nr. 29.  
Dm. 30,3 mm; 6,960 g; ↑ ←
39. Doble Excelente o. J. Mzst. Toledo. — Vs. † FERNANDVS : ET : ELISA  
BET : DEI : GR<sup>a</sup> TIA : REX<sup>o</sup>, sonst wie bei Nr. 29, aber das Feld leer. —  
Rs. SVB VNBR<sup>a</sup> : ALARVN : TVARVN : PROT :<sup>o</sup> :<sup>o</sup>, sonst wie bei Nr. 29,  
aber im Feld l. ·:·, r. T (=Toledo).  
Dm. 27,4 mm; 6,905 g; ↑ ←

## Desgl. Philipp II., 1556—1598.

40. Doppelte Pistole (=4 Escudos) o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. PHILIPPVS · II ·  
DE//////// (innen Perlkreis). Gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen  
(1: geviert Kastilien-Leon, 2: gespalten Aragonien-Sizilien, eingepfropft Gra-  
nada, 3 u. 4: geviert Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant, belegt  
mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol<sup>1)</sup>) zwischen  $\frac{S}{\square}$  und  $\frac{O}{III}$ . —  
Rs. /HISPANIAR//////// (innen Perlkreis). Krückenkreuz in Vierpaß, dessen  
Spitzen in Lilien ausgehen, außen vier Kreisringe.  
Heiß Taf. 28, 4. — Dm. 28,3 mm (etwas beschnitten); 13,450 g; ↑ ↘
41. Doppelte Pistole (=4 Escudos) o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. Umschrift weg-  
geschnitten, sonst wie bei Nr. 40. — Rs. +HI/////////REX, sonst wie bei Nr. 40.  
Heiß Taf. 28, 4. — Dm. 26 mm (beschnitten); 13,460 g; ↑ ←
42. Pistole (=Dublone = 2 Escudos) o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. PHILIPPVS · DEI ·  
GRATIA (zwischen Perlkreisen). Gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamt-  
wappen (wie bei Nr. 40) zwischen  $\frac{S}{\square}$  und II. — Rs. † HISPANIARVM · REX  
(zwischen Perlkreisen), sonst wie bei Nr. 40.  
Heiß Taf. 28, 2. — Dm. 27,1 mm; 6,710 g; ↑ ✓
- 43.—46. Pistole (=Dublone = 2 Escudos) o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. wie bei Nr. 42,  
Umschrift infolge der Beschneidung nur z. T. lesbar. — Rs. wie bei Nr. 42, Um-  
schrift nur z. T. lesbar.  
Dm. 25,6. 25,0. 24,8. 23,0 mm; 6,740. 6,720. 6,710. 6,700 g; ↑ ←. ↑ ↖. ↑ ↗. ↑ ↓
47. Pistole (=Dublone = 2 Escudos) o. J. Mzst. Toledo. — Vs. /////////// GRATIA†:,  
wie bei Nr. 42, aber im Feld l.  $\frac{M}{T}$  und r.  $\ddot{\cdot}$  II. — Rs. Umschrift weggeschnitten, sonst  
wie bei Nr. 42.  
Dm. 24,5 mm (beschnitten); 6,740 g; ↑ ↑
48. Pistole (=Dublone = 2 Escudos) o. J. Mzst. Toledo. — Vs. ///////////DEI GR////////;  
wie bei Nr. 42, aber im Feld l.  $\frac{O}{M}$  und r.  $\ddot{\cdot}$  II. — Rs. ///////////ANIA////////, sonst wie bei  
Nr. 42.  
Dm. 24 mm (beschnitten); 6,310 g; ↑ ↑

<sup>1)</sup> Zum Wappen vgl. H. Grote, Münzstudien I (1857) 127.

*Herzogtum Brabant. Philipp II., 1556—1576 (1. Periode).*

49. Goldreal o. J. (1557/59). Mzst. Antwerpen. — Vs. PHS · D · G · HISP · ANG · Z · REX · DVX · BRAB · (außen Perlkreis). Gekröntes und geharnischtes Brustbild n. r. — Rs. DOMINVS · MIC · HI · ADIVTOR Mzz. Hand (außen Perlkreis). Gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen (wie bei Nr. 40), umgeben von der Kette des Goldenen Vlieses mit anhängendem Kleinod.

Zu de Witte<sup>1)</sup> 696; zu v. d. Chijs<sup>2)</sup> Taf. XXVI, 1. — Dm. 28,8 mm; 5,570 g; ↑ ↙

*Desgl. Albert und Elisabeth, 1598—1621.*

50. Doppeldukat o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. Mzz. Hand · ALBERTVS · ET · ELISABET · DEI · GRATIA · (außen Kerb-, innen Kerb- und Fadenkreis). Beider gekrönte Brustbilder einander gegenüber; dazwischen ein Punkt. — Rs. · ARCHI · AVST · DVC · BVRG · ET · BRAB · Z · (außen Kerb-, innen Kerb- und Fadenkreis). Gekröntes Wappen mit Vlieskette und Kleinod.

de Witte<sup>3)</sup> 890; Heiß Taf. 186, 3. — Dm. 30,0 mm; 6,920 g; ↑ ↗

51. Doppel-Albertin 1605. Mzst. Antwerpen. — Vs. · ALBERTVS · ET · ELISABET · D · G · (außen Kerbkreis). Gekröntes Wappen mit Vlieskette und Kleinod. — Rs. Mzz. Hand ARCHIDVCES · AVST · DVCES · BVRG · ET · BRAB Z (in Kerbkreis). Gekröntes Andreas-Blattkreuz mit daran aufgehängtem Vließ, daneben 16 — 05.

Zu de Witte 892 (für 1604). — Dm. 27,8 mm; 5,110 g; ↑ ↗

*Herrschaft Tournai. Albert und Elisabeth, 1598—1621.*

52. Doppeldukat o. J. Mzst. Tournai. — Vs. Mzz. Turm · ALBERTVS · ET · ELISABET · DEI · GRATIA · (zwischen Kerbkreisen). Beider gekrönte Brustbilder einander gegenüber; dazwischen ein Punkt. — Rs. ARCHI · AVST · DVC · ES · BVRG · DOM · TOR (zwischen Kerbkreisen). Gekröntes Wappen mit Vlieskette und Kleinod.

Var. Heiß Taf. 189, 45. — Dm. 28,8 mm; 6,980 g; ↑ ↖

*Vereinigte Niederlande: Provinz Holland.*

53. Halber Rijder 1607. Mzst. Dordrecht. — Vs. Mzz. Rosette · -MO · AVR · PRO · CON · FOE · BELG · HOL · (zwischen Perlkreisen). Nach rechts sprengender, geharnischter Reiter mit gezücktem Schwert in der Rechten, über dem holländischen Löwenwappen. — Rs. CONCORDIA · RES · PARVÆ · CRES · CVNT · 1607 · (zwischen Perlkreisen). Gekröntes Löwenwappen der konfoederierten Staaten.

Vgl. Verkade<sup>4)</sup> Taf. 40, 3 (für 1644). — Dm. 28,8 mm; 4,990 g; ↑ ↖

*Grafschaft Seeland. Philipp II. von Spanien, 1556—1579.*

- 54.—55. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). Mzst. Middelburg. — Vs. Mzz. Turm · PHS · D · G · HISP · Z · REX · S · COM · S · ZEL · (zwischen Kerb-

<sup>1)</sup> A. de Witte, *Histoire monétaire des comtes de Louvain, ducs de Brabant et marquis du Saint Empire Romain II* (1896).

<sup>2)</sup> P. O. vander Chijs, *De munten der voormalige hertogdommen Brabant en Limburg* (1851).

<sup>3)</sup> A. de Witte a. a. O. III (1899).

<sup>4)</sup> P. Verkade, *Muntboek, bevattende de namen en afbeeldingen van munten, geslagen in de zeven voormalig vereenigde Nederlandsche Provinciën, sedert den vrede van Gent tot op onzen tijd* (1848).

kreisen). Die gekrönten Brustbilder Ferdinands V. und Elisabeths von Spanien einander zugekehrt<sup>1)</sup>; im Feld in der Mitte ein Punkt, oben  $\ddagger$ , unten ·S·. — Rs. ·DVCATVS·CO·ZEL·VAL·HISP (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter Schild mit dem spanischen Wappen (wie bei Nr. 29) vor Adler mit Nimbus und ausgebreiteten Schwingen.

Vgl. Heiß Taf. 181, 186 und Verkade Taf. 78, 2 (einfacher Dukat). — Dm. 28,8 u. 29,1 mm; 6,930 u. 6,920 g; ↑ ↑ u. ↑ ↓

56. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). Mzst. Middelburg. — Vs. Mzz. Turm ·PHS·D·G·HISP·Z·REX·COM ·S ZEL·S ; sonst wie bei Nr. 54. — Rs. wie bei Nr. 54.

Dm. 30,0 mm; 6,920 g; ↑ ↑

#### *Herrschaft Overijssel. Philipp II. von Spanien, 1556—1579.*

57. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). Mzst. Campen<sup>2)</sup>. — Vs.  $\uparrow$  PHL S+DEI+GRAT Mzz. Kastell HISPANIAR+REX+ (zwischen Kerbkreisen). Wie bei Nr. 54, aber im Feld nur in der Mitte ein Punkt. — Rs. ×DVCATVS ·ORDI  $\uparrow$  TRANSIS ·VA ·HISP× (zwischen Kerbkreisen), sonst wie bei Nr. 54. Zu Heiß Taf. 184, 226. — Dm. 28,7 mm; 6,930 g; ↑ ↘

58. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). Mzst. Campen. — Vs.  $\uparrow$  PHL S+DEI+GRAT Mzz. Kastell IHSPANIAR+REX+, sonst wie bei Nr. 57. — Rs. ×DVCATVS ·ORDI · $\uparrow$  TRANSIS ·VA ·HISP×, sonst wie bei Nr. 54.

Dm. 28,3 mm; 6,930 g; ↑ →

59. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). Mzst. Deventer? — Vs. ×PHLS $\ddagger$  DEI $\ddagger$  GRAT×HISPANIAR×REX, sonst wie bei Nr. 57. — Rs. ×DVCATVS×ORDI Mzz. Adler (?) TRANSISS×VAL×HISP, sonst wie bei Nr. 54.

Dm. 30,0 mm; 6,890 g; ↑ ↘

#### *Stadt Campen.*

60. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). — Vs. ×DV·R·P·IΩP·ΩΩP·VΛ·FARDINAN·ET·ELISAB (unten links beginnend; zwischen Kerbkreisen). Wie bei Nr. 54, aber zwischen den Brustbildern Ω. — Rs. ×SVB×VΩBRÄ×ALÄRVΩ×TVÄRVΩ×PRO× (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter, gevierter Wappenschild (1 u. 4: geviert Kastilien-Leon, 2 u. 3: Aragonien) vor Adler mit Nimbus und ausgebreiteten Schwingen.

v. d. Chijs<sup>3)</sup> Taf. XIV, 5. — Dm. 29,6 mm; 6,840 g; ↑ ←

61. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). — Vs. ×DVΩΩ·R·P·IΩP·ΩΩPΩΩ·VΛ·FARDINANDI (zwischen Kerbkreisen), sonst wie bei Nr. 60. — Rs. wie bei Nr. 60, aber die Umschrift endet — ×PRO·×·

Zu v. d. Chijs Taf. XIV, 4. — Dm. 28,5 mm; 6,900 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> Vgl. die Nrn. 29—39.

<sup>2)</sup> Die Overijsseler Mzst. zu Hasselt (Mzz. befußtes Kreuz) wurde erst 1561 eingerichtet (P. O. van der Chijs, De munten der voormalige heeren en steden van Oberijssel [1854] 349 ff.); die vorliegenden Doppeldukaten sind früher, nach den Mzz. vermutlich in Campen u. Deventer (?) geprägt.

<sup>3)</sup> P. O. v. d. Chijs, De munten der voormalige heeren en steden van Overijssel (1854).

*Stadt Zwolle.*

62. Doppeldukat o. J. (nach spanischem Typus). — Vs. Kreuzschildchen DVCA TVS · R · P · ZWOL · VALOR · FERDINAN (zwischen Kerbkreisen). Wie bei Nr. 54, aber im Feld nur in der Mitte ein Punkt. — Rs. × SVB · VMBR · A · ALARVM · TVARVM × (zwischen Kerbkreisen), sonst wie bei Nr. 54.  
Zu Verkade Taf. 220, 1. — Dm. 29,5 mm; 6,940 g; ↑ ↘

*Herzogtum Geldern.*

63. Nobel o. J. (nach englischem Typus). — Vs. MO - · AVREA · DVC · GELDRIÆ · COM · 3VT · - FANI (zwischen Kerbkreisen). Der Herzog in reich verziertem Schiff stehend v. v., geharnischt und gekrönt, mit Schwert und geldrischem Löwenschild; auf der Schiffsflagge Löwe. — Rs. † NISI · QVIA · DNS · ERAT · IN · NOBIS · FORTE · DECLVTISS (zwischen Kerbkreisen). In Achtpaß Blumenkreuz, in dessen vier Zwickeln je ein gekrönter Leopard.  
Vgl. de Voogt<sup>1)</sup> 37; zu Verkade Taf. 1, 3. — Dm. 35,0 mm; 6,730 g; ↑ →

*Herrschaft Batenburg.* Wilhelm von Bronckhorst, 1556—1573.

64. Nachahmung des englischen Angel 1562. — Vs. ΣΤΑΥΤΟΣ · ΩΙ ΟΗΤΗΛΙ · ΤΡΟΗΤΩΓΩΛ—ο (zwischen Kerbkreisen). St. Michael, den Drachen tötend. — Rs. ΜΟΥΕΤΑ † ΝΟΒΑ † AVREA † BAT † Αο † LXII † (zwischen Kerbkreisen). Schiff mit Kreuzmast, darüber (innerhalb der Umschrift) Mastkorb; neben dem Kreuz l. und r. W — B (=Wilhelmus Bronckhorst), darunter der gespaltene Wappenschild Bronckhorst-Batenburg.  
v. d. Chijs<sup>2)</sup> — (Vs. zu Taf. X, 16; Rs. Taf. X, 17). — Dm. 30,0 mm; 4,950 g; ↑ ←

**II. Münzfund aus Kinzweiler, Landkreis Aachen, vom Jahre 1614.**

Eine schöne Ergänzung zu dem Goldschatz von Ney-Dieler bildet ein etwa gleichzeitiger Silbermünzfund, der am 4. August 1941 beim Legen eines Wasserleitungsanschlusses bei der Oberen Mühle in Kinzweiler gehoben wurde. Die Fundstelle liegt 18 m westlich der Straße St. Jöris—Kinzweiler, 5,50 m von der Außenmauer der Mühle entfernt<sup>3)</sup>. Das den Fund bergende Tongefäß stand 60 cm tief in dem gewachsenen Boden. Der Fund wurde von dem zuständigen Landratsamte sichergestellt und dem Kreisheimatmuseum zu Kornelimünster überwiesen.

Das Fundgefäß wurde beim Ausgraben zerschlagen, ließ sich aber aus den gesammelten Scherben wieder zusammensetzen bzw. ergänzen. Es ist ein einhenkeliger Raerener Steinzeugkrug aus hartgrau gebranntem Ton, innen und außen braun glasiert (*Abb. 2*). Er ist kugelbauchig, Höhe 13,1 cm, größter Durchmesser 14 cm, hat scheibenförmigen, durch feine Horizontalwülste abgesetzten Fuß, zylindrischen, im unteren Teil fein gerillten, nach oben etwas beiläufigen Hals ohne besondere Randlippe und zweimal schwach längsgefurchten Bandhenkel mit dreieckigem Ablauf. Spuren ehemals festoxydierter Münzen an der Innenwand lassen erkennen, daß das Gefäß fast bis zum Rande gefüllt war.

<sup>1)</sup> W. J. de Voogt, *Geschiedenis van het muntwezen der vereenigde Nederlanden, 1576—1813: I. Gelderland* (1874).

<sup>2)</sup> P. O. v. d. Chijs, *De munten der voormalige heeren en steden van Gelderland* (1853).

<sup>3)</sup> Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. W. Gierlichs, Aachen.

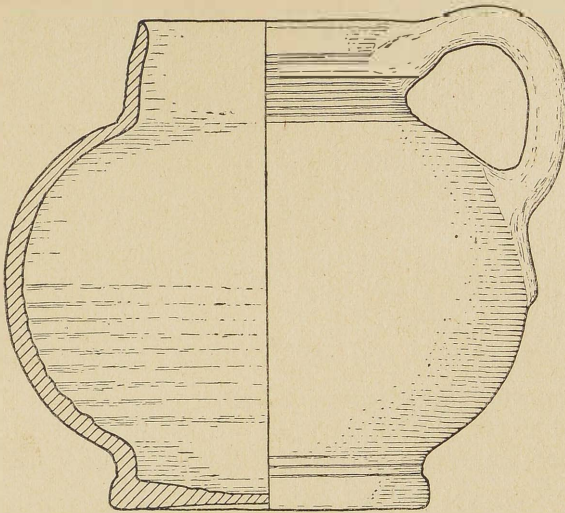


Abb. 2. Münzschatzgefäß aus Kinzweiler. Maßstab 1:2.

Im ganzen wurden 382 Stück gezählt; sie gehören der Zeit von 1475 (Nr. 1) bis 1613 (Nrn. 11—13. 19) an und verteilen sich auf die folgenden Länder und Münzherren:

Kurköln (Nr. 1):	
Hermann IV. von Hessen, 1480—1508 . . . . .	1
Bistum Lüttich (Nrn. 2—7):	
Georg von Österreich, 1544—1557 . . . . .	1
Ernst von Bayern, 1581—1612 . . . . .	5
Herzogtum Jülich-Kleve-Berg (Nr. 8):	
Wilhelm V., 1539—1592 . . . . .	1
Königreich England (Nr. 9):	
Maria, 1553—1554 . . . . .	1
Königreich Frankreich (Nr. 10):	
Heinrich III., 1574—1589 . . . . .	1
Herzogtum Bouillon (Nrn. 11—13):	
Heinrich von la Tour, 1591—1623 . . . . .	3
Herzogtum Mailand (Nrn. 14—18):	
Karl V., 1535—1556 . . . . .	5
Fürstentum Messerano (Nrn. 19—20):	
Franciscus Filibertus, 1584—1629 . . . . .	2
Grafschaft Tassarolo (Nrn. 21—28):	
Augustinus Spinola, 1604—1616 . . . . .	8
Königreich Spanien (Nrn. 29—213):	
Ferdinand V. und Elisabeth, 1479—1504 . . . . .	147
Karl I. (V.) und Johanna, 1516—1556 . . . . .	2
Philipp II., 1556—1598 . . . . .	27
Philipp III., 1598—1621 . . . . .	9

Königreich Navarra (Nrn. 214—215):	
Ferdinand V., 1512—1516 . . . . .	2
Herzogtum Brabant (Nrn. 216—296):	
Philipp der Schöne, 1494—1506 . . . . .	1
Karl V., 1516—1556 . . . . .	23
Philipp II., 1556—1598 . . . . .	53
Albert und Elisabeth, 1598—1621 . . . . .	4
Grafschaft Flandern (Nrn. 297—309):	
Karl V., 1516—1556 . . . . .	3
Philipp II., 1556—1598 . . . . .	9
Albert und Elisabeth, 1598—1621 . . . . .	1
Herrschaft Tournai (Nrn. 310—367):	
Philipp II., 1576—1598 . . . . .	50
Albert und Elisabeth, 1598—1621 . . . . .	8
Grafschaft Artois (Nrn. 368—369):	
Philipp II., 1556—1598 . . . . .	2
Herzogtum Geldern (Nr. 370):	
Karl V., 1543—1556 . . . . .	1
Grafschaft Holland (Nrn. 371—376):	
Philipp der Schöne, 1494—1506 . . . . .	1
Karl V., 1516—1556 . . . . .	2
Philipp II., 1556—1576 . . . . .	3
Herrschaft Utrecht (Nr. 377):	
Philipp II., 1556—1584 . . . . .	1
Provinz Seeland (Nr. 378) . . . . .	1
Stadt Metz (Nrn. 379—382) . . . . .	4

---

 Sa. 382

Wie bei dem Goldschatz von Ney-Dieler ist Deutschland nur schwach vertreten: der kurrheinische Kreis mit einer (Kurköln: Nr. 1), der niederrheinisch-westfälische Kreis mit sieben (Bistum Lüttich: Nrn. 2—7, Jülich-Kleve-Berg: Nr. 8), der oberrheinische Kreis mit vier (Stadt Metz: Nrn. 379—382) Prägen. Rheinische grobe Münze ist nicht darunter, leicht erklärlich, denn sie wurde zur Zeit des Fundes wegen ihres steigenden Verkehrswertes und der vielfachen Münzverschlechterungen anderer Länder überhaupt nicht oder nur in ganz geringem Umfange geprägt. Die Hauptmasse steuerten auch hier West- und Südwesteuropa bei, vor allem Spanien und die spanischen Niederlande, die mit insgesamt 347 (185 und 162) Stück mehr als  $\frac{9}{10}$  des Fundbestandes stellten. Diese Zusammensetzung erscheint zwar fremdartig, entspricht jedoch dem damaligen Geldumlauf im Rheinlande und ist daher kein Beleg für die fremde Herkunft des Fundes. Das beweisen z. B. die Valvationstabellen jener Zeit<sup>1)</sup>, die lange Reihen ausländischer Prägungen unter den im Geldverkehr zugelassenen, tarifierten Sorten aufführen. In wie erheblichen Mengen land-

<sup>1)</sup> S. oben S. 384 Anm. 4.

fremdes, vorwiegend spanisches und niederländisches Geld verschiedenster Werte hierzulande kursierte, zeigen deutlich die Münzfunde aus dem ersten, zweiten und dritten Viertel des 17. Jahrhunderts<sup>1</sup>); auch sie bekunden, daß sich der Geldumlauf hauptsächlich in fremder Währung abgespielt hat. Das gehäufte Vorkommen dieser Münzen spricht in erster Linie für den lebhaften und vielseitigen Verkehr, der zwischen dem Rheinland und den Niederlanden stattgefunden hat<sup>2</sup>). Zwei weitere Umstände dürften ihr starkes Eindringen nach Westdeutschland wesentlich begünstigt haben: einmal das völlige Zurücktreten einheimischer, hochwertigerer Nominale und der dadurch bedingte Mangel an mittlerer und größerer Münze, ferner das massenhafte Auftreten fremdländischer, besonders spanischer Truppen, die mit diesem Gelde entlohnt wurden. Erst die durch den zweiten Raubkrieg Ludwigs XIV., 1672—1678, bedingte Lockerung der mannigfachen Verbindungen mit den Niederlanden sowie die zunehmende Verbreitung der Zinnaer Sorten seit den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts haben den Charakter des Währungsgeldes im Rheinlande grundlegend geändert<sup>3</sup>).

Seltenheiten und bisher unbekannte Typen enthält der Fund nicht, wohl einige Stempelabweichungen und Ergänzungen zu schon bekannten Münzreihen. Beachtenswert sind die vier gegengestempelten Stücke (Nrn. 23. 27. 83. 242). Die Stempelung der Nrn. 83 und 242 erfolgte auf einen am 7. Februar 1573 zu Delft ausgefertigten Erlaß des Wilhelm von Oranien hin. Sie bezweckte eine Werterhöhung des umlaufenden Geldes um ein Achtel, war also eine indirekte Besteuerung, durch die die Mittel für den Entsatz des von den Spaniern belagerten Haarlem aufgebracht werden sollten. Zum Zeichen dieser Wert-

<sup>1</sup>) Z. B. Walberberg, Landkr. Bonn, um 1600 (J. Hagen, Bonn. Jahrb. 131, 1926, 325ff.); Niederremmel, Kr. Bernkastel (P. Steiner, Münzschatzfunde S. 5); Uerzig, Kr. Wittlich, nach 1617 (P. Steiner, Nachrichtenbl. f. rhein. Heimatpflege 4, 1932/33, 289); Lintorf, Kr. Düsseldorf-Mettmann, nach 1620 (J. Hagen, Gesch. Landeskunde I Nr. 1, 1926, 16f.); Niehl, Kr. Bitburg, nach 1628 (Westd. Zsch. 22, 1903, Korr.Bl. Nr. 59); Bonn-Dottendorf, nach 1629 (J. Hagen, Gesch. Landeskunde 4, 1929, 57f.); Berglicht, Kr. Bernkastel, nach 1629 (Trier. Zsch. 9, 1934, 156); Katzwinkel, Kr. Daun, nach 1629 (Trier. Zsch. 2, 1927, 208); Drabenderhöhe-Weiershagen, Oberbergischer Kr., nach 1630 (J. Hagen, Gesch. Landeskunde II Nr. 2, 1927, 6f.); 'vom Niederrhein', um 1633 (A. Koenig, Bl. f. Münzfreunde 75, 1940, 103ff.); Kirn, Kr. Kreuznach, nach 1634 (J. Hagen, Nachrichtenbl. f. rhein. Heimatpflege 5, 1933/34, 155); Koblenz, nach 1635 (J. Hagen, Gesch. Landeskunde I Nr. 3, 1926, 20f.); Mechernich, Kr. Schleiden, nach 1638 (s. unten S. 418ff.); Drabenderhöhe-Scheidt, Oberbergischer Kr., nach 1640 (Bonn. Jahrb. 75, 1883, 202); Klüppelberg-Niederengsfeld, Rheinbergischer Kr., nach 1640 (Bonn. Jahrb. 142, 1937, 255); Herchen, Siegkr., um 1643 (J. Hagen, Bonn. Jahrb. 129, 1924, 158ff.); Hermülheim, Landkr. Köln, nach 1663 (Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 292); Ruwer, Landkr. Trier, nach 1666 (P. Steiner, Trier. Volksfreund vom 16. 12. 1933); Ahrdorf, Kr. Schleiden, nach 1666 (Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 314); Hösel, Kr. Düsseldorf-Mettmann, vom Jahre 1671/72 (J. Hagen, Bonn. Jahrb. 126, 1921, 82ff.); Koslar, Kr. Jülich, nach 1671 (J. Hagen, Gesch. Landeskunde 5, 1930, 66f.); Palzem, Kr. Saarburg, nach 1674 (P. Steiner, Münzschatzfunde S. 6); Schweich, Landkr. Trier, nach 1676 (Jahresber. Ges. f. nützl. Forsch. in Trier 1854, 66); 'bei Bonn', nach 1679 (F. van Vleuten, Bonn. Jahrb. 66, 1879, 97ff.); Bettenfeld, Kr. Wittlich, um 1680 (Trier. Zsch. 10, 1935, 154); Gangelt, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg, nach 1681 (Bonn. Jahrb. 132, 1927, 285).

<sup>2</sup>) Vgl. dazu A. Wrede, Köln und Flandern-Brabant (1920). S. auch oben S. 385.

<sup>3</sup>) Vgl. dazu unten S. 433.

erhöhung wurden die gangbaren Münzen mit einem kleinen Gegenstempel von Holland (Nr. 242: steigender Löwe nach links in Oval mit Perlrand; *Taf. 79, 1*) oder Seeland (Nr. 83: Wappen von Seeland in spanischem Schild; *Taf. 79, 2*) versehen<sup>1</sup>). Die Akten über diese Zeichnung sind nach van Loon nicht erhalten. — Die Viertelscudi Nr. 23 und 27 von Tassarolo haben als Einschlag einen einköpfigen, ungekrönten, nach links blickenden Adler in spanischem, fast dreieckigem Schild (H. 0,63 cm, Br. 0,55 cm; *Taf. 79, 3 u. 4*). Diese Marke entspricht weitgehend dem für das Aachener Münzwesen charakteristischen Adlerschild<sup>2</sup>); auch auf Grund des Fundvorkommens darf sie wohl für Aachen in Anspruch genommen werden. Urkundliche Belege für eine Stempelung fremden Geldes durch die Stadt Aachen in der Zeit zwischen 1607 (Nr. 23) und 1614 (Zeit der Fundvergrabung) sind nicht mehr vorhanden<sup>3</sup>).

In der Erhaltung der Münzen zeigen sich große Unterschiede. Die älteren Stücke, die z. T. über hundert Jahre vor die Fundvergrabung zurückreichen, sind durchweg sehr mitgenommen. Stark verschliffen und bis aufs äußerste beschnitten sind fast alle spanischen Prägungen; von ihren Umschriften sind oft nur noch einzelne Buchstaben oder geringe Buchstabenreste erkennbar. Infolge starken Umlaufs und geringen Gehalts sind auch die meisten Gepräge der spanischen Niederlande mehr oder weniger abgegriffen, obwohl sie z. T. noch nicht lange im Verkehr waren. Kaum abgenutzt sind die nach 1600 ausgegebenen Stücke, fast stempelfrisch die Prägungen aus dem Jahre 1613 (Nrn. 11—13. 19).

Der Fund ist nach Ausweis der sehr gut erhaltenen jüngsten Münzen bald nach 1613 in die Erde gekommen. Kinzweiler, heute im Landkreise Aachen, gehörte damals als Unterherrschaft in Palant-Kuylenburgischem Besitz zum Oberamt Jülich des Herzogtums Jülich<sup>4</sup>). Wahrscheinlich waren die Ereignisse des Jahres 1614 im jülich-klevischen Erbfolgestreit, 1609—1614, bestimmend für die Fundvergrabung; ihr Zeitpunkt läßt sich ziemlich genau festlegen. Am 25. August 1614 besetzte der spanische Feldherr Spinola die Stadt Aachen)<sup>5</sup>. Von hier aus drang er schon am folgenden Tage mit seinem hauptsächlich aus Spaniern bestehenden Heere in das Jülicher Gebiet ein, belegte Düren und

<sup>1</sup>) G. van Loon, *Beschryving der nederlandsche historipenningen I* (1723) 164. — P. Mailliet, *Catalogue descriptif des monnaies obsidionales et de nécessité* (1870) 197ff. — A. Brause-Mansfeld, *Feld-, Noth- und Belagerungsmünzen von England, Frankreich, Holland, Italien, Spanien* (1903) 23.

<sup>2</sup>) Nachweise bei J. Menadier, *Die Aachener Münzen* (in: *Zsch. f. Numismatik* 30, 1913, 321ff.).

<sup>3</sup>) Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. W. Gierlichs, Aachen. Möglicherweise ist der betr. Erlaß wie vieles andere bei dem Aachener Stadtbrande im Jahre 1656 verlorengegangen. J. Menadier, *Münzprägung und Münzumlauf Aachens in ihrer geschichtlichen Entwicklung* (in: *Zsch. f. Numismatik* 31, 1914, 217ff.) und *Urkunden und Akten zur Aachener Münzgeschichte* (in: *Zsch. f. Numismatik* 31, 1914, 274ff.) erwähnt nichts über diese Gegenstempelung.

<sup>4</sup>) W. Fabricius, *Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz. II: Die Karte von 1789, Einteilung und Entwicklung der Territorien von 1660—1794* (1898) 271 Nr. 241 u. 295.

<sup>5</sup>) J. Noppius, *Aacher Chronick* (1632) II, 239ff. — F. Haagen, *Geschichte Aachens von seinen Anfängen bis zur neuesten Zeit II* (1874) 226ff. — M. Classen, *Zsch. d. Aachener Geschichtsvereins* 28, 1906, 438ff. — M. Wohlhage, *Zsch. d. Aachener Geschichtsvereins* 33, 1911, 9.





Abb. 1.

Gegenstempel von Holland auf Nr. 242.



Abb. 2.

Gegenstempel von Seeland auf Nr. 83.

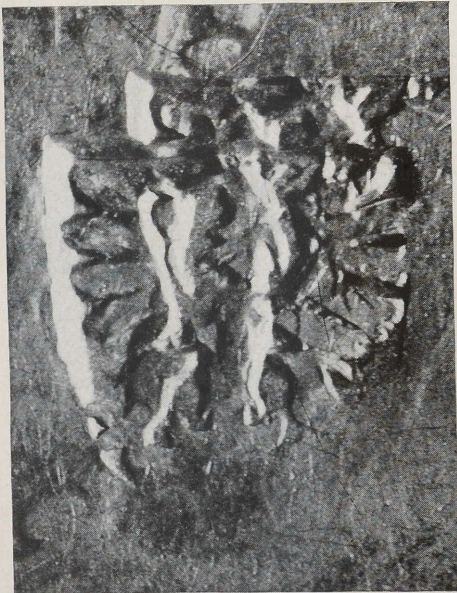


Abb. 3.

Gegenstempel von Aachen auf Nr. 27.



Abb. 4.

Gegenstempel von Aachen auf Nr. 23.

Gegenstempel auf Münzen aus dem Münzfund von Kinzweiler.

Maßstab 8:1.

andere Orte mit Garnisonen und nahm das Land für Pfalz-Neuburg in Eid<sup>1)</sup>. Dieser Vormarsch der spanischen Truppen und die damit verbundenen Schikanen und Ausschreitungen der Soldateska mögen den Besitzer zur Versteckung seines Schatzes vor den ungebeten Gästen veranlaßt haben, um so mehr, als die Fundstelle unweit der großen von Aachen über Haaren, Weiden, St. Jöris, Hehlrath, Dürwiß usw. nach Düren führenden Aachen-Frankfurter Heerstraße liegt<sup>2)</sup>. Es erscheint daher wohl gerechtfertigt, als mutmaßlichen Tag der Fundverbergung den 26. August des Jahres 1614 anzusehen.

### Münzbeschreibung.

*Kurköln.* Hermann IV. von Hessen, 1480(75)—1508.

1. Weißpfennig 1475. Mzst. Bonn. — Vs. h' MTK' GVB' R' — CCCLE' CO' (zwischen Kerbkreisen). Hüftbild Petri v. v. mit etwas n. r. gewandtem Haupte unter gotischem Schutzdach, mit der R. einen Kreuzstab, mit der L. einen Schlüssel mit Vierpaßgriff schulternd; vor dem Bildnis gespaltener Schild Ziegenhayn-Hessen. — Rs. ⌘ MORC' — ⌘ ROVT ⌘ — ⌘ BVQQC' (zwischen Kerbkreisen). Inmitten eines aus Doppellinien gebildeten spitzen Dreipasses mit kleinen eingesetzten Spitzen gevierter Schild von Köln, Hessen, Nidda, Köln; in den Ecken die Schildchen von Köln, Hessen, Köln.  
Noß<sup>3)</sup> 464a—b. — Dm. 21,5 mm; 1,54 g; ↑ ↗

*Bistum Lüttich.* Georg von Österreich, 1544—1557.

2. Doppelpatard 1546. Mzst. Hasselt. — Vs. † GEORGIVS · AB · AVSTRIA · EPS' · LEOD' (zwischen Kerbkreisen). Ringsum verzierter, gevierter Schild Österreich (1 u. 4)-Habsburg (2 u. 3). — Rs. † DVX · BVLLON · COMES · LOSSEN · 1546 (zwischen Kerbkreisen). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin Blattkreuzchen.  
Zu Chestret de Haneffe<sup>4)</sup> 477. — Dm. 29,3 mm; 3,02 g; ↑ ↑

*Desgl.* Ernst von Bayern, 1581—1612.

- 3.—4. 3 Patard ( $\frac{1}{2}$  Ernestus) 1582. Mzst. Maeseyck. — Vs. Mzz. Eichel ERNEST · BAV · DVX · EP · LEO · DVX · B · CO · LOS (zwischen Kerbkreisen). Ringsum verzierter, gevierter Schild Pfalz (1 u. 4)-Bayern (2 u. 3); an den Seiten 8 — Z. — Rs. RVDO — II · RO (bzw. RO:) — IM · DE — CRET (zwischen Kerbkreisen). Blattkreuz, die Umschrift teilend, in der Mitte Kreis, darin ein zweiköpfiger Adler.  
Chestret de Haneffe 535. — Dm. 25,9 u. 25,3 mm; 2,58 u. 2,66 g; ↑ ↓ u. ↑ ↘
- 5.—7. 3 Patard ( $\frac{1}{2}$  Ernestus) 1584. Mzst. Lüttich. — Vs. Mzz. Stufenkreuz ERNEST · BAVAR · DVX · EP · LE · DVX · B · CO · LO (zwischen Kerbkreisen). Ringsum verzierter, gevierter Schild Pfalz (1 u. 4)-Bayern (2 u. 3); oben 8 — 4. — Rs. RVDO — II · RO (bzw. RO ·) — IM · DE — CRET, sonst wie bei Nr. 3—4.  
Zu Chestret de Haneffe 533. — Dm. 26,4. 25,3. 25,8 mm; 2,74. 2,83. 2,94 g; ↑ ↘. ↑ ↘. ↑ ↖

<sup>1)</sup> A. Müller, Der Jülich-Clevische Erbfolgestreit im Jahre 1614 (Phil. Diss. München 1900) 88f.

<sup>2)</sup> J. Nottebrock, Bonn. Jahrb. 131, 1926, 245ff. — M. Kranzhoff, Zsch. d. Aachener Geschichtsvereins 51, 1929, 9ff.

<sup>3)</sup> A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1306—1547 (1913).

<sup>4)</sup> J. de Chestret de Haneffe, Numismatique de la principauté de Liège et de ses dépendances (1890).

*Herzogtum Jülich-Kleve-Berg. Wilhelm V., 1539—1592.*

8. Drei Stüber klevisch 1583. Mzst. Kleve. — Vs. † IN † DEO † SPES † MEA † GVILIEL' † D' † G' (zwischen Kerbkreisen). Blumenkreuz, in seiner Mitte ein Vierpaß, darin ein zweiköpfiger Adler. — Rs. † IVL † CLI † Z † MON — D † C<sup>o</sup> † MAR † Z † RA † & (zwischen Kerbkreisen). Geschweiffter, fünffeldiger Schild (Jülich, Kleve, Berg, Mark, Ravensberg) mit zwei Voluten am Oberrand; an den Seiten 8 — 3; unten in der Umschrift Oval mit Schwan n. l. Noß<sup>1)</sup> (Var. zu 275a—c). — Dm. 26,8 mm; 2,86 g; ↑ →

*Königreich England. Maria, 1553—1554.*

9. Groat. Mzst. London. — Vs. MTRIT † Granatapfel † D' † G' † TRG' † RRT' † X † hIB' † RGG' † (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Gekröntes Brustbild der Königin n. l. — Rs. VTRIT † S Granatapfel † TRR — PORIS — FILIT (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Der gevierte Schild Frankreich (1 u. 4)–England (2 u. 3) auf einem die Umschrift teilendem, gleicharmigem Kreuz mit gespaltenen Enden. Grueber<sup>2)</sup> 479. — Dm. 23,4 mm; 1,47 g; ↑ ↘

*Königreich Frankreich. Heinrich III., 1574—1589.*

10. 1/2 Franc. Mzst. Toulouse. — Vs. Umschrift (*Henricus III. d[ei] g[ratia] Fran[corum] et Pol[oniae] rex*) weggeschnitten. Belorb. Bb. des Königs n. r., darunter M (= Mzst. Toulouse). — Rs. Umschrift (*sit nomen domini benedictum* und Jahr) weggeschnitten. Lilienkreuz, in der Mitte H (= Henricus). Vgl. Ciani<sup>3)</sup> 1431.

*Herzogtum Bouillon. Heinrich von la Tour, 1591—1623.*

- 11.—13. Grand écu 1613. — Vs. † HENRICVS · DE · LA · TOVR · DVX · BVLLIONÆVS (außen Kerb-, innen Perlkreis). Adler n. r. blickend mit Eberschild; unten 1613 — XXX. — Rs. SVPREMVS · PRINCEPS · SEDANENSIS (außen Kerb-, innen Perlkreis). Gekrönter und ringsum verzierter Wappenschild. Zu Poey d'Avant<sup>4)</sup> 6304. — Dm. 40,8. 40,3. 40,8 mm; 19,76. 20,0. 20,15 g; ↑ ↓ · ↑ ↓ · ↑ ↓

*Herzogtum Mailand. Karl V., 1535—1556.*

- 14.—18. 8 soldi e 3 denari o. J. — Vs. · CAROL — VS · V · IMP · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kaiserkrone die beiden Säulen des Herkules, darum geschlungen Spruchband mit PL VS V LT RA, dazwischen ein Punkt. — Rs. · S · AMBR — OSIVS · (bzw. · S · AMBR — OSIVS) (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Der hl. Ambrosius stehend v. v. in Bischofstracht, in der R. eine Geißel, in der L. den Krummstab.  
CNI. V (1914) 76—77. — Dm. 23, 5. 22,8. 22,4. 21,7. 21,7 mm; 2,43. 2,19. 2,01. 1,99. 1,75 g; ↑ ↓ · ↑ ← · ↑ ← · ↑ ← · ↑ ↑

<sup>1)</sup> A. Noß, Die Münzen der Grafen und Herzöge von Kleve (1931).

<sup>2)</sup> H. A. Grueber, Handbook of the coins of Great Britain and Ireland in the British Museum (1899).

<sup>3)</sup> L. Ciani, Les monnaies royales françaises de Hugues Capet à Louis XVI. (1926).

<sup>4)</sup> F. Poey d'Avant, Monnaies féodales de France III (1862).

*Fürstentum Messerano. Franciscus Filibertus, 1584—1629.*

19. Tallero 1613. — Vs. FRANC · FIL · FERR · FLI · PRINCE · MESSERA · (außen Kerb- und Fadenkreis, innen Doppelfadenkreis). Geharnischtes Brustbild n. r. — Rs. CAROLI · QVINTI — IMPERATOR · GRA (außen Kerb- und Fadenkreis, innen Doppelfadenkreis). Gekrönter Doppeladler mit ovalem gespaltenem Herzschild Ferrero-Fiesco; im Feld l. und r. 16 — 13, unten in der Umschrift F · VIII in verziertem Schild.  
CNI. II (1911) 14. — Dm. 43,4 mm (beschnitten, ausgebrochenes Loch); 26,78 g; ↑ ↓
20.  $\frac{1}{4}$  Tallero o. J. — Vs. · FRANC · FIL · FERR · FLI · PRINC · MESSERANI (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geharnischtes Bb. n. r. — Rs. NON · NOBIS · DNE · SED — NOM · TVO · DA · GLORI (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Gekrönter Doppeladler mit ovalem, gespaltenem Herzschild Ferrero-Fiesco; unten in der Umschrift G · 21 in verziertem Schild.  
CNI. II (1911) 41. — Dm. 29,3 mm; 6,80 g; ↑ →

*Grafschaft Tassarolo. Augustinus Spinola, 1604—1616.*

- 21.—22.  $\frac{1}{4}$  Scudo 1607. — Vs. AVGVSTI · SPIN · — COMES · TASS \* (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geharnischtes Brustbild n. r.; unten in der Umschrift I607. — Rs. VIRTUTE CAESAREA DVCE (außen Kerb- und Fadenkreis, innen Fadenkreis). Gekrönter Doppeladler mit ovalem Herzschild von Österreich.  
CNI. II (1911) 18. — Dm. 28,2 u. 28,1 mm; 6,55 u. 6,57 g; ↑ ↗ u. ↑ ↗
23.  $\frac{1}{4}$  Scudo 1607. — Vs. wie bei Nr. 21—22, aber gegengestempelt mit dem Aachener Adlerschild. — Rs. wie bei Nr. 21—22.  
Dm. 29,2 mm; 6,51 g; ↑ ↑
- 24.—26.  $\frac{1}{4}$  Scudo o. J. — Vs. AVGVSTINVS · SPIN · COMES · TASS \* (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geharnischtes Bb. n. r. — Rs. wie bei Nr. 21—22.  
CNI. II (1911) 53. — Dm. 30,0, 29,8, 28,1 mm; 6,60, 6,69, 6,74 g; ↑ ←. ↑ ←. ↑ ↗
27.  $\frac{1}{4}$  Scudo o. J. — Vs. wie bei Nr. 24—26, aber gegengestempelt mit dem Aachener Adlerschild. — Rs. wie bei Nr. 21—22.  
Dm. 28,7 mm; 6,65 g; ↓ ↘
28.  $\frac{1}{8}$  Scudo o. J. — Vs. AVGVSTINVS · SPIN · COMES · TASS (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geharnischtes Bb. n. r. — Rs. wie bei Nr. 21—22.  
CNI. II (1911) 55. — Dm. 24,3 mm; 3,28 g; ↑ ←

*Königreich Spanien. Ferdinand V. und Elisabeth, 1479—1504.*

29. Zwei Realen o. J.<sup>1)</sup> Mzst. Sevilla. — Vs. FERNANDVS · ET · ELISABET · D · (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter, gevierter Wappenschild (1 u. 4: geviert Kastilien-Leon, 2 u. 3: gespalten Aragonien-Sizilien, unten eingepfropft Granada); im Feld l. und r. S — II. — Rs. † REX · ET · REGINA · // // // // · LEGION (zwischen Kerbkreisen). Oben verziertes Joch (= Emblem des Königs), unten Pfeilbündel n. l. (= Emblem der Königin), dazwischen im Feld l. ein Stern.  
Zu Heiß Taf. 21, 84. — Dm. 27,3 mm (beschnitten); 6,20 g; ↑ ↗

<sup>1)</sup> Die doppelten (Nr. 29), einfachen (Nrn. 30—163) und halben (Nrn. 165—175) Realen Ferdinands V. und Elisabeths sind nach der Münzreform vom 13. Juni 1497 geprägt; vgl. A. Heiß, Descripción general de las monedas hispano-christianas desde la invasión de los Arabes I (1865) 135 u. 323.

30.—163. Real o. J. — *Vs.* Gekrönter, gevierter Wappenschild (1 u. 4: geviert Kastilien-Leon, 2 u. 3: gespalten Aragonien-Sizilien, unten eingefropft Granada). — *Rs.* Verziertes Joch (= Emblem des Königs) und Pfeilbündel (= Emblem der Königin). — Umschrift: *Fernandus et (H)elisabet d(ei) g(ratia) rex et regina Castellae Legionis Aragonum Siciliae Granatae.*

Die Umschrift erscheint auf den vorliegenden Realen mehr oder weniger gekürzt und auf die Vorder- und Rückseiten verschieden verteilt. Da sie bei fast allen Stücken infolge Kantenbeschneidung größtenteils oder ganz weggeschnitten ist, wurde von der Wiedergabe der Legenden sowie von der Angabe der Maße, Gewichte und Stempelstellung abgesehen. Im folgenden sind daher nur die Abweichungen, vor allem die Beizeichen auf den Vorder- und Rückseiten aufgeführt:

30.—46. Mzst. Burgos. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten; unten B.

Heiß Taf. 21, 85.

47. Mzst. Burgos. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* wie vor., aber unten o B o.

48. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Kreis. — *Rs.* wie vor., aber unten G.

Heiß Taf. 22, 88.

49.—51. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Kreuzchen auf Kugel. — *Rs.* wie bei Nr. 48.

Heiß Taf. 22, 91.

52.—57. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Nagelspitzkreuzchen. — *Rs.* wie bei Nr. 48.

Heiß Taf. 22, 90.

58.—59. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l.  $\mathbb{T}$ . — *Rs.* wie bei Nr. 48.

Heiß Taf. 22, 92.

60. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l. G, r. R. — *Rs.* wie bei Nr. 30, aber ohne Beizeichen.

61.—63. Mzst. Granada. — *Vs.* wie bei Nr. 60. — *Rs.* Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. r.; im Feld l. und r. je ein Kreis.

64.—68. Mzst. Granada. — *Vs.* Im Feld l. R., r. G. — *Rs.* L. das Pfeilbündel nach unten, r. das verzierte Joch; ohne Beizeichen.

69. Mzst. Segovia. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten; unten Mzz. Aquädukt.

Heiß Taf. 22, 106.

70. Mzst. Segovia. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* wie bei Nr. 69; unten Mzz. Aquädukt und P.

Heiß Taf. 22, 107.

71. Mzst. Segovia. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Punkt. — *Rs.* wie bei Nr. 69; unten Mzz. Aquädukt, l. davon o, r.  $\mathbb{T}$ .

72.—73. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. l.; im Feld l. S.

Heiß Taf. 22, 93.

74.—75. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. r.; im Feld l. S.

- 76.—82<sup>1)</sup>. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* wie bei Nr. 74—75, aber im Feld r. S.
83. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen; im Feld l. seeländischer Gegenstempel v. J. 1573. — *Rs.* wie bei Nr. 76—82.
- 84.—85. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Kreis. — *Rs.* wie bei Nr. 76—82.
86. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Kreuzchen. — *Rs.* wie bei Nr. 76—82.
87. Mzst. Sevilla. — *Vs.* (Doppelschlag) Im Feld r. S. — *Rs.* wie bei Nr. 76—82.
- 88.—92. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* wie bei Nr. 74—75, aber im Feld l. ein Stern, r. S.  
Heiß Taf. 22, 94.
- 93.—94. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Punkt. — *Rs.* wie bei Nr. 88—92.
- 95.—96. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* wie bei Nr. 74—75, aber im Feld l. S, r. ein Stern.
97. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Oben das Pfeilbündel n. l., unten das Joch; im Feld l. S.
98. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten, dazwischen unten S.
99. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Stern zwischen zwei Punkten. — *Rs.* wie bei Nr. 98.  
Heiß Taf. 22, 96.
- 100.—101. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Stern. — *Rs.* wie bei Nr. 98, unten S.  
Heiß Taf. 22, 95.
- 102.—103. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. und r. je ein Stern zwischen zwei Kreisen. — *Rs.* L. das Pfeilbündel nach unten, r. das verzierte Joch; dazwischen oben S.
104. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. S, r. ein Kreis. — *Rs.* Ohne Beizeichen. Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. l.
- 105.—106. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. S, r. ein Stern. — *Rs.* Ohne Beizeichen. Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. r.
- 107.—122. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 105—106. — *Rs.* Ohne Beizeichen. L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten.  
Heiß Taf. 22, 99.
- 123.—124. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. ein Stern, r. S. — *Rs.* wie bei Nr. 105 bis 106.
125. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. □, r. S. — *Rs.* wie bei Nr. 105—106.
- 126.—130. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 125. — *Rs.* wie bei Nr. 104.  
Heiß Taf. 22, 97.

<sup>1)</sup> Darunter ein kaum beschnittenes Stück von 26,7 mm und 3,30 g.

- 131.—132. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. S, r. □. — *Rs.* wie bei Nr. 104.
133. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. S, r. □ zwischen zwei Kreisen. — *Rs.* wie bei Nr. 104.
134. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Im Feld l. Kreuzchen, r. S. — *Rs.* L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten; im Feld oben I.
135. Mzst. Sevilla (oder La Coruna?). — *Vs.* Im Feld l. Mzz. Muschel, r. S. — *Rs.* Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. l.; dazwischen im Feld l. R.
- 136.—139. Mzst. Toledo. — *Vs.* Im Feld l. ∴, r. T. — *Rs.* Ohne Beizeichen. L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten.  
Heiß Taf. 22, 102.
140. Mzst. Toledo. — *Vs.* wie bei Nr. 136—139. — *Rs.* Ohne Beizeichen. L. das Pfeilbündel nach oben, r. das verzierte Joch.
- 141—144. Mzst. Toledo. — *Vs.* Im Feld l. M, r. T. — *Rs.* wie bei Nr. 136—139.  
Heiß Taf. 22, 103.
- 145.—152. Mzst. Toledo. — *Vs.* Im Feld l. T, r. M. — *Rs.* wie bei Nr. 136—139.  
Heiß Taf. 22, 104.
153. Mzst. Toledo. — *Vs.* Im Feld l.  $\frac{\circ}{T}$ , r.  $\frac{*}{M}$ . — *Rs.* L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten; im Feld r.  $\frac{*}{M}$ .
154. Mzst. unbestimmt. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Ohne Beizeichen. Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. l.
- 155.—160. Mzst. unbestimmt. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Ohne Beizeichen. Oben das verzierte Joch, unten das Pfeilbündel n. r.
- 161.—162. Mzst. unbestimmt. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Ohne Beizeichen. L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach unten.
163. Mzst. unbestimmt. — *Vs.* Ohne Beizeichen. — *Rs.* Ohne Beizeichen. L. das verzierte Joch, r. das Pfeilbündel nach oben.
164. Real o. J. Mzst. Sevilla. — *Vs.* Umschrift weggeschnitten. Wappenschild wie vor.; im Feld l. und r. je ein Kreuzchen. — *Rs.* Umschrift weggeschnitten. L. das Pfeilbündel nach unten, r. das verzierte Joch; dazwischen großes gekröntes F, unten S. — Heiß —. ↑ ↖
165.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Burgos. — *Vs.* \* † HERNANOV : ET : HELISABET : D : G : R // (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; unten B. — *Rs.* † REX : ET : REGINA : CAST : LAGIO : ARAG : /// (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten.  
Heiß —. — Dm. 22,5 mm; 1,40 g; ↑ ←
166.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Burgos. — *Vs.* † HERNANOV : ET : HELISAB (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten. — *Rs.* † BET : D : G : REX : ET : REGINA : )( (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; unten B.  
Heiß Taf. 23, 110. — Dm. 19,0 mm; 1,16 g; ↑ ↖
167.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Segovia. — *Vs.* Umschrift bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Verziertes Joch; unten Mzz. Aquädukt, darüber F. — *Rs.* Umschrift weggeschnitten. Pfeilbündel nach unten (?).  
Heiß Taf. 23, 117. — Dm. 18,4 mm; 0,94 g; ↑ ↓

168.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. † FERNANDVS · ET · ELISABET · DE (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; unten S. — Rs. † REX · ET · REGINA · CAST · LEG (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel n. r. Heiß Taf. 23, 119. — Dm. 22,3 mm; 1,35 g; ↑ →
- 169.—170.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. † FERNANDVS ∅ ET ∅ ELISABET ∅ D ∅ GR (bzw. G) (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten. — Rs. † REX ∅ ET ∅ REGINA ∅ CASTELL ∅ LEGIO (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; Mzz. S \* . Zu Heiß Taf. 23, 121. — Dm. 20,2 u. 20,0 mm; 2,39 u. 2,17 g; ↑ ↖ u. ↑ ↘
171.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. Umschrift bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Pfeilbündel n. r. — Rs. Umschrift weggeschnitten. Verziertes Joch; Mzz. \* S. Heiß Taf. 23, 122. — Dm. 17,8 mm; 1,28 g; ↑ ↗
172.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. ///T ∅ ELISABET/// (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel n. r. — Rs. //X///GINA ∅ CAST///// (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; Mzz. S □ (Doppelschlag!). Vgl. Heiß Taf. 23, 124. — Dm. 19,8 mm; 1,34 g; ↑ ↙
173.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Toledo. — Vs. † FERNANDVS ∅ ET ∅ ELISABET ∅ D (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten. — Rs. † REX ∅ ET ∅ REGINA ∅ CA//////// (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch; Mzz. gekröntes T. Heiß —. — Dm. 20,3 mm; 1,35 g; ↑ ←
174.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. unbestimmt. — Vs. † HERNANDVS ∅ ET ∅ hEL//////// A (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch. Münzbild stark verschliffen, Mzz. nicht erkennbar. — Rs. † ASTA ∅ LEGIO ∅ AR//////// A ∅ GR//// (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten. Dm. 19,8 mm; 1,18 g; ↑ ←
175.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. unbestimmt. — Vs. † FERN/////////DEI G (zwischen Kerbkreisen). Pfeilbündel nach unten. — Rs. ///////////ASTE//// (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Joch. — Umschrift und Münzbild beiderseits fast völlig verschliffen, Mzz. nicht erkennbar. Dm. 20,5 mm; 1,18 g; ↑ ↓

## Desgl. Karl I. (V.) und Johanna, 1516—1556.

- 176.—177. Real o. J. Mzst. Méjico<sup>1)</sup>. — Vs. Umschrift (*Carolus et Johana reges* zwischen Kerbkreisen) bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Ge-krönter, gevierter Wappenschild Kastilien (1 u. 4)-Leon (2 u. 3), unten eingefropft Granada; im Feld l.  $\overset{\circ}{M}$ , r. o. — Rs. Umschrift (*Hispaniarum et Indiarum* zwischen Kerbkreisen) bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Die Säulen des Herkules und Aufschrift PL — VS — VL. Heiß Taf. 27, 12. — ↑ ↓ u. ↑ ↗

## Desgl. Philipp II., 1556—1598.

- 178.—179. 4 Realen o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. Umschrift (*Philippus II. dei gratia* zwischen Perlkreisen) bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Ge-krönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen (1: geviert Kastilien-Leon,

<sup>1)</sup> Nach Heiß a. a. O. I (1865) 150.



- 2: gespalten Aragonien-Sizilien, eingepfropft Granada, 3 u. 4: geviert Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant, belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol); im Feld l. S, r.  $\overset{\circ}{\text{III}}$ . — *Rs.* Umschrift (*Hispaniarum [et Indiarum] rex*<sup>1)</sup> zwischen Perlkreisen) bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. In Achtpaß gleicharmiges Kreuz, in dessen 1. und 4. Winkel je ein Kastell (Kastilien), im 2. und 3. je ein Löwe (Leon); im Feld r. unten  $\square$ .  
Heiß Taf. 29, 15.
180. 4 Realen 1595. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  $\overset{\text{S}}{\text{III}}$ , r.  $\overset{1595}{\text{F}}$ . —  
*Rs.* wie bei Nr. 178—179, aber ohne Beizeichen.
- 181.—182. 4 Realen o. J. Mzst. Méjico. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  $\overset{\circ}{\text{M}}$ ,  
r. 4. — *Rs.* wie bei Nr. 180, aber Krückenkreuz mit kugeligem Ansatz an den  
Balkenenden.
- 183.—184. 4 Realen o. J. Mzst. ?. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld r.  $\text{III}$ , l. Feld  
verschliffen. — *Rs.* wie bei Nr. 180.
185. 2 Realen 1591. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  $\overset{\text{S}}{\text{II}}$ , r.  $\overset{1591}{\text{F}}$ . —  
*Rs.* wie bei Nr. 180.
- 186.—187. 2 Realen o. J. Mzst. Méjico. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  
 $\overset{\circ}{\text{M}}$ , r.  $\overset{\circ}{\text{II}}$ . — *Rs.* wie bei Nr. 181—182.
188. 2 Realen o. J. Mzst. Méjico. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  $\overset{\circ}{\text{M}}$ , r.  $\overset{\text{II}}{\circ}$ . —  
*Rs.* wie bei Nr. 181—182.
189. 2 Realen o. J. Mzst. ?. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld r.  $\text{II}$ , l. Feld weg-  
geschnitten. — *Rs.* wie bei Nr. 180.
- 190.—192. Real o. J. Mzst. Méjico. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l. o, r.  $\overset{\circ}{\text{M}}$ . —  
*Rs.* wie bei Nr. 181—182.  
Heiß Taf. 30, 23.
- 193.—198. Real o. J. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l.  $\overset{\text{S}}{\square}$ , r. I. —  
*Rs.* wie bei Nr. 180.  
Heiß Taf. 30, 20.
199. Real o. J. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179; im Feld l. S, r. I. —  
*Rs.* wie bei Nr. 180.  
Heiß Taf. 30, 21.
200. Real o. J. Mzst. Sevilla. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179, aber das 3. und 4. Wappen-  
feld vertauscht; im Feld l.  $\overset{\circ}{\text{S}}$ , r.  $\overset{\circ}{\text{I}}$ . — *Rs.* wie bei Nr. 180.
201. Real o. J. Mzst. Toledo. — *Vs.* wie bei Nr. 178—179, aber das 1. und 2. Wappen-  
feld vertauscht; im Feld l.  $\overset{\text{T}}{\text{I}}$  (?), r. verprägte Jahreszahl (?). — *Rs.* wie bei  
Nr. 180.  
Vgl. Heiß Taf. 30, 24.

<sup>1)</sup> Die Umschrift *Philippus II. dei gratia Hispaniarum (et Indiarum) rex* ist bei den vor-  
liegenden vierfachen (Nrn. 178—184), doppelten (Nrn. 185—189) und einfachen Realen (Nrn. 190  
bis 201) z. T. gekürzt und auf die Vorder- und Rückseiten verschieden verteilt. Infolge grober  
Kantenbeschneidung ist sie bei den meisten Stücken bis auf geringe Buchstabenreste weg-  
geschnitten. Von der Wiedergabe der Legenden sowie von den Maß- und Gewichtsangaben mußte  
daher bei den Münzbeschreibungen abgesehen werden.

202. Real o. J. (Zwitter). Mzst. Méjico. — Vs. Umschrift weggeschnitten. Gekrönter, gevierter Wappenschild Kastilien (1 u. 4)-Leon (2 u. 3), unten eingepropft Granada; im Feld l.  $\overset{\circ}{M}$ , r. I<sup>1</sup>). — Rs. wie bei Nr. 180.
203. Real o. J. Mzst. Méjico. — Vs. PH///PPVS//////// (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter, gevierter Wappenschild Kastilien (1 u. 4)-Leon (2 u. 3), unten eingepropft Granada; im Feld l.  $\overset{\circ}{M}$ , r. o. — Rs. //////////VM R/X (zwischen Kerbkreisen). Die Säulen des Herkules und die Aufschrift PL — VŠ — VL. Heiß —. — Dm. 20,7 mm (stark beschnitten); 1,62 g; ↑ →
204. 1/2 Real o. J. Mzst. Sevilla. — Vs. +HISPANIARVM REX (zwischen Kerbkreisen). Gekröntes Philippus-Monogramm; im Feld l. und r. S — □. — Rs. +HISPANIARVM REX (zwischen Kerbkreisen). Gleicharmiges, befußtes Kreuz, in dessen 1. und 4. Winkel je ein Kastell, im 2. und 3. je ein Löwe. Heiß Taf. 30, 27. — Dm. 19,3 mm; 1,50 g (gelocht); ↑ →

*Desgl. Philipp III., 1598—1621.*

205. 2 Realen 1600. Mzst. Sevilla. — Vs. Umschrift (*Philippus III. d[ei] g[ratia] omnium*) bis auf geringe Buchstabenreste weggeschnitten. Gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen wie bei Nr. 178ff., aber des 1. und 2. Wapenfeld belegt mit Portugal; im Feld l.  $\overset{S}{\square}$ , r. II. — Rs. Umschrift (*1600 · Hispaniarum rex*) bis auf einige Reste weggeschnitten. Im Achtpaß gleicharmiges Kreuz, in dessen 1. und 4. Winkel je ein Kastell, im 2. und 3. je ein Löwe.
206. 2 Realen 1601. Mzst. ? — Vs. wie bei Nr. 205; l. Feld weggeschnitten, r. II. — Rs. wie bei Nr. 205, aber die Umschrift beginnt 160I.
207. 2 Realen 160?. Mzst. Toledo. — Vs. wie bei Nr. 205; im Feld l.  $\overset{\circ}{O}$ , r.  $\square$ . — Rs. wie bei Nr. 205, aber die Umschrift beginnt 160/. Vgl. Heiß Taf. 33, 14.
208. 2 Realen, Jahr ? Mzst. Burgos. — Vs. wie bei Nr. 205; im Feld l. B. — Rs. wie bei Nr. 205, die Jahreszahl weggeschnitten.
- 209.—212. 2 Realen, Jahr und Mzst. ? — Vs. wie bei Nr. 205, die Felder weggeschnitten bzw. verschliffen, bei 2 Stück im Feld l. II bzw.  $\square$ . — Rs. wie bei Nr. 205, die Jahreszahl weggeschnitten.
213. Real, Jahr ? Mzst. Sevilla. — Vs. Umschrift (*Philippus III · d. g.*) fast ganz weggeschnitten. Gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen wie bei Nr. 205; im Feld l.  $\overset{S}{\square}$ , r. \*. — Rs. Umschrift (*Hispaniarum rex*) und die Jahreszahl weggeschnitten. Wie bei Nr. 205.

*Königreich Navarra. Ferdinand V. von Aragonien, 1512—1516.*

214. Real o. J. — Vs. //////////RDVS · D · G · R · NAVIA (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter Schild von Navarra. — Rs. /// ROMAN · DOMINI · BENEDEICT // (zwischen Kerbkreisen). Runder Vierpaß aus zwei Linien, inmitten gleicharmiges, befußtes Kreuz, in dessen Winkeln zwei Kronen (1 u. 4) und zwei F (2 u. 3); an den Spitzen des Vierpasses je ein Ringel, in den äußeren Winkeln Granatäpfel mit zwei Blättern.

<sup>1)</sup> Vorderseite von einem Real des Typus Nr. 203.

Zu Poey d'Avant<sup>1)</sup> 3389f.; zu Heiß Taf. 148, 8. — Dm. 25,2 mm; 2,20 g (etwas beschnitten); ↑ ↘

215. Real o. J. — Vs. Umschrift bis auf geringen Rest — G · R · R̄ — weggeschnitten. Wie bei Nr. 214. — Rs. Umschrift weggeschnitten. Wie bei Nr. 214, aber in den äußeren Winkeln des Vierpasses je zwei kleine Ringel.

*Herzogtum Brabant. Philipp der Schöne, 1494—1506.*

216. Doppelstüber (silbernen vlies) 1502. Mzst. Antwerpen. — Vs. \* PhS \* DEI \* GRT \* TRQHD' \* TVSTH \* DVX \* B'G' \* B' \* (zwischen Kerbkreisen). Auf Blumenkreuz gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem Brabanter Löwenschildchen. — Rs. Löwe n. 1. M̄M̄V̄M̄ \* STPĪM̄Q̄ĪH̄ \* TIM̄OR \* DM̄' \* TR̄O' \* 150Z (zwischen Kerbkreisen). Von zwei schräg zueinander gestellten, funkensprühenden Feuerstählen herabhängendes Vließ.  
de Witte<sup>2)</sup> 606. — Dm. 28,9 mm; 3,22 g; ↑ ↘

*Desgl. Karl V., 1516—1556.*

- 217.—232.<sup>3)</sup> 1/2 Real o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. KAROLVS — D' + G' + ROM' — IMP' × Z × HI — SPA' + REX Mzz. Hand (außen Kerb-, innen Kerb- und feiner Fadenkreis). Gekrönter Doppeladlerschild auf gleicharmigem, befußtem, seitlich und unten die Umschrift teilendem Kreuz. — Rs. Mzz. Hand DA + MICHI + VIRTUTE' + CONTRA + HOSTES + TVOS (außen Kerb-, innen Kerb- und feiner Fadenkreis). Gekrönter 16-feldiger Wappenschild (1 u. 4: geviert Kastilien-Leon; 2 u. 3: geviert Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant).  
de Witte 677. — Dm. 25,5—27,6 mm; Dgw. 2,65 g (2,97; 2,45).
233. 1/2 Real o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. KAROLVS — D' × G' × ROM' × — IMP' + Z + HI — SPA' + REX ×, sonst wie bei Nr. 217—232. — Rs. wie bei Nr. 217—232.  
Dm. 25,9 mm; 2,82 g; ↑ ↗
234. 1/2 Real o. J. Mzst. Antwerpen? — Vs. KAROLVS — D' † G' × ROM — IMP × Z × HI — SPA × REX, sonst wie bei Nr. 217—232. — Rs. Mzz. Hand (?) DA MICHI × VIRTUTE × CORA (sic!) × HOSTES + TVOS, sonst wie bei Nr. 217—232.  
Dm. 26,1 mm; 2,54 g; ↑ ↘
235. 1/2 Real o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. KAROLVS — D' \* G' \* ROM' \* — \* IMP' \* Z \* HI — SPA' \* REX \*, sonst wie bei Nr. 217—232. — Rs. Mzz. Hand DA \* MICHI \* VIRTUTE \* CONTRA \* HOSTES \* TVOS, sonst wie bei Nr. 217—232.  
Dm. 25,9 mm; 2,68 g; ↑ ↘
236. 1/2 Real o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. KAROLV \* — D \* G \* ROMT \* — IMP////////, sonst wie bei Nr. 217—232. — Rs. wie bei Nr. 235.  
Dm. 25,1 mm; 2,75 g; ↑ →

<sup>1)</sup> F. Poey d'Avant, Monnaies féodales de France II (1860).

<sup>2)</sup> A. de Witte, Histoire monétaire des comtes de Louvain, ducs de Brabant et marquis du Saint Empire Romain (1894/99).

<sup>3)</sup> Kleine Abweichungen in der Form der Trennungszeichen (+, ×, \*); die Stücke sind z. T. stark verschliffen, die Umschriften daher nicht immer deutlich lesbar.

237.—238.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Antwerpen. — Vs. KAROLVS — D · G · ROM — IMP · Z · HI — SPA · REX ·, sonst wie bei Nr. 217—232. — Rs. Mzz. Hand DA · MICH I · VIRTVTE · CONTRA · HOSTES · TVOS, sonst wie bei Nr. 217 bis 232.

Dm. 27,1 u. 26,8 mm; 2,72 u. 2,69 g;  $\uparrow \leftarrow$  u.  $\uparrow \nearrow$

239.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Antwerpen. Vs. wie bei Nr. 217—232. — Rs. Krone DA+MICH I+VIRTVTE+CONTRA+HOSTES+TVOS, sonst wie bei Nr. 217—232.

Dm. 24,5 mm (beschnitten); 2,05 g;  $\uparrow \downarrow$

*Desgl.* Philipp II., 1556—1576 (1. Periode).

240.  $\frac{1}{5}$  Philippstaler 1571. Mzst. Antwerpen. — Vs. PHS · D : G · HISP Z REX · DVX · BRA · (außen Kerbkreis). Brustbild n. r., darunter 15 Mzz. Hand 7I. — Rs. · — DOMINVS — MIHI — ADIVTOR — · (außen Kerb-, innen feiner Fadenkreis). Auf burgundischem Kreuz gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen (wie bei Nr. 178ff.) mit anhängendem Vließ; im Feld l. und r. je ein funkensprühender Feuerstahl.

de Witte 722 Anm. — Dm. 29,7 mm; 6,63 g;  $\uparrow \searrow$

241.  $\frac{1}{10}$  Philippstaler 1571. Mzst. Antwerpen. — Vs. PHS · D : G · HISP Z REX · DVX · BRA (außen Kerbkreis). Bb. n. r., darunter 15 Mzz. Hand 7I. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · (außen Kerb-, innen feiner Fadenkreis). Burgundisches Kreuz, auf dessen Mitte gekrönter, funkensprühender Feuerstahl mit anhängendem Vließ.

v. d. Chijs<sup>1)</sup> Taf. XXIX, 25; de Witte 729. — Dm. 24,6 mm (beschnitten); 2,70 g;  $\uparrow \searrow$

242.  $\frac{1}{10}$  Philippstaler 1571. Mzst. Maestricht. — Vs. · PHS · D : G · HISP Z REX · DVX · BR · (außen Kerbkreis). Bb. n. r., darunter 15 Mzz. Stern 7I; im Feld l. holländischer Gegenstempel v. J. 1573. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 241.

v. d. Chijs Taf. XXIX, 26. — Dm. 23,9 mm (beschnitten); 2,68 g;  $\uparrow \downarrow$

243.—244.  $\frac{1}{10}$  Philippstaler 1572. Mzst. Antwerpen. — Vs. PHS · D : G · HISP Z REX · DVX · BRA · (außen Kerbkreis). Bb. n. r., darunter 15 Mzz. Hand 72. — Rs. wie bei Nr. 242.

de Witte 729 Anm. — Dm. 26,0 u. 25,2 mm; 3,12 u. 3,20 g;  $\uparrow \rightarrow$  u.  $\uparrow \leftarrow$

245.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1576. Mzst. Maestricht. — Vs. · PHS · D : G · HISP — z · REX · DVX · BR (außen Kerbkreis). Gekröntes, geviertes Wappen (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 15 Mzz. Stern 76 (außen Kerbkreis). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.

de Witte 735 (im Text 1571, auf der Abb. richtig 1576 angegeben). — Dm. 25,6 mm; 3,09 g;  $\uparrow \nearrow$

246.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 157?. Mzst. Antwerpen. — Vs. · PHS · D : G · HISP z — REX · DVX · BRA ·, sonst wie bei Nr. 245. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 7/, sonst wie bei Nr. 245.

Zu de Witte 734. — Dm. 26,7 mm; 3,01 g;  $\uparrow \leftarrow$

<sup>1)</sup> P. O. van der Chijs, De munten der voormalige hertogdommen Brabant en Limburg (1851).

*Desgl.* Generalstaaten, 1577—1585.

247.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1580. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 246, aber das Wappen belegt mit dem Brabanter Löwenschildchen. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 80, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 791. — Dm. 25,8 mm; 2,90 g; ↑ ↘

*Desgl.* Philipp II., 1586—1598 (2. Periode).

- 248.—251.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1586. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 246. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 86, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838 Anm. — Dm. 26,8. 26,0. 25,9. 25,3 mm; 3,18. 3,10. 3,26. 3,17 g; ↑ ↑ · ↑ ↓ · ↑ ↘ · ↑ ←
252.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1592. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 246. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 92, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838 Anm. — Dm. 26,5 mm; 3,21 g; ↑ ←
- 253.—258.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1593. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 93, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838 Anm. — Dm. 25,3—27,8 mm; Dgw. 3,20 g (3,29; 3,11).
259.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1593. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI A · DIVTOR · 15 Mzz. Hand 93, sonst wie bei Nr. 245. Dm. 27,4 mm; 3,18 g; ↑ ↘
260.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1593. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* · PHS · D · G · HISP — Z REX · DVX · BRA ·, sonst wie bei Nr. 247. — *Rs.* wie bei Nr. 253—258. de Witte 838 Anm. — Dm. 26,7 mm; 3,12 g; ↑ ←
- 261.—270.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1594. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 94, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838. — Dm. 26,1—27,8 mm; Dgw. 3,16 g (3,29; 3,05).
271.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1594. Mzst. Maestricht. — *Vs.* PHS · D · G · HISP — Z · REX · DVX · BR, sonst wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Stern 94 (Umschrift beginnt unten links!), sonst wie bei Nr. 245. de Witte —. — Dm. 25,5 mm; 3,07 g; ↑ ↑
272.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1596. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 96, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838 Anm. — Dm. 25,8 mm; 3,15 g; ↑ ↗
- 273.—279.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 247. — *Rs.* · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 97, sonst wie bei Nr. 245. de Witte 838 Anm. — Dm. 25,0—26,6 mm; Dgw. 3,19 g (3,36; 2,81).
- 280.—284.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* wie bei Nr. 260. — *Rs.* wie bei Nr. 273—279. de Witte 838 Anm. — Dm. 24,2 —27,3 mm; Dgw. 3,17 g (3,28; 2,82).
- 285.—286.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Antwerpen. — *Vs.* · PHS · D · G · HISP Z REX · DVX · BRA ·, sonst wie bei Nr. 247. — *Rs.* wie bei Nr. 273—279. Dm. 26,6 u. 26,2 mm; 3,24 u. 3,32 g; ↑ ↓ u. ↑ ←

287.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Antwerpen. — Vs. · PHS · D · G · HISP · Z · REX · DVX · BRA ; sonst wie bei Nr. 247. — Rs. wie bei Nr. 273—279.  
Dm. 25,9 mm; 3,18 g; ↑ ↑
288.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Maestricht. — Vs. PHS · D · G · HISP · Z · REX · DVX · BRA ; sonst wie bei Nr. 247. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Stern 97 (Umschrift beginnt unten links!), sonst wie bei Nr. 245.  
de Witte 853. — Dm. 25,1 mm; 3,22 g; ↑ →
289.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Maestricht. — Vs. wie bei Nr. 271. — Rs. wie bei Nr. 288.  
Zu de Witte 853. — Dm. 25,5 mm; 3,20 g; ↑ ←
290.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1598. Mzst. Antwerpen. — Vs. wie bei Nr. 287. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 98, sonst wie bei Nr. 245.  
de Witte 838 Anm. — Dm. 27,9 mm; 3,25 g; ↑ ↗
291.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler, Jahr und Mzst. ? — Vs. · PHS · D · G · HISP · — Z REX · DVX · BRA ; sonst wie bei Nr. 245. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15///, sonst wie bei Nr. 245.  
Dm. 26,0 mm; 2,76 g; ↑ →
292.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler, Jahr und Mzst. ? — Vs. · PHS · D · G · HISP · — Z REX · DVX · BRA ; sonst wie bei Nr. 245. — Rs. ///INVS · MIHI · ADIVT///////, sonst wie bei Nr. 245.  
Dm. 27,0 mm; 2,87 g; ↑ ↙

*Desgl.* Albert und Elisabeth, 1598—1621.

- 293.—294.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Antwerpen. — Vs. · ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G · (außen Kerbkreis). Gekrönter Wappenschild, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod; oben neben der Krone 16—00. — Rs. Mzz. Hand ARCHIDVCES · AVST · DVCES · BVRG · ET · BRAB · Z (außen Kerbkreis). Blumenkreuz mit Rhombus in der Mitte, darin ein Punkt; in den Winkeln zwei Löwen (1 u. 4) und zwei Kronen (2 u. 3).  
Zu de Witte 903. — Dm. 26,8 u. 24,8 mm; 3,26 u. 3,20 g; ↑ ↗ u. ↑ ↙
295.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Antwerpen. — Vs. wie bei Nr. 293—294, aber die Umschrift endet — D G ·. — Rs. wie bei Nr. 293—294.  
Zu de Witte 903. — Dm. 27,4 mm; 3,27 g; ↑ ↘
296.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Antwerpen. — Vs. wie bei Nr. 295. — Rs. wie bei Nr. 293—294, aber in den Winkeln zwei Kronen (1 u. 4) und zwei Löwen (2 u. 3).  
de Witte 904. — Dm. 25,8 mm; 3,27 g; ↑ ↙

*Grafschaft Flandern.* Karl V., 1516—1556.

- 297.—298.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Brügge. — Vs. KAROLVS — + D<sup>z</sup> G × ROM — + IMP × Z × H — ISP<sup>z</sup> REX (außen Kerb-, innen Kerb- und feiner Fadenkreis). Gekrönter Doppeladlerschild auf gleicharmigem, befußtem, seitlich und unten die Umschrift teilendem Kreuz. — Rs. Mzz. Lilie DA MICHI × VIRTUTE × COTRA (sic!) × HOSTES × TVOS (außen Kerb-, innen Kerb- und Fadenkreis). Gekrönter 16-feldiger Wappenschild wie bei Nr. 217ff.  
Dm. 26,0 u. 25,9 mm; 2,78 u. 2,82 g; ↑ ↘ u. ↑ ↙

299.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Brügge. — Vs. KAROLV× — S×D×G×ROM — ×IMP× $\frac{1}{2}$ ×  
H — ISP×REX, sonst wie bei Nr. 297—298. — Rs. wie bei Nr. 297—298.  
Dm. 25,1 mm; 2,82 g; ↑ ↓

*Desgl.* Philipp II., 1556—1598.

300.  $\frac{1}{5}$  Philippstaler 1567. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP · Z · Mzz.  
Lilie · REX · COMES : FLAN · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Brustbild  
n. r., darunter 1567. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · (außen Kerb-,  
innen Fadenkreis). Auf burgundischem Kreuz gekrönter Schild mit dem spani-  
schen Gesamtwappen (wie bei Nr. 178ff.) mit anhängendem Vließ; im Feld l.  
und r. je ein funkensprühender Feuerstahl.  
Heiß Taf. 174, 101. — Dm. 28,8 mm; 6,59 g; ↑ ↗
- 301.—302.  $\frac{1}{10}$  Philippstaler 1571. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP ·  
Z · REX · COM · FLA · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Bb. n. r., darunter  
1571. — Rs. Mzz. Lilie · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · (außen Kerb-, innen  
Fadenkreis). Burgundisches Kreuz, auf dessen Mitte gekrönter, funkensprühen-  
der Feuerstahl mit anhängendem Vließ.  
Dm. 26,8 u. 25,2 mm; 3,31 u. 2,83 g; ↑ ↙ u. ↑ ←
303.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1571. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP Z · —  
· REX · COMES · FLA · (außen Kerb-, innen feiner Fadenkreis). Gekrönter,  
gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant),  
belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der  
Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR ·  
15 Mzz. Lilie 7I (außen Kerb-, innen feiner Fadenkreis). Blattkreuz mit rundem  
Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.  
Dm. 26,0 mm; 2,98 g; ↑ ↗
304.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 157?. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS : D : / HISP ~~Z~~ — REX :  
CO // FLA ·, sonst wie bei Nr. 303. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15  
Mzz. Lilie 7/, sonst wie bei Nr. 303.  
Dm. 26,0 mm; 2,96 g; ↑ ↙
305.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1585. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP Z — REX ·  
COM · FLA ·, sonst wie bei Nr. 303. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR × 15  
Mzz. Lilie 85, sonst wie bei Nr. 303.  
Dm. 26,0 mm; 3,10 g; ↑ →
306.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1585. Mzst. Brügge. — Vs. wie bei Nr. 305. — Rs. · DOMI  
NVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Lilie 85 (außen Kerbkreis), sonst wie bei  
Nr. 303.  
Dm. 25,1 mm; 3,00 g; ↑ ←
307.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1586. Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP — REX ·  
COM · FL · (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 303. — Rs. · DOMINVS ·  
MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Lilie 86 (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 303.  
Dm. 26,7 mm; 3,13 g; ↑ ↑
308.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler, Jahr? Mzst. Brügge. — Vs. · PHS · D : G · HISP · Z —  
REX · COMES · FLAN ·, sonst wie bei Nr. 303. — Rs. · DOMINVS · MIHI ·  
ADIVTOR · 15 Mzz. Lilie //, sonst wie bei Nr. 303.  
Dm. 26,6 mm; 2,96 g; ↑ ↘

*Desgl. Albert und Elisabeth, 1598—1621.*

309.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Brügge. — Vs. ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G · (außen Kerbkreis). Gekrönter Wappenschild, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod; oben neben der Krone 16 — 00. — Rs. Mzz. Lilie · ARCHID · AVST · DVCES · BVRG · COM · FLAN · Z · (außen Kerbkreis). Blumenkreuz mit Rhombus in der Mitte, darin ein Punkt; in den Winkeln zwei Löwen (1 u. 4) und zwei Kronen (2 u. 3).  
Dm. 25,8 mm; 2,97 g; ↑ ↘

*Herrschaft Tournai. Philipp II., 1576—1598.*

- 310.—312.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1582. Mzst. Tournai. — Vs. · PHS · D · G · HISP · Z · REX · D · TORN · (außen Kerbkreis). Gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 8Z (außen Kerbkreis). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.  
Cocheteux<sup>1)</sup> VIII, 1. — Dm. 27,2. 26,2. 26,0 mm; 3,13. 3,10. 2,99 g; ↑ ↑ · ↑ ↑ ·  
↑ ↗
313.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1583. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 310—312. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 83, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux VIII, 2. — Dm. 25,0 mm; 3,25 g; ↑ ↗
314.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1584. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 310—312. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 84, sonst wie bei Nr. 310 bis 312.  
Cocheteux VIII, 5. — Dm. 25,9 mm; 3,14 g; ↑ →
- 315.—316.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1584. Mzst. Tournai. — Vs. · PHS · D · G · HISP · Z · REX · D · TORNA ; sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. wie bei Nr. 314.  
Cocheteux VIII, 4. — Dm. 25,3 u. 24,9 mm; 3,09 u. 3,02 g; ↑ ↑ u. ↑ ←
317.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1586. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 310—312. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 16 Mzz. Turm 86, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux VIII, 7. — Dm. 25,0 mm; 3,25 g; ↑ ←
318.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1587. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 310—312. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 87, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux VIII, 8. — Dm. 25,2 mm; 3,11 g; ↑ ↑
319.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1588. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 315—316. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 88, sonst wie bei Nr. 310 bis 312.  
Cocheteux —. — Dm. 26,1 mm; 3,27 g; ↑ ↓
320.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1590. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 310—312. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 90, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux VIII, 10. — Dm. 25,0 mm; 3,05 g; ↑ ↘

<sup>1)</sup> Ch. Cocheteux, Monnaies frappées à Tournai sous Philippe II. (in: Revue de la numismatique belge 2. sér. 3, 1853, 246ff.).



321.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1590. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 315—316. — Rs. wie bei Nr. 320.  
Cocheteux —. — Dm. 25,6 mm; 3,32 g;  $\uparrow \searrow$
322.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1591. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 315—316. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 9I, sonst wie bei Nr. 310 bis 312.  
Cocheteux —. — Dm. 25,5 mm; 3,24 g;  $\uparrow \searrow$
- 323.—324.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1592. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 315—316. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Turm 9Z, sonst wie bei Nr. 310 bis 312.  
Cocheteux —. — Dm. 25,5 u. 26,3 mm; 3,29 u. 3,17 g;  $\uparrow \searrow$  u.  $\uparrow \nearrow$
325.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1593. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 315—316. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 15 Mzz. Turm 93, sonst wie bei Nr. 310 bis 312.  
Cocheteux —. — Dm. 26,2 mm; 3,25 g;  $\uparrow \leftarrow$
326.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1594. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS · — Z · REX · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 15 Mzz. Turm 94, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux —. — Dm. 26,4 mm; 3,17 g;  $\uparrow \searrow$
- 327.—339.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1594. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS (bzw. HIS ·) — Z · REX · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOM — INVS · MI — HI · ADIV — TOR 15 Mzz. Turm 94, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux VIII, 13. — Dm. 25,3—27,7 mm; Dgw. 3,18 g (3,27; 3,09).
340.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1594. Mzst. Tournai. — Vs. · PHS · D · G · HISP — Z · REX · D · TOR ·, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. wie bei Nr. 327—339.  
Cocheteux —. — Dm. 26,4 mm; 3,26 g;  $\uparrow \nearrow$
341.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1596. Mzst. Tournai. — Vs. · PHS · D · G · HIS — Z · REX · D · TOR ·, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 9 Mzz. Turm 6, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux —. — Dm. 26,2 mm; 3,20 g;  $\uparrow \leftarrow$
- 342.—344.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS (bzw. HIS ·) — Z · REX · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS MIHI ADIVTOR 9 Mzz. Turm 7, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Cocheteux —. — Dm. 26,3. 25,8. 24,3 mm; 3,16. 3,10. 3,25 g;  $\uparrow \nearrow$ .  $\uparrow \nearrow$ .  $\uparrow \searrow$
345.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS — Z · REX · D · TO ·, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. wie bei Nr. 342—344.  
Cocheteux —. — Dm. 25,8 mm; 3,25 g;  $\uparrow \searrow$
- 346.—350.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS — REX (bzw. · REX) · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 9 Mzz. Turm 7, sonst wie bei Nr. 310—312.  
Zu Cocheteux VIII, 15—16. — Dm. 23,8—27,5 mm; Dgw. 3,23 g (3,35; 2,96).
- 351.—354.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1597. Mzst. Tournai. — Vs. PHS D G HIS — REX D TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. wie bei Nr. 342—344.  
Zu Cocheteux VIII, 15—16. — Dm. 26,5. 26,4. 26,4. 25,0 mm; 3,28. 3,15. 3,32. 3,25 g;  $\uparrow \nearrow$ .  $\uparrow \nearrow$ .  $\uparrow \downarrow$ .  $\uparrow \nearrow$

355.—356.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1598. Mzst. Tournai. — Vs. PHS · D · G · HIS — Z · REX · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 9 Mzz. Turm 8, sonst wie bei Nr. 310—312.

Vgl. Cocheteux VIII, 17. — Dm. 26,2 u. 25,8 mm; 3,38 u. 3,29 g;  $\uparrow \searrow$  u.  $\uparrow \swarrow$

357.—358.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1598. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 351—354. — Rs. DOMINVS MIHI ADIVTOR 9 Mzz. Turm 8, sonst wie bei Nr. 310—312.

Vgl. Cocheteux VIII, 17. — Dm. 26,9 u. 26,0 mm; 3,16 u. 3,06 g;  $\uparrow \searrow$  u.  $\uparrow \nearrow$

359.  $\frac{1}{40}$  Philippstaler, Jahr? Mzst. Tournai. — Vs. · PHS · D · G · HISP — Z · REX · D · TOR, sonst wie bei Nr. 310—312. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR////, sonst wie bei Nr. 310—312.

Vgl. Cocheteux IX. — Dm. 22,2 mm; 1,43 g;  $\uparrow \downarrow$

*Desgl.* Albert und Elisabeth, 1598—1621.

360.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1599. Mzst. Tournai. — Vs. · ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G · (außen Kerbkreis). Gekrönter Wappenschild, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod; oben neben der Krone 15 — 99. — Rs. Mzz. Turm · ARCHID · AVST · DVCES · BVRG · ET · DOM · TORN · Z · (außen Kerbkreis). Blumenkreuz mit Rhombus in der Mitte, darin ein Punkt; in den Winkeln zwei Löwen (1 u. 4) und zwei Kronen (2 u. 3).

Zu Heiß Taf. 189, 51. — Dm. 25,4 mm; 3,12 g;  $\uparrow \swarrow$

361.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 360, aber neben der Krone 16 — 00. — Rs. wie bei Nr. 360, aber in den Winkeln zwei Kronen (1 u. 4) und zwei Löwen (2 u. 3).

Dm. 27,2 mm; 3,21 g;  $\uparrow \rightarrow$

362.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 361. — Rs. Mzz. Turm ARCHID AVST DVCES BVRG ET DOM TOVR, sonst wie bei Nr. 361.

Dm. 27,1 mm; 2,97 g;  $\uparrow \leftarrow$

363.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1600. Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 361. — Rs. wie bei Nr. 362, aber die Umschrift beginnt Mzz. Turm ARCHI AVST ———. —

Dm. 26,2 mm; 3,20 g;  $\uparrow \rightarrow$

364.  $\frac{1}{8}$  Gulden 1601. Mzst. Tournai. — Vs. ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G, sonst wie bei Nr. 360; oben neben der Krone 16 — 01. — Rs. Mzz. Turm · ARCH · AVST · DVCES · BVRG · ET · DOM · TOVR, sonst wie bei Nr. 360.

Dm. 26,7 mm; 3,34 g;  $\uparrow \rightarrow$

365.  $\frac{1}{8}$  Gulden, Jahr? Mzst. Tournai. — Vs. wie bei Nr. 360, oben neben der Krone 16 — 0/. — Rs. Mzz. Turm · ARCHID · AVST · DVCES · BVRG · ET · DNS · TOR, sonst wie bei Nr. 360.

Dm. 25,9 mm; 3,08 g;  $\uparrow \swarrow$

366.  $\frac{1}{2}$  Real 1607. Mzst. Tournai. — Vs. ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Gekrönter Wappenschild Österreich-Burgund mit anhängendem Vließ auf burgundischem Kreuz; im Feld l. und r. 16 — 07. — Rs. ARC AVS DVCES — BVR DOM TOR Mzz. Turm (außen Kerbkreis). Gekrönter, funkensprühender Feuerstahl mit anhängendem Vließ.

Dm. 26,4 mm; 3,40 g;  $\uparrow \swarrow$

367.  $\frac{1}{2}$  Real 1610. Mzst. Tournai. — Vs. ALBERTVS · ET · — ELISABET · D · G, wie bei Nr. 366, aber im Feld l. und r. 16 — 10. — Rs. ARCH · AVST · DVCES —

BVRG · DOM · TOR Mzz. Turm (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Gekrönter, einfacher Feuerstahl mit anhängendem Vließ.

Dm. 26,1 mm; 3,20 g; ↑ ↓

*Grafschaft Artois. Philipp II., 1556—1598.*

368.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1584. Mzst. Arras. — Vs. · PHS · D : G · HISP — Z · REX · CO · ATR (außen Kerbkreis). Gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Ratte 84 (außen Kerbkreis). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.

Dewismes<sup>1)</sup> 157. — Dm. 25,2 mm; 2,86 g; ↑ ↘

369.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1586. Mzst. Arras. — Vs. · PHS · D : G · HIS : Z · REX : CO · ART, sonst wie bei Nr. 368. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 8 Mzz. Ratte 6, sonst wie bei Nr. 368.

Zu Dewismes 183. — Dm. 26,1 mm; 3,22 g; ↑ ↙

*Herzogtum Geldern. Karl V., 1543—1556.*

370.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Nijmegen. — Vs. KAROLV — D ♣ G ♣ ROM — IMP//////// REX ♣ (außen Kerb-, innen Kerb- und feiner Fadenkreis). Gekrönter Doppeladlerschild auf gleicharmigem, befußtem, seitlich und unten die Umschrift durchbrechendem Kreuz. — Rs. Mzz. Wiederkreuz DA ♣ MICHI ♣ VIRTVTE+COÏTRA////////TVO/ (außen Kerb-, innen Kerb- und feiner Fadenkreis). Gekrönter 16-feldiger Wappenschild wie bei Nr. 217ff.

v. d. Chijs<sup>2)</sup> — Dm. 26,3 mm; 2,68 g; ↑ ↗

*Grafschaft Holland. Philipp der Schöne, 1494—1506.*

371. Doppelstüber (zilveren vlies) 1499. Mzst. Dordrecht. — Vs. Mzz. Rosette PH'S+D&I+GR&+TR&ID+TVS+DVX+BG+GO hOLL (zwischen Kerbkreisen). Auf Blumenkreuz gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem holländischen Löwenschildchen. — Rs. Mzz. Rosette M&I&V&+S&T&PI&R&I&A+T&I&R&O&R+D&N&I+T&R&N&O+I&R&99 (zwischen Kerbkreisen). Von zwei schräg zueinander gestellten, funken-sprühenden Feuerstählen herabhängendes Vließ.

v. d. Chijs<sup>3)</sup> Taf. XXII, 24—25. — Dm. 29,0 mm; 3,19 g; ↑ ↘

*Desgl. Karl V., 1516—1556.*

372.  $\frac{1}{2}$  Real o. J. Mzst. Dordrecht. — Vs. Mzz. Rosette K&T&ROLVS — D+G+ROM — IMP+Z+hIS — P&T&NI ♣ REX (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter Doppeladlerschild auf gleicharmigem, befußtem, seitlich und unten die Umschrift teilendem Kreuz. — Rs. Mzz. Rosette D&T&+M&I&C&H&I+V&I&R&T&V&T&E&M+CON&T&R&T&+hOSTES+TVOS (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter 16-feldiger Wappenschild wie bei Nr. 217ff.

Zu v. d. Chijs Taf. XXVII, 27 u. XXXVIII, 43—44. — Dm. 26,6 mm; 2,60 g (gelocht); ↑ →

<sup>1)</sup> A. Dewismes, Catalogue raisonné des monnaies du comté d'Artois (1866).

<sup>2)</sup> P. O. van der Chijs, De munten der voormalige graven en hertogen van Gelderland (1852).

<sup>3)</sup> P. O. van der Chijs, De munten der voormalige graafschappen Holland en Zeeland (1858).

373. Patard o. J. Mzst. Dordrecht. — Vs. KAROLVS — D · G · ROM — IMP · Z · HI — SPA · REX (zwischen Kerbkreisen). Aus vier doppellinigen Bogen gebildetes, die Umschrift teilendes Kreuz mit großem, rhombenförmigem Ausschnitt in der Mitte, darin kleiner gekrönter Doppeladlerschild; unter dem Kreuz liegt ein runder Vierpaß mit Dreiblättchen an den Schnittpunkten und Verzierungen in den äußeren Winkeln. — Rs. Mzz. Rosette DA · MICH · VIR TVTE · CONTRA · HOSTE · TVOS (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter 16-feldiger Wappenschild wie bei Nr. 217ff., daneben l. und r. je ein burgundisches Kreuz.  
Vgl. v. d. Chijs Taf. XXVII, 32. — Dm. 25,9 mm (beschnitten); 2,73 g; ↑ ↓

*Desgl. Philipp II., 1556—1576.*

374.  $\frac{1}{10}$  Philippstaler 1571. Mzst. Dordrecht. — Vs. · PHS · D · G · HISP Z REX · COES · HOL · (außen Kerbkreis). Brustbild n. r., darunter 15 Mzz. Rosette 71. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · (außen Kerbkreis). Burgundisches Kreuz, auf dessen Mitte gekrönter, funkensprühender Feuerstahl mit anhängendem Vließ.  
v. d. Chijs Taf. XXXII, 40. — Dm. 24,8 mm; 3,08 g; ↑ ↘
375.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1572 (Zwitter). Mzst. Dordrecht. — Vs. DOMINVS · MI · HI · ADIVTOR (außen Kerbkreis). Gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. DOMINVS · MIHI · ADIVTOR 15 Mzz. Rosette 72 (außen Kerbkreis). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.  
Rs.: v. d. Chijs Taf. XXXII, 48; Vs. wie bei dem  $\frac{1}{4}$  Kreuztaler v. d. Chijs Taf. XXXIV, 63. — Dm. 26,7 mm; 2,98 g; ↑ ↑
376.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1575. Mzst. Dordrecht. — Vs. PHS · D · G · HISP Z — REX · COES · HOL (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 375. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Rosette 75, sonst wie bei Nr. 375.  
v. d. Chijs Taf. XXXII, 50. — Dm. 25,0 mm; 3,07 g; ↑ ←

*Herrschaft Utrecht. Philipp II., 1556—1584.*

377.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1576. — Vs. PHS · D · G · HISP · Z — DNS · TRAIE (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 375. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Stadtschildchen 76 (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 375.  
Vgl. v. d. Chijs<sup>1)</sup> Taf. XXIV, 12 (für 1571). — Dm. 25,9 mm; 3,20 g; ↑ ↓

*Vereinigte Niederlande: Provinz Seeland.*

378. Leichter Taler zu 60 groot 1602. Mzst. Middelburg. — Vs. Mzz. Turm · MONETA · ARGENT: — :ORDIN · ZEELANDIA · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Ringsum verzierter Schild mit dem Wappen der sieben Städte; darüber 1602, unten in der Umschrift 60 in verziertem Schildchen. — Rs. SI · DEVS · NOBISCVM · QVIS · CON · NOS (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Doppeladler mit seeländischem Brustschild.  
Verkade<sup>2)</sup> Taf. 89, 1. — Dm. 38,1 mm; 20,16 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> P. O. van der Chijs, *De munten der bisschoppen, van de heerlijkheid en de stad Utrecht (1859)*.

<sup>2)</sup> P. Verkade, *Muntboek, bevattende de namen en afbeeldingen van munten, geslagen in de zeven voormalig vereenigde Nederlandsche Provinciën, sedert den vrede van Gent tot op onzen tijd (1848)*.

## Stadt Metz.

379.—382. Groschen o. J. — Vs. Gleicharmiges Krückenkreuz — mit je einem fünfstrahligen Stern in den vier Winkeln — in doppeltem Schriftkreis; außen: Stadtwäppchen BNDICT · SIT · NOM · DNI · NRI · IHV · XP, innen: GRO — SSV — S · M — ETE (außen Kerb-, innen Fadenkreise). — Rs. \* S \* STEPHA \* — \* PROTH \* M \* (bzw. M) (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Der hl. Stephan knieend n. l. zwischen zwei Stadtwäppchen, von einer Hand gesegnet. Vgl. Kat. Robert<sup>1)</sup> 757ff. — Dm. 24,3. 24,0. 23,9. 23,5 mm; 1,79. 1,63. 1,93. 2,06 g; ↑ ↗. ↑ →. ↑ ↑. ↑ ↘

## III. Münzfund aus Mechernich, Kreis Schleiden, nach 1638.

Das Rheinische Landesmuseum zu Bonn birgt seit Jahren einen kleinen, bisher unveröffentlichten Münzschatz (Inv. 13642), als dessen Fundort Mechernich im Kreise Schleiden angegeben ist<sup>2)</sup>. Die genaue Fundstelle ist nicht bekannt; auch über die näheren Fundumstände liegen keine Nachrichten vor. Die rheinische Herkunft des Fundes und seine Zusammensetzung rechtfertigen die Veröffentlichung an dieser Stelle. Er besteht aus insgesamt 36 Silbermünzen, 17 kleineren, 19 größeren Formates. Die Kleinsorten sind ausschließlich Scheidemünzen rheinischer Territorien, zumeist die seit 1583 geprägten Achthellerstücke, im Volksmund Fettmännchen genannt, von Kurköln (Nrn. 2—5), Jülich-Berg (Nrn. 7—10), Stadt Köln (Nrn. 13—18) und Aachen (Nr. 12)<sup>3)</sup>, dazu ein Kurköln Schilling vom Jahre 1507 (Nr. 1) und ein klevisches Zehnhellerstück (= Halbstüber) vom Jahre 1605 zum Fuße von 92 Albus auf den Taler (Nr. 6)<sup>4)</sup>. An größeren rheinischen Sorten finden wir einen Vieralbus von Jülich-Berg (Nr. 11) und je einen Vier- und Achtalbus der Stadt Köln (Nrn. 19—20); ihre Ausgabe erfolgte auf Beschluß des nieder-rheinisch-westfälischen Kreises vom Jahre 1627<sup>5)</sup>. Alle übrigen größeren Münzen sind Talerteilwerte der spanischen Niederlande (Nrn. 22—36). Im einzelnen sind die folgenden Länder und Münzherren vertreten:

	Schilling	Acht Heller	Zehn Heller ( $\frac{1}{2}$ Stüber)	Vier Albus	Acht Albus	$\frac{1}{20}$ Philipps- taler	$\frac{1}{16}$ Philipps- taler	$\frac{1}{12}$ Escalin	Escalin
Kurköln									
Hermann IV. von Hessen, 1480—1508 . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Ernst von Bayern, 1583—1612 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Ferdinand von Bayern, 1612—1650 . . . . .	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Übertrag	1	4	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Description de la collection de M. P.-Ch. Robert (Rollin et Feuarent, Paris 1886).

<sup>2)</sup> Kurz erwähnt von J. Hagen, Provinzialmuseum in Bonn. Die mittelalterlichen und neueren Münzen (1916) 14.

<sup>3)</sup> Vgl. dazu A. Noß, Der niederrheinische Albus (in: Mitt. d. Bayer. Numismat. Ges. zu München 11, 1893) 13ff. 16ff. — Schrötters Wörterbuch der Münzkunde (1930) unter 'Fettmännchen'.

<sup>4)</sup> A. Noß, Der niederrheinische Albus 17. — Ders., Die Münzen der Grafen und Herzöge von Kleve (1931) 217.

<sup>5)</sup> A. Noß, Der niederrheinische Albus 26f. — Ders., Die Münzen der Städte Köln und Neuß, 1474—1794 (1926) 161f. — Ders., Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) 64.

	Schilling	Acht Heller	Zehn Heller ( $\frac{1}{2}$ Stüber)	Vier Albus	Acht Albus	$\frac{1}{32}$ Philipps- taler	$\frac{1}{4}$ Philipps- taler	$\frac{1}{2}$ Escalin	Escalin
Übertragen	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Kleve									
Johann Wilhelm I., 1592—1609 . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Jülich-Berg									
Wilhelm V., 1539—1592 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Johann Wilhelm I., 1592—1609 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Wolfgang Wilhelm, 1624—1653 . . . . .	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Stadt Aachen . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Stadt Köln . . . . .	—	6	—	1	1	—	—	—	—
Luxemburg									
Albert und Elisabeth, 1598—1621 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Brabant									
Philipp II., 1556—1576 . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Albert und Elisabeth, 1598—1621 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Philipp IV., 1621—1655 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Holland									
Philipp II., 1556—1576 . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Sa.	1	15	1	2	1	1	1	13	1

Seiner Zusammensetzung nach steht der Fund den etwa gleichzeitigen, S. 397 Anm. 1 erwähnten Münzschatzen von Bonn-Dottendorf, Drabenderhöhe-Scheidt, Herchen und Hermülheim nahe: sie enthalten neben vorwiegend rheinischer Landmünze hauptsächlich ausländisches Währungsgeld und bezeugen, daß besonders durch die massenhafte Ausprägung und Verbreitung der Achtheller zwar für den Kleingeldverkehr im Rheinlande gesorgt war, daß aber für die mittleren und größeren Werte auf landfremde, meist spanisch-niederländische Münzen von oft recht zweifelhafter Güte zurückgegriffen werden mußte<sup>1)</sup>. Gemeinsam ist diesen Funden ferner das völlige Fehlen oder die verschwindend geringe Zahl von Münzen des Kurfürstenkreises, ausgenommen Kurkölns, das seit 1579 seine Scheidemünzen in Anlehnung an den niederrheinischen Fuß prägte; diese Maßnahme, die zu vielerlei Klagen und Mißhelligkeiten Anlaß gab<sup>2)</sup>, erklärt sich dadurch, daß Kurköln viel mehr auf die Verbindungen mit dem Niederrhein, vor allem mit Jülich-Berg, als auf die mit den übrigen Ständen des kurrheinischen Kreises angewiesen war.

Abgesehen von dem älteren, abgeschliffenen Kurköln Schilling (Nr. 1) gehören die vorliegenden Prägungen der Zeit von 1571 (Nr. 23) bis 1638 (Nr. 4) an. Die Erhaltung ist bei den rheinischen Stücken recht gut; die spanisch-niederländischen Münzen sind wie üblich z. T. etwas beschnitten und infolge geringen Gehalts und starken Umlaufs ziemlich abgenutzt. Für die Zeit der Fundverbergung kommt als jüngste Münze der Kurköln Achtheller Nr. 4 in

<sup>1)</sup> Vgl. dazu oben S. 397.  
<sup>2)</sup> A. Noß, Der niederrheinische Albus 12.

Betracht. Er ist sehr gut erhalten und dürfte nicht lange im Umlauf gewesen sein, so daß der Fund wohl bald nach 1638 versteckt worden ist. Damals tobte in den deutschen Landen der Dreißigjährige Krieg. Das Mechernicher Gebiet wurde zwar nicht Schauplatz großer kriegerischer Ereignisse, hatte aber wiederholt unter Truppendurchzügen, Besatzungen, Brandschatzungen und Plünderungen zu leiden. In den Jahren 1639/40 lag kaiserliches Kriegsvolk in Massen in der weiteren Umgegend von Mechernich, 1642 erschienen brennend und plündernd hessische Regimenter<sup>1)</sup>. Es waren also rechte Zeiten, jemanden zur Versteckung seines kleinen Barbestandes zu veranlassen.

#### Münzbeschreibung.

*Kurköln.* Hermann IV. von Hessen, 1480—1508.

1. Halber Albus (Schilling) 1507. Ohne Angabe der Mzst. — Vs. \*  $\Omega$ O' \* h'M —  $\mathbb{T}$ Q' \*  $\mathbb{T}$ R' —  $\Theta$ PI' \*  $\Theta$ O' (zwischen Kerbkreisen). Gevierter Schild (Köln, Hessen, Nidda, Köln), darüber ein sechsstrahliger Stern, an den Ecken die Schildchen von Mainz und Trier, unten von Bayern (für Pfalz). — Rs. \* — S' \* P $\Theta$ TR — VS \*  $\mathbb{T}$ ' \* 150 —  $\Lambda$  (zwischen Kerbkreisen). Hüftbild des hl. Petrus über geviertem Schild (Köln, Hessen, Nidda, Köln) mit Schlüssel und Kreuzstab. Noß<sup>2)</sup> 518. — Dm. 19,2 mm; 0,79 g;  $\uparrow \swarrow$

*Desgl.* Ferdinand von Bayern, 1612—1650.

2. Acht Heller 1633. Mzst. Deutz. — Vs. + FERDINAND · D · G · 1633 (zwischen Kerbkreisen). Im Felde acht große Wecken ohne Einfassung. — Rs. + ELECT · COLON · B · D (zwischen Kerbkreisen). Im Felde Stiftskreuz ohne Einfassung. Noß<sup>3)</sup> 264a—e. — Dm. 16,4 mm; 0,77 g;  $\uparrow \searrow$
3. Acht Heller 1633. Mzst. Deutz. — Vs.  $\ddagger$  FERDINAND · D · G · 633, sonst wie bei Nr. 2. — Rs. wie bei Nr. 2. Noß 264m. — Dm. 16,9 mm; 0,70 g;  $\uparrow \rightarrow$
4. Acht Heller 1638. Mzst. Bonn<sup>4)</sup>. — Vs. /FERDINAND · D · G · ARCHI EP · COLON (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geschweiffter, vierfeldiger Stiftschild (Köln, Westfalen, Engern, Arnsberg). — Rs. /DVX · BAVARIÆ · S · R · I · A $\bar{o}$  · 1638 FE (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geschweiffter, gevierter Hauswappenschild Bayern (1 u. 4)-Pfalz (2 u. 3). Noß 275b. — Dm. 17,4 mm; 0,76 g;  $\uparrow \uparrow$

*Kurkölnisches Herzogtum Westfalen.* Ernst von Bayern, 1583—1612.

5. Acht Heller o. J. Mzst. Werl. — Vs. : ER · D · G · E · E · COLON (zwischen Kerbkreisen). An den Seiten eingebogener und oben eingekerbter, gevierter Schild Pfalz (1 u. 4)-Bayern (2 u. 3). — Rs.  $\text{☉}$  · NVMMVS · WERL · (zwischen Kerbkreisen). Ausgeschnittener Stadtschild (Kreuz belegt mit Schlüssel) mit Voluten an den Seiten, darüber VIII. Noß 195b—c. — Dm. 16,9 mm; 0,75 g;  $\uparrow \uparrow$

<sup>1)</sup> H. Roggendorf, Mechernich. Altes und Neues zur Heimat- und Pfarrgeschichte (1929) 19.

<sup>2)</sup> A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1306—1547 (1913).

<sup>3)</sup> A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1547—1794 (1925).

<sup>4)</sup> Die kurkölnische Mzst. wurde 1635 von Deutz nach Bonn verlegt, wo sie mit Ausnahme der Jahre 1693—1698 (s. u. S. 454 Anm. 1) bis zum Aufhören der erzbischöflichen Prägung im Jahre 1777 blieb.

*Herzogtum Kleve. Johann Wilhelm I., 1592—1609.*

6. Halber Stüber (10 Heller) 1605. Mzst. Emmerich. — Vs. ♂ NVMMVS · CLIVENSIS (zwischen Kerbkreisen). Im Felde X zwischen 6—5. — Rs. ☿ (= Conrad Hoyer, Mzmstr. in Emmerich seit 1603) CVSVS · EMBRICAЕ (zwischen Kerbkreisen). Im Felde XCII.  
Noß<sup>1)</sup> 302a. d. — Dm. 19,6 mm; 1,10 g; ↑ ↘

*Herzogtum Jülich-Berg. Wilhelm V., 1539—1592.*

7. Acht Heller 1585. Mzst. Düsseldorf<sup>2)</sup>. — Vs. † DV · IV · CLI · ET · MO · CO · M · 85 (zwischen Kerbkreisen). Geschweifeter, fünffeldiger Wappenschild (Jülich, Kleve, Berg, Mark, Ravensberg). — Rs. · RVDOL · II · RO · IM · SE · AV · (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter zweiköpfiger Adler mit Reichsapfel auf der Brust.  
Noß<sup>3)</sup> 395 a. c. e—h. — Dm. 17,5 mm; 0,86 g; ↑ ↑

*Desgl. Johann Wilhelm I., 1592—1609.*

8. Acht Heller 1608. Mzst. Köln<sup>4)</sup>. — Vs. ♣ NVMMVS · IVLIACEN (zwischen Kerbkreisen). Im Felde VIII. — Rs. CVSVS · MOL · HEMIÆ 608 (zwischen Kerbkreisen). Im Felde ̶XX/III.  
Noß 428d. — Dm. 16,8 mm; 0,77 g; ↑ ↓

*Desgl. unter Pfalz-Neuburg. Wolfgang Wilhelm, 1624—1653.*

9. Acht Heller 1630. Mzst. Düsseldorf. — Vs. ♣ NVMMVS · IVLIACEN (zwischen Kerbkreisen). Im Felde VIII. — Rs. ♣ CVSVS · DVSSSELDO 630 (zwischen Kerbkreisen). Im Felde LXX/III.  
Noß<sup>5)</sup> 565 i. p. — Dm. 17,4 mm; 0,92 g; ↑ ←
10. Acht Heller 1630. Mzst. Düsseldorf (Nachprägung<sup>6)</sup>). — Vs. ♣ NVMMVS · IVLIACEŲ, sonst wie bei Nr. 9. — Rs. ♣ CVSVS · DVSSSEL · DO 63, sonst wie bei Nr. 9.  
Dm. 16,8 mm; 0,65 g; ↑ ↘

<sup>1)</sup> A. Noß, Die Münzen der Grafen und Herzöge von Kleve (1931).

<sup>2)</sup> Das jülich-bergische Münzamt wurde offenbar nach der Herbstprobaton 1583 von Rodenkirchen, wo es 1571 von dem Mzmstr. Jakob von Sinzig eingerichtet worden war, nach Düsseldorf verlegt, wo es bis Ende 1588 blieb; seit 1589 wurde wieder in Rodenkirchen gemünzt (A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg I [1929] 263).

<sup>3)</sup> A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg I (1929).

<sup>4)</sup> Am 7. 9. 1605 gab Herzog Johann Wilhelm I. einem Antrag seines Mzmstrs. Johann Reeß statt und erlaubte bis auf Widerruf die Verlegung des jülich-bergischen Münzamttes von Mülheim a. Rh., das wegen der umherschweifenden spanischen Kriegsvölker nicht mehr genügend sicher sei, in die Kreismünzstätte nach Köln. Seitdem wurde bis 1610 in dem städtischen Münzhaus zu Köln für Jülich-Berg und die Stadt Köln geprägt. Die Rs.-Umschrift *cusus Moelhemiae* wurde für die Jülicher Kleinmünzen beibehalten, so daß sie sich von den früher in Mülheim geprägten nicht unterscheiden. Der gemeinsame Betrieb ermöglichte Verwechslungen und Vertauschungen der Stempel beider Münzberechtigten und erklärt die zahlreichen Zwitterprägungen. Vgl. A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg I (1929) 284; ders., Die Münzen der Städte Köln und Neuß, 1474—1794 (1926) 140 sowie die dort aufgeführten Nachweise.

<sup>5)</sup> A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929).

<sup>6)</sup> Als solche erkennbar an dem nachlässigen Schnitt, dem stark kupferhaltigen Metall und dem Untergewicht.



11. Vier Albus kölnisch o. J. (1636/37)<sup>1)</sup>. Mzst. Düsseldorf. — *Vs.* IN · DEO · MEA — CONSOLATI (außen Kerbkreis). Unter hoher Herzogskrone kleiner achtfeldiger Schild (Bayern, Jülich, Kleve, Berg, Veldenz, Mark, Ravensberg, Mörs) mit Pfälzer Mittelschildchen; neben den Ecken etwas oberhalb je eine kleine fünfblättrige Rosette, unter diesen beginnt die Vließkette; unten in der Umschrift das Vließ (ohne Verbindung mit der Kette), darüber ein Punkt. — *Rs.* Q MONE · NOVA · IVLIACE · ET · MON (zwischen Kerbkreisen). Vierzeilig: IIII/ALBVS · /COLSCH/ · ☉ ·  
Zu Noß 602b. — Dm. 25,1 mm; 2,65 g; ↑ ↗

*Stadt Aachen.*

12. Acht Heller 1587. — *Vs.* + · MO · RE · SE · LIB · IM · VR · A Q · (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Adlerschild; im Feld l. und r. 8 — 7. — *Rs.* · RVDOL · II · RO · IM · SE · AV · (zwischen Kerbkreisen). Der zweiköpfige, gekrönte Adler mit Reichsapfel auf der Brust.  
Var. Menadier<sup>2)</sup> 166. — Dm. 18,6 mm; 0,75 g; ↑ ↖

*Stadt Köln.*

13. Acht Heller 1605. — *Vs.* ♣ NVMMVS · COLONIEN (zwischen Kerbkreisen). Im Felde VIII. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE 605 (zwischen Kerbkreisen). Im Felde XXX/IIII.  
Noß<sup>3)</sup> 271 f. i. k. m. — Dm. 17,3 mm; 0,71 g; ↑ ↓
14. Acht Heller 1605. — *Vs.* wie bei Nr. 13. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE · 605, sonst wie bei Nr. 13.  
Noß 271 g. h. — Dm. 17,3 mm; 0,81 g; ↑ ↗
15. Acht Heller 1606. — *Vs.* wie bei Nr. 13. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE 606, sonst wie bei Nr. 13.  
Noß 273a—f. — Dm. 17,4 mm; 0,85 g; ↑ ↑
16. Acht Heller 1625. — *Vs.* wie bei Nr. 13. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE · 625, sonst wie bei Nr. 13.  
Noß 325 b. d—g. — Dm. 16,6 mm; 0,76 g; ↑ ↑
17. Acht Heller 1627. — *Vs.* wie bei Nr. 13. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE · 627, sonst wie bei Nr. 13.  
Noß 331a—c. — Dm. 16,3 mm; 0,98 g; ↑ ↖
18. Acht Heller 1629. — *Vs.* wie bei Nr. 13. — *Rs.* ♣ CVSVS · COLONIAE · 629, sonst wie bei Nr. 13.  
Noß 338c—e. — Dm. 16,8 mm; 0,68 g; ↑ ←
19. Vier Albus 1635. — *Vs.* IMPERIALIS · CIVI · COLON (zwischen Kerbkreisen). Geschweiffter und verzierter Stadtschild mit Ranken im unteren Feld; darüber 1635; unten in der Umschrift \* 4 · ALB \* — *Rs.* FERDINAND · II · D · G · RO · IM · SE · AVG (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter, zweiköpfiger Adler mit Reichsapfel auf der Brust.  
Noß 369b—d. — Dm. 25,4 mm; 2,94 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> Zur Datierung vgl. A. Noß a. a. O. 94 u. 98 zu Nr. 602.

<sup>2)</sup> J. Menadier, Die Aachener Münzen (in: Zsch. f. Numismatik 30, 1913, 321 ff.).

<sup>3)</sup> A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß, 1474—1794 (1926).

20. Acht Albus 1636. — Vs. CASPAR — MELCHIO — BALTHAS: (zwischen Kerbkreisen), getrennt durch die drei Königsschilde. Schlichter (spanischer) Stadtschild mit elf Funken im unteren Feld; darüber 1636. — Rs. · FERD · — · II · D : G · — · RO · IM · — · SEM · A · (zwischen Kerbkreisen). Verziertes Quadrat mit Aufschrift \* VIII \* /AL · B9/COLN.  
Noß 376c. — Dm. 28,0 mm; 3,50 g; ↑ ←

*Herzogtum Luxemburg. Albert und Elisabeth, 1598—1621.*

- 21—22.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1618. — Mzst. Luxemburg. — Vs. 16 Krone 18 · ALBERTVS · ET · ELISABET · DEI · GRATIA · Mzz. Löwe · (zwischen Kerbkreisen). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin Löwe n. l. — Rs. ARCHID · AVST · DVCES · BVRG · LVXENBVRG · Z<sup>c</sup> (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter Wappenschild in sechsbogiger Einfassung.  
Bernays-Vannérus<sup>1)</sup> 234. — Dm. 28,0 u. 26,2 mm; 2,45 u. 2,20 g; ↑ ↑ u. ↑ ↓

*Herzogtum Brabant. Philipp II., 1556—1576 (I. Periode).*

23.  $\frac{1}{20}$  Philippstaler 1571. Mzst. Antwerpen. — Vs. · PHS · D : G · HISP — Z REX · DVX · BRA · (außen Kerbkreis). Gekrönter, gevierter Wappenschild (Österreich, Neu-Burgund, Alt-Burgund, Brabant), belegt mit dem gespaltenen Schildchen Flandern-Tyrol, umgeben von der Vließkette mit anhängendem Kleinod. — Rs. · DOMINVS · MIHI · ADIVTOR · 15 Mzz. Hand 7I (außen Kerbkreis). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin ein Punkt.  
v. d. Chijs<sup>2)</sup> Taf. XXX, 42. — Dm. 25,3 mm; 2,93 g; ↑ ↙

*Desgl. Albert und Elisabeth, 1598—1621.*

- 24.—25.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1616. Mzst. Antwerpen. — Vs. 16 Krone 16 + ALBERTVS + ET + ELISABET + DEI + GRATIA + Mzz. Hand + (zwischen Kerbkreisen). Blattkreuz mit rundem Vierpaß in der Mitte, darin Löwe n. l. — Rs. + ARCHID + AVST + DVCES + BVRG + BRAB + Z<sup>c</sup> (zwischen Kerbkreisen). Gekrönter Wappenschild in sechsbogiger Einfassung.  
de Witte<sup>3)</sup> 922 Anm. — Dm. 26,1 u. 25,6 mm; 2,51 u. 2,38 g; ↑ ↑ u. ↑ ↘
- 26.—29.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1620. Mzst. Antwerpen. — Vs. wie bei Nr. 24—25, aber die Umschrift beginnt 16 Krone ZO. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 922. — Dm. 27,8. 26,8. 26,8. 25,5 mm; 2,32. 2,34. 2,40. 2,46 g; ↑ ↘.  
↑ ↘. ↑ ↖. ↑ ↘
30.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1621. Mzst. Antwerpen. — Vs. wie bei Nr. 24—25, aber die Umschrift beginnt 16 Krone ZI. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 922 Anm. — Dm. 28,1 mm; 2,43 g; ↑ ←
31.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1620. Mzst. Brüssel. — Vs. 16 Krone 20 + ALBERTVS + ET + ELISABET + DI (sic!) + GRATIA + Mzz. Köpfchen+, sonst wie bei Nr. 24—25. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 955 Anm. — Dm. 26,8 mm; 2,47 g; ↑ →

<sup>1)</sup> E. Bernays u. J. Vannérus, Histoire numismatique du comté puis duché de Luxembourg et de ses fiefs (1910).

<sup>2)</sup> P. O. van der Chijs, De munten der voormalige hertogdommen Brabant en Limburg (1851).

<sup>3)</sup> A. de Witte, Histoire monétaire des comtes de Louvain, ducs de Brabant et marquis du Saint Empire Romain (1894/99).

32.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1617. Mzst. Herzogenbusch. — Vs. 16 Krone 17+ALBERTVS+ET+ELISABET+DEI+GRATIA+Mzz. Baum+, sonst wie bei Nr. 24—25. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 986 Anm. — Dm. 26,7 mm; 2,20 g;  $\uparrow \nearrow$
33.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1618. Mzst. Herzogenbusch. — Vs. wie bei Nr. 32, aber die Umschrift beginnt 16 Krone 18. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 986 Anm. — Dm. 26,3 mm; 2,34 g;  $\uparrow \downarrow$
34.  $\frac{1}{2}$  Escalin 1621. Mzst. Herzogenbusch. — Vs. wie bei Nr. 32, aber die Umschrift beginnt 16 Krone 21. — Rs. wie bei Nr. 24—25.  
de Witte 986 Anm. — Dm. 26,5 mm; 2,43 g;  $\uparrow \downarrow$

Desgl. Philipp IV., 1621—1665.

35. Escalin 1623. Mzst. Brüssel. — Vs. Mzz. Köpfchen · PHIL · IIII · D · G · HISP · ET · INDIAR · REX · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Löwe aufrecht n. l., sich auf einen ovalen, gespaltenen Schild (Österreich-Burgund) stützend, in der erhobenen R. ein Schwert. — Rs. · AR — CHID · AVS · — · DVX · — · BVRG · BR · — · Z<sup>c</sup> · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Auf die Umschrift teilendem burgundischem Kreuz gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen; daneben im Feld l. und r. 16 — 23.  
de Witte 1029 Anm. — Dm. 29,2 mm; 5,09 g;  $\uparrow \swarrow$

Grafschaft Holland. Philipp II., 1556—1576.

36.  $\frac{1}{5}$  Philippstaler o. J. Mzst. Dordrecht. — Vs. PHILIPPVS · D · G · HISP · REX · C · HOL Mzz. Rosette (außen Kerb-, innen feiner Fadenkreis). Brustbild n. l. — Rs. DOMINVS — MIHI — ADIVTOR (außen Kerbkreis). Auf burgundischem Kreuz gekrönter Schild mit dem spanischen Gesamtwappen mit anhängendem Vließ; im Feld l. und r. je ein funkensprühender Feuerstahl.  
v. d. Chijs<sup>1)</sup> Taf. XXXI, 30. — Dm. 28,6 mm; 6,54 g;  $\uparrow \nearrow$

#### IV. Münzfund aus Obliers, Kreis Ahrweiler, vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Dieser Fund kam Ende Oktober 1940 auf dem Grundstück des Waldarbeiters Josef Kump in Obliers bei Anlage einer Futterknollenmiete zutage. Er wurde von dem zuständigen Bürgermeisteramte in Altenahr sichergestellt und dem Landesmuseum in Bonn zur Bestimmung und wissenschaftlichen Bearbeitung überwiesen; nach deren Beendigung wurde er vom Landesmuseum in Bonn erworben (Inv. 41, 9—71).

Das Fundgefäß wurde bei der Aufdeckung zerschlagen. Ein Boden-Wandfragment, in dem einige mit Erde zusammengebackene Münzen lagen, wurde von dem Finder aufgehoben; die übrigen Scherben gerieten achtlos beiseite und konnten später nicht mehr zusammengefunden werden. Das vorliegende Bruchstück gehört zu einem eiförmigen Krug oder Topf von etwa 6,5 cm Bodendurchmesser (Abb. 3), ist aus rotbraun gebranntem

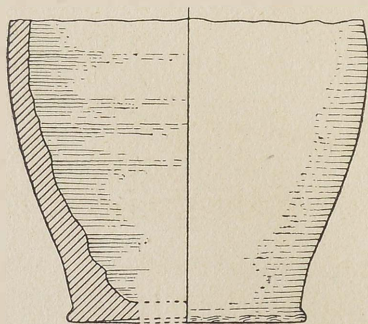


Abb. 3. Münzschatzgefäß aus Obliers.  
Maßstab 1:2.

<sup>1)</sup> P. O. van der Chijs, De munten der voormalige graafschappen Holland en Zeeland (1858).

Ton, innen dunkelbraun glasiert und hat auf der Außenseite einige unbeabsichtigte Glasurflecken<sup>1)</sup>).

Der Fund umfaßt 62 Silbermünzen des 17. Jahrhunderts. Über seine Zusammensetzung gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

	$\frac{2}{5}$ Taler	24-Mariengr.	16-Gutegroschen	60-Kreuzer	$\frac{1}{6}$ Taler	15-Kreuzer	$\frac{1}{12}$ Taler	2-Albus	Albus (Petermännchen)	Halbgroschen
Kurköln, Max. Heinrich von Bayern, 1650—1688 . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Kurmainz, Anselm Franz von Ingelheim, 1679—1695	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Kurtrier, Lothar von Metternich, 1599—1623 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kurtrier, Karl Kaspar v. d. Leyen, 1652—1676 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Kurtrier, Johann Hugo von Orsbeck, 1676—1711 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Bistum Breslau, Friedrich von Hessen-Darmstadt, 1671—1682. . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bistum Lübeck, August Friedrich von Holstein- Gottorp, 1666—1705 . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bistum Osnabrück, Ernst August I. von Braun- schweig-Lüneburg, 1662—1698 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Römisch-deutsches Reich, Leopold I., 1658—1705	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Anhalt-Zerbst, Carl Wilhelm, 1667—1718 . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurbrandenburg, Friedrich Wilhelm, d. Gr. Kur- fürst, 1640—1688 . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kurbrandenburg, Friedrich III., 1688—1713 . . .	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—
Brandenburg-Franken, Linie Ansbach, Johann Friedrich, 1667—1686 . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Holstein-Gottorp, Christian Albrecht, 1659—1694 .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin, Christian Ludwig I., 1658—1692. . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Güstrow, Gustav Adolf, 1636—1695 .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Neu Weimar, Johann Ernst, 1662—1683 .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Eisenach, Johann Georg II., 1686—1698 .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenlohe-Waldenburg, Ludwig Gustav zu Schil- lingsfürst, 1635—1697 . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Leiningen-Westerburg, Georg Wilhelm, 1632—1695	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Rantzau, Detlef, 1663—1697 . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sayn-Wittgenstein, Linie Wittgenstein-Hohn- stein, Gustav, 1657—1701. . . . .	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzburg-Sondershausen, Christian Wilhelm, 1666—1721. . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haldenstein, Georg Philipp von Schauenstein-Ehren- fels, 1671—1695 . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Stadt Metz . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Sa.	14	3	2	1	1	5	11	1	23	1

Es ist ein typischer Mischfund mit vielerlei Geprägten in nur wenigen Stücken. Dem Werte nach enthält er sowohl grobe und mittlere Sorten als auch Kleingeld. Die vorliegenden 'grogen' Münzen sind die unter dem Namen

<sup>1)</sup> Zur Tonware vgl. das Münzschatzgefäß aus Lintorf, Landkr. Düsseldorf (J. Hagen, Bonn. Jahrb. 142, 1937, 181 Nr. 13).

Gulden<sup>1)</sup> geläufigen Zweidritteltalerstücke, die in Nord- und Nordwestdeutschland mit der Wertbezeichnung  $\frac{2}{3}$  (Nrn. 27. 32. 43. 44. 45—47. 48—49. 50. 54. 57. 59—60) und 16-Gutegroschen (Nrn. 55—56), in Obersachsen mit 24-Mariengroschen (Nrn. 28. 53. 58), in Süddeutschland mit 60 für Kreuzer (Nr. 61) geschlagen wurden; an mittleren Sorten gibt es Ortsgulden<sup>2)</sup> — Sechsteltaler (Nr. 42) und Fünfzehnkreuzer (Nrn. 2. 26. 29—31) — und Zwölfteltalerstücke (Nrn. 33—41. 51—52). Diese größeren Gepräge verteilen sich auf die verschiedensten Territorien; Kurköln, zu dessen Gebiet die Fundstelle gehörte, und die übrigen Münzstände des kurrheinischen Kreises sind darunter überhaupt nicht, die des niederrheinisch-westfälischen Kreises nur schwach vertreten. Die 24 Kleinmünzen sind — abgesehen von einem Kurkölnener Zweiabusstück (Nr. 1) und einem Metzger Halbgroschen (Nr. 62) — ausschließlich kurtrierische Scheidemünzen, und zwar außer einem älteren Albus zu 9 Pfennigen des Erzbischofs Lothar von Metternich (Nr. 3) nur die in der Kipperzeit als Albus oder Achtpfennigstück entstandenen Petermännchen der Erzbischöfe Karl Kaspar von der Leyen (Nrn. 4—14) und Johann Hugo von Orsbeck (Nrn. 15—25).

Die älteste Münze des Fundes ist der Kurtrierer Albus Nr. 3 vom Jahre 1621, die jüngste der Emmericher Zwölfteltaler Nr. 37 vom Jahre 1691. Innerhalb dieser Spanne ist die Zeitfolge der Arten beachtenswert: die Kleinmünzen verteilen sich — abgesehen von zwei vor der Jahrhundertmitte geprägten (Nr. 3 vom Jahre 1621, Nr. 62 vom Jahre 1647) — auf die Zeit von 1654 (Nr. 4) bis 1688 (Nr. 25). Die kaiserlichen Fünfzehnkreuzer (Nrn. 29—31) umschließen die Jahre 1662—1663, die kurbrandenburgischen Zwölfteltaler (=Doppelgroschen) die Jahre 1688—1691 (Nrn. 33—41). Alle übrigen groben und mittleren Sorten sind in den 16 Jahren von 1675 bis 1690 entstanden<sup>3)</sup>. Im einzelnen sind folgende Jahre vertreten: 1675: Nrn. 55—56; 1676: Nrn. 28. 42. 59—60; 1677: Nrn. 48—49. 53. 57; 1678: Nrn. 32. 44; 1679: Nr. 26; 1683: Nr. 43; 1688: Nrn. 27. 45—47; 1689: Nrn. 51—52. 54; 1690: Nrn. 2. 50. 61.

Der Fund gehört in die zweite, 'kleine Kipperzeit', eine Zeit allgemeiner Geldkrise und Münzverschlechterung. Bezeichnender als die unterwertigen Scheidemünzen<sup>4)</sup> (Nrn. 1. 3—25. 62) sind für ihn die geringhaltigen größeren Münzsorten, denn die Krise bestand vor allem in der Schaffung größerer

<sup>1)</sup> Zur Benennung vgl. Schrötters Wörterbuch der Münzkunde (1930) unter 'Gulden'.

<sup>2)</sup> 'Ort' bedeutet ein Viertel.

<sup>3)</sup> Der vorliegende Fund reiht sich zeitlich unmittelbar an den von J. Hagen, Bonn. Jahrb. 126, 1921, 88ff. veröffentlichten Münzfund aus der Oberförsterei Entenpühl, Gem. Pferdsfeld, Kr. Kreuznach, dessen Gulden, Halb- und Viertelgulden alle in den 16 Jahren von 1660—1676 geprägt sind. Ein im Jahre 1931 bei Barweiler, Kr. Ahrweiler, gehobener Guldenfund umschließt die 15 Jahre von 1687—1702 (vgl. J. Hagen, Nachrichtenbl. f. rhein. Heimatpflege 4, 1932/33, 279f. und Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 332 Nr. 86).

<sup>4)</sup> Durch Geldmangel und falsche Scheidemünzpolitik herbeigeführte Kleingeldkrisen hat es seit dem Ende des 16. Jahrhunderts im deutschen Münzwesen wiederholt gegeben; die bekannteste ist die erste Kipperzeit von 1618—1622. Vgl. Schrötters Wörterbuch der Münzkunde (1930) unter 'Kipper und Wipper' und 'Scheidemünze'. Weitere Nachweise bei F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550—1794 (1917) 69ff.

‘Kriegsmünzen’ für die damaligen großen europäischen Kriege<sup>1)</sup>, ihrem Kampf gegen und ihrem Sieg über den deutschen Reichstaler<sup>2)</sup>. Derartiges ‘Kriegsgeld’ von geringem Feingehalt sind z. B. die vorliegenden Fünfzehnkreuzer- (Nrn. 29 bis 31) und Zwölfeltalerstücke (Nrn. 33—41. 51—52). Fünfzehnkreuzer ließ der Kaiser seit 1659 als Kriegsmünzen prägen<sup>3)</sup>. Im Verlauf des ersten Türkenkrieges (1661—1664) wurde der Umfang der Fünfzehner-Münzung von Jahr zu Jahr gesteigert; besonders in den Jahren 1663 und 1664 kam es zu geradezu inflationsartigen Massenemissionen dieser Münzsorte<sup>4)</sup>, gegen die sich In- und Ausland in ihren Klagen und praktischen Maßnahmen (Verrufungen, Abwürdigungen) verbanden, und die in den österreichisch-habsburgischen Landen selbst oft nur zu herabgesetztem Werte angenommen wurde. Zwölfeltaler sind nach Ausweis der Prägestatistik<sup>5)</sup> und unserer heutigen Bestände seit den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts in Norddeutschland massenhaft, in erster Linie zur Truppenbezahlung (‘Kriegszwölfel’) geschlagen worden. Auch in Süddeutschland sind sie als Zahlungsmittel für die Kriegsvölker in großen Mengen umgelaufen und um des Gewinnes willen nachgeprägt worden. Hierhin gehören z. B. die untergewichtigen Zwölfel, die Graf Gustav von Hohenlohe-Schillingsfürst seit 1685 in nicht weniger als 14—16 Münzstätten mit seinem eigenen Gepräge schlagen ließ<sup>6)</sup> (Nrn. 51—52).

Das Hauptkriegsgeld der Zeit von etwa 1675—1695 waren in Nord- und Mitteldeutschland die unterwertig ausgeprägten Zinnaer Sorten, besonders die Gulden, der sog. Heckenmünzen<sup>7)</sup>. Das deutsche Heckenmünzwesen im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts ist jetzt von F. v. Schrötter im Deutschen Jahrbuch für Numismatik 1, 1938, 39ff. ausführlich behandelt worden; auf Einzelangaben kann hier unter Hinweis auf diese zusammenfassende Darstellung verzichtet werden. Alle Gulden und Ortsgulden des Fundes sind solches Heckenmünzgold, denn sie sind nach schlechterem als dem damals

<sup>1)</sup> 1667—1668 erster (Devolutionskrieg), 1672—1678 zweiter (holländischer), 1688—1697 dritter (orléansscher) Raubkrieg Ludwigs XIV., 1661—1664 erster, 1683—1687 zweiter Türkenkrieg, 1689—1690 englisch-irischer Krieg.

<sup>2)</sup> F. v. Schrötter, Das deutsche Heckenmünzwesen im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts in: Deutsches Jahrb. f. Numismatik 1, 1938, 39ff.) 41.

<sup>3)</sup> E. Holzmair, Numismat. Zsch. Wien 67, 1934, 84ff. — F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 87.

<sup>4)</sup> E. Holzmair a. a. O. 85.

<sup>5)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 94. — Ders., Die Münzen Friedrich Wilhelms des Großen Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg. Münz- und Geldgeschichte 1640—1700 (1922) 553f.

<sup>6)</sup> Über die hohenlohischen Zwölfel vgl. F. v. Schrötter, Zsch. f. Numismatik 37, 1927, 254ff. — Ders., Heckenmünzwesen 94ff.

<sup>7)</sup> Als Heckenmünzen galten ursprünglich die reichsgesetzlich nicht erlaubten Münzstätten. Nach der deutschen Reichsmünzverfassung waren zur Münzprägung nur die Kreismünzstätten und die Münzstätten der eigenen Bergsilber besitzenden Reichsstände berechtigt; alle anderen waren als Heckenmünzen verboten, da sie ohne Kontrolle das Münzprägen meist mit unlauteren Mitteln und oft nur als gewinnbringendes Geschäft betrieben. Dann übertrug man den Namen auch auf gesetzmäßige Münzstätten, die aus gewinnsüchtiger Absicht unterwertiges, den bestehenden Münzverordnungen nicht entsprechendes Geld herausbrachten.

geltenden Zinnaer 10½-Taler-(=15¾-Gulden-)Fuß ausgeprägt<sup>1)</sup>. Eine Eigentümlichkeit der meisten dieser unterwertigen Gulden, auf die bereits v. Schrötter hingewiesen hat, sind die Sinnsprüche der Rückseiten<sup>2)</sup>, 'die um so gefühlvoller und religiöser waren, je weniger Silber die Münzen enthielten, und so gleichsam ihre Geringhaltigkeit übertünchen sollten'. Im einzelnen verteilen sie sich auf folgende Münzstätten und Jahre:

Kurmainz. Anselm Franz von Ingelheim: 15-Kreuzer 1690, Sinnspruch *dextera domini exaltavit me*, Münzstätte Erfurt, Münzmeister — I C S — Johann Christoph Staude<sup>3)</sup> (Nr. 2).

Bistum Breslau. Friedrich von Hessen-Darmstadt: 15-Kreuzer 1679, Sinnspruch *pro deo et ecclesia*, Mzst. Neiße, Mzmstr. — 9 H — Leonhard Paul Haller<sup>4)</sup> (Nr. 26).

Bistum Lübeck. August Friedrich von Holstein-Gottorp: ⅔ Taler 1688, Sinnspruch *a deo sorsque salusque mea*, Mzst. Kaltenhof bei Schwartau, Mzmstr. — Zeichen: Kleeblatt — Caspar Ridder<sup>5)</sup> (Nr. 27).

Bistum Osnabrück. Ernst August I. von Braunschweig-Lüneburg: 24-Mariengroschen 1676, Sinnspruch *sola bona quae honesta*, Mzst. Melle, Mzmstr. — ohne Zeichen — Hermann von der Hardt<sup>6)</sup> (Nr. 28).

Anhalt-Zerbst. Carl Wilhelm: ⅔ Taler 1678, Mzst. Zerbst, Mzmstr. — C P — Christoph Pflug<sup>7)</sup> (Nr. 32).

Brandenburg-Franken, Linie Ansbach. Johann Friedrich: ⅙ Taler 1676, Mzst. Schwabach, Mzmstr. — Zeichen: Kopf n. r. — vielleicht Johann Jakob Wolrab<sup>8)</sup> (Nr. 42).

<sup>1)</sup> In dem am 27. 8. 1667 von Kurbrandenburg und Kursachsen geschlossenen Zinnaer Münzvertrag (J. Chr. Hirsch, Des Teutschen Reichs Münz-Archiv V [1759] Nr. 6) blieb der 1566 festgesetzte Reichsfuß für Taler von 9 Stück auf die feine Mark Silber zwar unangetastet, für die Münzen vom Zweidritteltaler (Gulden) abwärts ('Zinnaer Sorten') wurde aber ein billigerer 10½-Talerfuß aufgestellt. Als dieser zinnaische Münzfuß wegen der geringhaltigen Nachprägungen der meisten kleinen Münzstände nicht mehr aufrechtzuerhalten war, ließ Kurbrandenburg seit 1687 die Zweidritteltaler nicht mehr zu 10½ Taler (= 15¾ Gulden), sondern zu 12 Taler (= 18 Gulden) aus der Mark Feinsilber ausmünzen, die kleineren Sorten entsprechend. Dieser 12-Talerfuß wurde am 16./26. 1. 1690 von ihm, Kursachsen und Braunschweig-Lüneburg (J. Chr. Hirsch a. a. O. Nr. 121), dann nach und nach von dem übrigen Deutschland als Leipziger Fuß angenommen. Nachweise in Schrötters Wörterbuch der Münzkunde (1930) unter 'Zinnaischer Münzfuß' und 'Leipziger Fuß'.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu M. Löbe, Wahlsprüche, Devisen und Sinnsprüche deutscher Fürstengeschlechter des 16. und 17. Jahrhunderts (1883).

<sup>3)</sup> G. Gumbel, Das Erfurter Münzwesen der kurmainzischen Zeit 1664—1802 (in: Mitt. Ver. f. d. Gesch. u. Altk. von Erfurt 53, 1940, 135).

<sup>4)</sup> F. Friedensburg, Schlesiens neuere Münzgeschichte (1899) 181.

<sup>5)</sup> Chr. Lange, Slg. schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen I (1908) 253. — F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 76. — S. auch unten S. 443 Anm. 4.

<sup>6)</sup> K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (1938) 220.

<sup>7)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 50.

<sup>8)</sup> G. A. Will, Nürnbergsche Münz-Belustigungen II (1765) 144 Nr. 20. — Vgl. auch C. F. Gebert, Die Hohenzollern-Münzstätte Schwabach (in: Festschrift hsg. vom Verein f. Münzkunde in Nürnberg bei der Gedenkfeier seines 25jährigen Bestehens 1907) 24.

Holstein-Gottorp. Christian Albrecht:  $\frac{2}{3}$  Taler 1683, Mzst. unbekannt, Mzmstr. — C R — Caspar Ridder<sup>1)</sup> (Nr. 43).

Mecklenburg-Schwerin. Christian Ludwig I.:  $\frac{2}{3}$  Taler 1678, Mzst. Ratzeburg, Mzmstr. — o. Z. — Andreas Hille (Januar—Mai 1678) oder Peter Brashaber (Januar 1678—September 1679)<sup>2)</sup> (Nr. 44).

Mecklenburg-Güstrow. Gustav Adolf:  $\frac{2}{3}$  Taler 1688 (Nrn. 45—47); es scheint mir fraglich, ob diese unbezeichneten Gulden mit dem ausführlichen Titel und der Rückseiten-Umschrift *moneta nova argentea* zu den in Rostock durch den dortigen Mzmstr. Johann Memmies geprägten gehören<sup>3)</sup>; vielleicht stammen sie aus den 'neuen Münzstätten' des Herzogs, über die z. B. Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in einem Schreiben vom 24. 4. 1689 an die schwedische Regierung in Stade klagt<sup>4)</sup>.

Sachsen-Neu Weimar. Johann Ernst:  $\frac{2}{3}$  Taler 1677, Sinnspruch *prudenter et constanter*, Mzst. Weimar, Mzmstr. — o. Z. — Johann Christoph Dürr<sup>5)</sup> (Nrn. 48 bis 49).

Sachsen-Eisenach. Johann Georg II.:  $\frac{2}{3}$  Taler 1690, Sinnspruch *pietate et iustitia*, Mzst. Eisenach, Mzmstr. — ~~✕~~ — Henning Christian Müller<sup>6)</sup> (Nr. 50).

Leiningen-Westerburg. Georg Wilhelm: 24-Mariengroschen 1677, Sinnspruch *gloria in excelsis deo*, Mzst. Westerburg, Mzmstr. — o. Z. — Dietrich Zimmermann<sup>7)</sup> (Nr. 53).

Rantzau. Detlef:  $\frac{2}{3}$  Taler 1689, Sinnspruch *recte faciendo neminem timeas*, Mzst. Barmstedt, Mzmstr. — o. Z. — Christoph Woltreck<sup>8)</sup> (Nr. 54).

Sayn-Wittgenstein, Linie Wittgenstein-Hohnstein. Gustav: 16-Gutegroschen 1675, Sinnspruch *ad instar gruis* (Nrn. 55—56),  $\frac{2}{3}$  Taler 1677, Sinnspruch *tandem fortuna obstetrica* (Nr. 57), 24-Mariengroschen o. J., Sinnspruch *tandem fortuna obstetrica* (Nr. 58); eine sichere Zuweisung dieser unbezeichneten Gulden an eine der Münzstätten des Grafen Gustav ist nicht möglich. Da nur verhältnismäßig wenige Wittgensteiner Gulden Münzmeisterzeichen tragen, und da viele Stücke mit falschen,

<sup>1)</sup> Chr. Lange a. a. O. I (1908) 246.

<sup>2)</sup> C. F. Evers, Mecklenburgische Münz-Verfassung I (1798) 213. — F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 75.

<sup>3)</sup> Vgl. C. F. Evers a. a. O. 215. — F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 80. — Die bei Evers a. a. O. II (1799) 273f. aufgeführten  $\frac{2}{3}$  Taler des Gustav Adolf mit dem Zeichen des Johann Memmies (I M) haben die Vs.-Umschrift D. G. GVST. ADOLP(H). DVX MECKLENB. und auf der Rs. den Sinnspruch *quid retribuam domino*.

<sup>4)</sup> Vgl. M. Bahrfeldt, Die Münzen und das Münzwesen der Herzogtümer Bremen und Verden unter schwedischer Herrschaft 1648—1719 (in: Zsch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 1892) 140 Anlage 17. — S. auch F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 80.

<sup>5)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 58.

<sup>6)</sup> V. Bornemann, Bl. f. Münzfreunde 67, 1932, 391.

<sup>7)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 67.

<sup>8)</sup> Die Mzst. in Barmstedt ist wahrscheinlich identisch mit der in den Akten des Reichsarchivs Kopenhagen für das Jahr 1689 angeführten Münzstätte in Haus Rantzau. Vgl. Chr. Lange a. a. O. II (1912) 338f. und F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 79.



d. h. älteren Jahreszahlen geprägt sind, läßt sich einstweilen nicht ausmachen, wo die zahlreichen bekannten Stempel<sup>1)</sup> entstanden und benutzt worden sind<sup>2)</sup>.

Schwarzburg-Sondershausen. Christian Wilhelm:  $\frac{2}{3}$  Taler 1676, Mzst. Keula, Mzmstr. — o. Z. — Henning Müller<sup>3)</sup> (Nrn. 59—60).

Haldenstein. Georg Philipp von Schauenstein-Ehrenfels: 60-Kreuzer 1690, Sinnspruch *verbum domini manet in aeternum*, Mzst. Haldenstein, Mzmstr. — o. Z. — Hans Jörg Müller<sup>4)</sup> (Nr. 61).

Infolge der mehr als zwanzig Jahre dauernden schlechten Ausprägung der Zinnaer Sorten, die bedingt war durch den ins Ungeheure gesteigerten Geldbedarf bei starkem Silbermangel und erhöhten Silberpreisen, durch die Gewinnsucht der Münzstände und die wirtschaftliche und finanzielle Abhängigkeit der deutschen Länder voneinander, wurde ein Zustand größter Unsicherheit im Münzwesen geschaffen. Die damalige Geldkrise war zwar keineswegs auf Deutschland beschränkt, denn in allen europäischen Ländern vermehrte sich infolge der Kriege der Bedarf an Zahlungsmitteln, und fast überall mußte aus dem vorhandenen mehr Geld gemacht werden, d. h. überall gab es Geldverschlechterungen. In Deutschland wurde zudem das Überschreiten des gesetzmäßigen Münzfußes wesentlich erleichtert durch die politische Zersplitterung und durch die Ohnmacht der Zentralgewalt. Die größeren deutschen Staaten, die eine durchführbare Währung und die für die Kriege notwendigen Zahlungsmittel zu schaffen versuchten, waren durch die Kriege verhindert, dem von ihnen aufgestellten Münzfuß allgemeine Befolgung zu sichern, ja sie mußten, um überhaupt Geld für die Truppenlöhnung zu haben, der Verschlechterung folgen. Der Krieg mit seinen Geldbedürfnissen ermöglichte also die Münzverschlechterung durch die kleinen Münzstände<sup>5)</sup>. Von diesen wurde natürlich alles getan, um ihr eigenes schlechtes Geld abzuschieben, es unterzubringen, wo es nur ging, und dafür besseres einzutauschen. Da nun jede Regierung fürchten mußte, daß ihr wenig gutes Geld gegen geringhaltige Münze eingetauscht und ihr Münzwesen dadurch ruiniert werde, galt es, vorbeugende Maßregeln gegen das Eindringen fremder, minderwertiger Münzen zu treffen. Hierhin gehören außer den Münzverboten, -verfälschungen, -herab-

<sup>1)</sup> Das von J. Leitzmann, Numismat. Ztg. 19, 1852, 84ff. gegebene Verzeichnis enthält 57 verschiedene Gulden des Grafen Gustav, eine Zahl, die bei Beachtung der Varianten heute wohl verzehnfacht werden könnte. Vgl. auch A. Chr. Weise, Vollständiges Gulden-Cabinet II (1782) Nr. 1753ff., und Slg. P. Joseph (Leo Hamburger 1912) Nr. 5257ff.

<sup>2)</sup> Geprägt wurde besonders in den Harzer Münzstätten zu Ellrich (1672—1676) und Clettenberg (1676—1690) (E. Bahrfeldt, Berliner Münzbl. 46, 1926, 359ff. 393ff. 411. 428ff. 527ff.), ferner u. a. in Berleburg (K. Großmann, Zsch. f. Numismatik 33, 1921, 250ff.; 35, 1925, 84ff. Weitere Nachweise bei W. Jesse u. R. Gaettens, Handbuch der Münzkunde von Mittel- und Nordeurop. I, 2 [1940] unter 'Berleburg'), Schwarzenau, Schloß Wittgenstein, Homburg a. d. Brühl (F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 65f.), Stade und Stettin (F. v. Schrötter, Zsch. f. Numismatik 28, 1910, 158ff.).

<sup>3)</sup> E. Fischer, Die Münzen des Hauses Schwarzburg (1904) 132ff. — F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 56.

<sup>4)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 86.

<sup>5)</sup> F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 100.



Von Jülich-Berg gegengestempelte Gulden aus dem Münzfund von Obliers.  
Maßstab 1:1.



Abb. 1. Gegenstempel von Jülich-Berg auf dem  $\frac{2}{3}$  Taler Nr. 54. Maßstab 8:1.

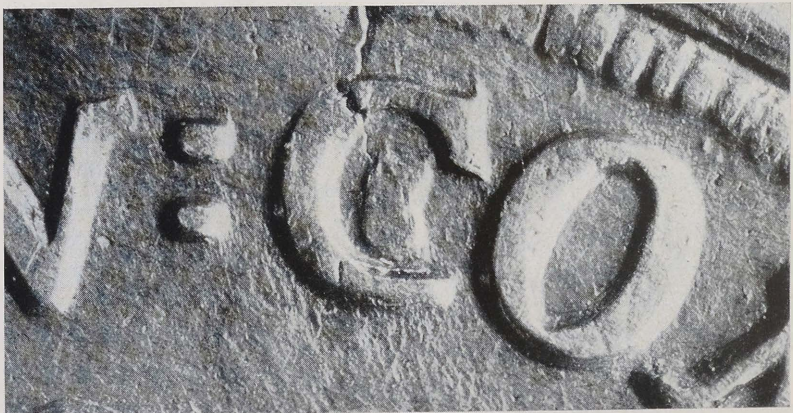


Abb. 2 und 3.

Vergrößerte Ausschnitte aus der Vorderseiten-Umschrift des  $\frac{2}{3}$  Talers Nr. 59.

setzungen u. a. die Gegenstempelungen, wie sie z. B. von Köln<sup>1)</sup>, Straßburg<sup>2)</sup>, Salzburg<sup>3)</sup> und namentlich von dem fränkischen Kreise<sup>4)</sup> durchgeführt wurden.

Der vorliegende Fund enthält drei von Jülich-Berg gegengestempelte Stücke (Nrn. 50. 54. 56; *Taf. 80*). Der Stempel ist auf der Vorderseite im Felde rechts eingeschlagen; er ist kreisrund, 7,5 mm Durchmesser, darin ein einfach geschwänzter, ungekrönter, steigender Löwe nach rechts (*Taf. 81, 1*). Diese Gegenstempelung wurde von der Düsseldorfer Regierung am 4. September 1691 beschlossen, und zwar sollten bestimmte Gulden, die den damals geltenden Leipziger (12-Taler-)Fuß nicht erreichten<sup>5)</sup>, in Düsseldorf durch den jülichbergischen Münzmeister Nikolaus Longeric gegen 1 Stüber Gebühr je Stück mit dem 'Zeichen eines Löwen' gestempelt werden, die vollhaltigen altgräflichen aber unentgeltlich mit dem 'Zeichen der Welt'; beide Gattungen durften ohne solchen Stempel ferner nicht mehr umlaufen (s. unten S. 435f., Beilage I). Am 31. Oktober 1691 verbot die Regierung von Jülich-Berg nochmals den Umlauf nicht gestempelter Gulden (s. unten S. 437, Beilage II), am 9. Dezember 1692 wurde das Verbot wiederholt und angeordnet, daß die mit dem Löwen gestempelten Gulden, die bis dahin noch völlig, d. h. 40 Stüber, galten, vom 1. Februar 1693 ab auf 38 Stüber herabgesetzt wurden (s. unten S. 437f., Beilage III). Schon am 14. Februar 1693 wurde dann verfügt, daß die 'Löwengulden' bei Strafe der Konfiskation ab 1. März überhaupt nicht mehr umlaufen, aber auch nicht außer Landes gebracht werden dürften; sie mußten bei den fürstlichen Kommissarien gegen 11 Blafferte oder 33 Stüber guter gangbarer Münze umgetauscht werden, und zwar bis zum 20. März (s. unten S. 438f., Beilage IV)<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 (1926) 250ff.

<sup>2)</sup> C. Müller, Les contremarques monétaires de Strasbourg de 1681 (in: *Revue d'Alsace* 74, 1927, 613ff.).

<sup>3)</sup> K. Roll, Die Salzburger Münzmerkung vom Jahre 1681 (in: *Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde* 50, 1910, 231ff.). — Ders., *Mitt. österr. Ges. f. Münz- u. Medaillenkunde* 13, 1917, Nr. 11.

<sup>4)</sup> C. F. Gebert, Die Kontermarkierung der Gulden seitens des fränkischen Kreises (in: *Mitt. bayer. Num. Ges.* 25, 1906/07, 19ff.).

<sup>5)</sup> S. oben S. 428 Anm. 1. Es ist zu bedenken, daß die meisten Gulden vor 1690 entweder nach zinnaischem oder zwar schlechterem, aber doch reicherem als dem Leipziger Fuß ausgeprägt waren, der 1691 galt; sie waren daher meist reichhaltiger als die des 12-Talerfußes, mußten also, während sie früher verrufen oder herabgesetzt waren, 1691 als vollgültig angenommen werden. Aus diesem Grunde führt z. B. der große Tarif der drei oberdeutschen korrespondierenden Kreise vom Jahre 1693, in dem die deutschen Gulden nach ihrer Güte in vier 'Schemata' eingeteilt sind, neben 151 vollgültigen in der ersten Klasse nur verhältnismäßig wenige in der zweiten (39), dritten (12) und vierten (32) auf. Vgl. *Der drey in Müntzwesen Correspondirenden hochlöblichen Reichs-Crayse Francken, Bayern und Schwaben publicirte Müntz-Probations-Abschiede nebst etlicher Crayß-Stände Müntz-Verordnungen de anno 1691 biß 1694* (Nürnberg 1694), abgedruckt bei C. L. Lucius, *Neuer Müntz-Tractat von Guldinern . . . II. Teil* (Nürnberg 1694) 149ff. Nr. XXXIIIff.

<sup>6)</sup> Die Prüfung und Stempelung der im Verkehr befindlichen Gulden wurde damals auch von anderen Münzständen des niederrheinisch-westfälischen Kreises durchgeführt, z. B. von der Stadt Köln (A. Noß a. a. O. 250ff.), von Aachen (Bs. Slg. Mehler-Aachen; J. Menadier, *Die Aachener Münzen* [in: *Zsch. f. Numismatik* 30, 1913, 321ff.] Nr. 250; Kat. Friederich [A. Heß

Die beiden von Longerich gebrauchten Einschläge kommen heute selten vor. Das 'Zeichen der Welt', einen Reichsapfel, für die vollwertigen Gulden kenne ich nur auf einem  $\frac{2}{3}$  Taler der Stadt Emden v. J. 1689 (zu Weise 2244, 5)<sup>1)</sup>, den Löwengegenstempel jetzt insgesamt achtmal<sup>2)</sup>, und zwar:

- a) Holstein-Plön. Johann Adolf (1671—1704):  $\frac{2}{3}$  Taler 1690. Lange 760b<sup>3)</sup>.
- b) Mecklenburg-Güstrow. Gustav Adolf (1636—1695):  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. Zu Weise 1295<sup>4)</sup>.
- c) Sachsen-Eisenach. Johann Georg II. (1686—1698):  $\frac{2}{3}$  Taler 1690 (= Nr. 50)<sup>5)</sup>.
- d) Sachsen-Gotha. Friedrich I. (1675—1691):  $\frac{2}{3}$  Taler 1679. Zu Weise 1452<sup>6)</sup>.

Nachf. 1914] Nr. 1265) und vermutlich von Schaumburg-Lippe (s. unten Anm. 5), wohl nachdem sich die am 20. Mai 1688 vom Kreis beschlossene Abstempelung der vollwertigen Gulden mit dem Kreiszeichen — wahrscheinlich dem n. l. springenden Pferd in Quer-oval — als eine unzureichende Maßnahme erwiesen hatte. Mit dem Kreiszeichen gegengestempelte Gulden erwähnen u. a. A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) 161 u. 180 Nr. 773; ders., Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 (1926) 226 u. 250f.; W. Buse, Münzgeschichte der Grafschaft Rietberg (in: Zsch. f. Numismatik 29, 1912) 312f. u. 358 Nrn. 73—74; A. Meyer, Die Münzen der Stadt Dortmund (in: Numismat. Zsch. Wien 15, 1883, 238ff.) Nr. 128; N. Heß, Deutsche Münzbl. 54, 1934, 166.

<sup>1)</sup> K. Friederich, Ein Beitrag zur Geschichte des Kontermarkenwesens (in: Jahrb. d. Num. Vereins zu Dresden auf das Jahr 1912, Dresden 1913) Nr. 224, irrig bei Pfalz beschrieben. Das gleiche Stück ist abgebildet und erwähnt bei A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) Nr. 800. Die Emdener Gulden sind damals verschieden bewertet worden: die drei oberdeutschen Kreise setzten 1693 die v. J. 1689 unter die vollgültigen, 1694 unter die auf 50 Kreuzer abgewürdigten Sorten (nach A. Chr. Weise, Vollständiges Gulden-Cabinet II [1782] zu Nr. 2244, 5). Die Stadt Köln zeichnete die von 1687 und 1688 durch den 'Zug' als vollgültig aus (A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 [1926] Nr. 509—510). Der niederrheinisch-westfälische Probationstag vom Oktober 1700 fand die Emdener Gulden die schlechtesten aller probierten, statt  $53\frac{1}{3}$  nur 37,17 Albus wert (A. Noß a. a. O. 267).

<sup>2)</sup> Von diesen sind die unter b, d—h genannten in dem jülich-bergischen Münzedikt vom 4. 9. 1691 bei den mit dem Zeichen des Löwen zu stempelnden Stücken aufgeführt (vgl. Taf. 82, 8—10, 16, 23, 25); die beiden anderen (a und c) enthält gen. Abdruck nicht, doch galten sie allgemein als geringhaltig (Nachweise bei F. v. Schrötter, Heckenmünzwesen 78f. u. 58f.).

<sup>3)</sup> K. Friederich a. a. O. zu Nr. 161. Dasselbe Stück, ehemals in Slg. Kellerer-München, ist bei A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) Nr. 799 erwähnt und abgebildet.

<sup>4)</sup> A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 (1926) Nr. 528. Dasselbe Stück ist erwähnt im Führer durch die Münzslg. des Hist. Mus. der Stadt Köln (1902) 115 Nr. 20. Dieser Gulden hat einen zweiten Einschlag, einen Wertstempel der Stadt Köln, der ihn auf 46 Albus herabsetzte (vgl. A. Noß a. a. O. 251ff.).

<sup>5)</sup> K. Friederich a. a. O. Nr. 245 führt einen gleichen Eisenacher  $\frac{2}{3}$  Taler an, der vermutlich in Schaumburg-Lippe unter der Regierung des Grafen Friedrich Christian (1681—1728) gegengestempelt ist. Der Einschlag zeigt einen ovalen, oben verzierten Schild mit dem schauenburgischen Nesselblatt. Ein diesbez. Münzedikt ist mir nicht bekannt. Bei der am 19. Juli 1647 vertraglich festgelegten gemeinschaftlichen Münzgerechtigkeit zwischen Schaumburg-Lippe und Hessen-Kassel (vgl. dazu J. C. C. Hoffmeister, Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen u. Marken I [1862] 297) liegt es nahe, diese Gegenstempelung mit dem Münz-Devaluations-Edikt des Landgrafen Karl vom 18. März 1691 (Slg. fürstlich-hessischer Landes-Ordnungen III. Teil, 1671—1729 [1777] S. 351 ff. Nr. CCCCLVI) in Verbindung zu bringen.

<sup>6)</sup> K. Friederich a. a. O. Nr. 161. Ein gleicher  $\frac{2}{3}$  Taler im Hist. Mus. Köln ist durch Wertstempel der Stadt Köln auf 42 Albus herabgesetzt (A. Noß a. a. O. Nr. 531).

e) Rantzau. Detlef (1663—1697):  $\frac{2}{3}$  Taler 1689 (= Nr. 54).

f—g) Sayn-Wittgenstein, Linie Wittgenstein-Hohnstein. Gustav (1657 bis 1701): 16-Gute-Groschen 1675 (= Nr. 56). —  $\frac{2}{3}$  Taler 1678. Weise 1776<sup>1</sup>).

h) Weise 2496 führt unter den unbekanntem Stücken einen weiteren Gulden an<sup>2</sup>), 'mit einem kleinen runden Stempel, in welchem ein aufgerichteter Löwe stehet, contrasignirt'. Vielleicht Sayn-Wittgenstein, neue Linie Sayn-Altenkirchen. Johann Georg I. von Sachsen-Eisenach (1661—1686):  $\frac{2}{3}$  Taler 1675<sup>3</sup>).

Der Fund ist charakterisiert durch seine Zusammensetzung aus Währungsgeld und Landmünze<sup>4</sup>). Als Währungsgeld dienten, wie die Münzfunde und die zahlreichen Münztarife bezeugen, damals die aus allen Gegenden Deutschlands in zunehmender Menge hereinströmenden Zinnaer Sorten; sie werden ebenso wie die für die Soldatenlöhnung beliebten Zwölfteltaler und die kaiserlichen Fünfzehnkreuzer in erster Linie durch die andauernden Kriegszüge und Truppenbewegungen an den Rhein gekommen sein, wo sie seit den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts die Stelle der bis dahin massenhaft umgelaufenen fremden, besonders spanischen und niederländischen Münzen einnahmen<sup>5</sup>). Der Fund zeigt erneut, welche Bedeutung dem Heckenmünzgold im Geldverkehr der Rheinlande zukam, und daß es trotz aller Gegenmaßnahmen unmöglich war, die Grenzen eines so wenig geschlossenen Gebietes, wie es das kurkölnische war, gegen das Eindringen ungemäßer Münzen erfolgreich zu sperren, zumal da die Nachfrage durch eigene Prägung nicht befriedigt werden konnte. Aus dem Mangel an rheinischen groben Sorten wird deren völliges Fehlen in diesem und anderen Funden verständlich<sup>6</sup>). Das Kleingeld besteht fast ausschließlich aus Kurtrierer Petermännchen. Ihr Umlauf im Kölner Erzstift erklärt sich durch die starke Verbreitung, die gerade diese kleine Münzsorte nach Ausweis der Funde und der über sie vor allem in Mittel- und

<sup>1</sup>) Slg. P. Joseph (Leo Hamburger 1912) Nr. 5387. Dieser Gulden ist durch einen Wertstempel der Stadt Köln auf 36 Albus herabgewürdigt.

<sup>2</sup>) Ein gleicher Gulden ist bei C. L. Lucius, Neuer Müntz-Tractat von Guldinern . . . I. Teil (2. Aufl. Nürnberg 1700) Taf. 109 unter den 'unbekanntem' Stücken abgebildet.

<sup>3</sup>) Diese Zuweisung ist m. W. bisher nicht belegbar. Den Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Hävernick-Gotha.

<sup>4</sup>) Von den etwa gleichzeitigen, im ehemals kurkölnischen Gebiete zutage gekommenen Münzfunden bestehen z. B. auch die Funde 'bei Bonn', nach 1679 (F. v. Vleuten, Bonn. Jahrb. 66, 1879, 97ff.) und von Bad Godesberg-Friesdorf, Landkr. Bonn, nach 1688 (Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 291f.) aus Währungsgeld und Landmünze. Nur Währungsgeld (Gulden und Guldenteilwerte) enthielt der S. 426 Anm. 3 erwähnte Fund von Barweiler, Kr. Ahrweiler, zumeist oder ausschließlich Kleingeld die Funde von Dernau, Kr. Ahrweiler, nach 1688 (F. v. Schrötter, Zsch. f. Numismatik 34, 1923, 170ff.), Erpel, Kr. Neuwied, v. J. 1689 (P. Kalenberg, Bonn. Jahrb. 132, 1927, 211ff.), Ockenfels, Kr. Neuwied, um 1712f. (s. unten S. 450ff), ferner Köln, Friesenstraße, nach 1705 (A. Steilberg, Deutsche Münzbl. 54, 1934, 127ff.).

<sup>5</sup>) Vgl. dazu oben S. 397.

<sup>6</sup>) Größere Mengen von Gulden sind in den rheinischen Münzstätten erst nach Annahme des Leipziger Fußes gemünzt worden, z. B. in Kurtrier und Jülich-Berg in den Jahren 1690—1691, in Kurmainz ab 1691, in Kurköln und Stadt Köln ab 1693. Dementsprechend waren in dem Münzfund von Barweiler, Kr. Ahrweiler, von insgesamt 93 Gulden 29 rheinischer Herkunft.

Norddeutschland geführten Klagen auch außerhalb Kurtriers gefunden hat<sup>1)</sup>. Auffallend ist, daß Kurköln selbst nur mit einer einzigen Scheidemünze vertreten ist (Nr. 1), und daß manche anderen damals ebenfalls in Unmengen geschlagenen Kleinmünzen, z. B. der Stadt Köln und des Herzogtums Jülich-Berg, ganz fehlen. Ich weiß dafür keinen Grund, um so weniger, als die S. 433 Anm. 4 erwähnten Kleingeldfunde durchweg zahlreiche derartige Prägungen enthalten und ein Teil der Fundmünzen in Jülich-Berg im Umlauf gewesen sein muß, wie die gegengestempelten Gulden beweisen.

Unbekannte Münztypen befinden sich zwar nicht in diesem Funde; aber er weist, wie die Einzelbeschreibung zeigt, einige beachtenswerte, in der einschlägigen Literatur bisher nicht vermerkte Varianten auf. Außerdem sind unter den Kurtrierer Petermännchen wieder viele Abweichungen von den bei v. Schrötter beschriebenen Stücken<sup>2)</sup> nicht nur in der Zusammenstellung von Vorder- und Rückseiten, sondern auch an dort nicht aufgeführten Stempeln; dadurch wird die Annahme v. Schrötters, daß noch viel mehr Stempel dieses Kleingeldes hergestellt worden seien, als er aufzählt, abermals bestätigt<sup>3)</sup>.

Die Erhaltung der Münzen ist durchweg gut, teilweise schön, bei einigen — z. B. bei dem Emmericher Zwölfeltaler vom Jahre 1691 (Nr. 37) und den Magdeburger Zwölfeltalern vom Jahre 1690 (Nrn. 38—39) — fast stempelglänzend. Infolge starken Umlaufs z. T. sehr abgegriffen sind die übrigen kurbrandenburgischen Zwölfeltaler (Nrn. 33—36, 40—41) und die kaiserlichen Fünfzehnkreuzer (Nrn. 29—31). Augenfällige Unterschiede in der Erhaltung etwa gleichzeitiger Prägungen dürften auf Verschiedenheiten im Gehalt der Münzen selbst zurückgeführt werden, die eine raschere Abnutzung der schlechteren Sorten gegenüber geringerem Verschleiß der besseren bedingten. Die mehr oder weniger gebogene Form der meisten Stücke bezeugt ihre Herstellung durch Walzen- und Taschenwerke<sup>4)</sup>; als Einzelmerkmale dieser Art der Erzeugung finden sich abgeschrägte Kanten, Spuren von Feilungen auf den Rändern und einige verzerrte Gepräge.

Für die Zeit der Fundvergrabung sind als jüngstdatierte Münzen der vorzüglich erhaltene Emmericher Zwölfeltaler Nr. 37 vom Jahre 1691 und die drei gegengestempelten Stücke (Nrn. 50, 54, 56) maßgebend: als ihr frühester Zeitpunkt kommt das letzte Drittel des Jahres 1691 in Betracht; einen möglichen terminus ante quem — März 1693 — gibt das S. 438f. abgedruckte Münzedikt IV (= Scotti Nr. 816). Der Fundort Obliers im heutigen Kreise Ahrweiler gehörte

<sup>1)</sup> Vgl. dazu F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550—1794 (1917) 71. S. auch unten S. 452.

<sup>2)</sup> F. v. Schrötter, Die Münzen von Trier. II: Beschreibung der neuzeitlichen Münzen 1556 bis 1794 (1908).

<sup>3)</sup> F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550—1794 (1917) 68. — Vgl. auch J. Hagen, Bonn. Jahrb. 126, 1921, 98f. (Münzfund von Ravengiersburg); W. Hagen, Bonn. Jahrb. 143/144, 1938/39, 299 (Münzfund von Houverath-Wald).

<sup>4)</sup> Vgl. Schrötters Wörterbuch der Münzkunde unter 'Prägetechnik', 'Prägewerke', 'Walzenwerk', 'Taschenwerk'. — R. Walther, Deutsches Jahrb. f. Numismatik 2, 1939, 139ff.

damals zu der Herrschaft Wensberg im Amte Altenahr des Erzstiftes Köln<sup>1)</sup>. Den Anlaß zu der Fundverbergung dürften die Raub- und Zerstörungszüge französischer Truppen während des dritten Raubkrieges Ludwigs XIV. gegeben haben<sup>2)</sup>; vielleicht ist sie mit der Besetzung Altenahrs durch Franzosen im Mai 1692 in Zusammenhang zu bringen<sup>3)</sup>.

*Aktenbeilagen:* Jülich-bergische Münzedikte betr. die Gegenstempelung von Gulden<sup>4)</sup>.

I. Scotti Nr. 798:

**W**en Gottes gnaden Wir Johan Wilhelm Pfalz/Grav bey Rhein/ des Heyligen Römischen Reichs Erbschatzmeister und Churfürst/ in Bavern/ zu Göllich/ Cleve und Berg Herzog/ Grav zu Veldenz/ Sponheimb/ der Mark/ Ravensberg/ und Wörß/ Herr zu Ravenstein ic. Fügen Unseren Beamten/Bürgermeistern/Scheffen/Vorsteheren/ und gemeinen Eingeseßenen beyder Unser Herzogthumben Göllich und Berg hiemit gnädigst zuwissen/ Nachdem Wir in der that verspürt/ daß die eine zeit hero von ver-scheidenem Gepräg eingerißene allerhandt unterhaltige gemeine ganze und halbe Guldenen/ dem gemeinem Man zu nicht geringem Schaden/ sich täglich in gemelten Unseren hienidrigen Landen mehr und mehr anheuffen/ daß Wir daher/ zu Vorkommung dardurch befahrenden noch ferneren Münzschadens/ verordnet und wollen/ daß dieienige in dem Statt Eölnischem Münz Edict vom 15. Julij 1690. angeprägte und hierunter nachmahls abgetruckte den Leibziger fuß nicht haltende Guldenen/ in hiesiger Unserer Residenz Statt durch Unsern darzu bereits befelchten Münz-Meißern Longerig alsobalt nach publication dieses mit dem Zeichen eines Lewens gestempelt werden: und waß solcher gestalt gestempelt/ demnegst biß zu anderwerter fernerer Verordnung/ noch völlig gelten: hingegen aber diejenige auß solcher Abtruck nicht gestempelte ganze und halbe gemeine unterhaltige Guldenen ober 8. tage nach publication gegenwertigen Edicts lenger nicht gangbar/ sondern gänzlich verboten und verruffen sein/ gestalt der/ und die ienige/ so dieselbe nach Verfließung solcher 8. tagen/ entweder verwechseln/ oder sonst in Rauff und Verkauffen/ auß anderster annehmen und außgeben würden/ alsobalt vff betretten/ nebst Confiscation der Münzsorten/ poena arbitraria bestrafft werden: unterdessen jedoch Unseren vffm Landt Eingeseßenen Göllich und Bergischen Contribuirenden Underthanen dergleichen ungestempelte ganze und halbe Guldenen/ zu Bezahlung der lauffender Ia. Augusti üngst erfallener Steuer/ an Unsere dieselb erhebende Bediente annoch biß den 25. dieses Monats/ und lenger nicht/ völlig außzugeben hiemit zugelassen: Maßen dan diese auch dieselbe innert solcher zeit also anzunehmen/ und demnegst unverzüglich anhero Unseren Militz Provisoren also zulieffern und außzuzahlen schuldig sein: So sollen auch die/ vnter bemelter Abtruck nicht begriffene alte Graffliche Guldenen zwarn ebenfals gestempelt werden/ Alldieweilen aber diese ersagtem Leibziger fuß gemeeß seindt, sollen selbige/ vmb biß zu fernerer verordnung ebenfals gangbar zu bleiben/ mit dem zeichen der Welt vn-entgeltlich; obberürte andere aber mit obgemeltem zeichen eines Lewen/ gegen einen Stuber von jedem Guldenen/ alhier in Düsseldorf marquirt werden; Diesem nach allen und jeden

<sup>1)</sup> W. Fabricius, Erläuterungen zum Gesch. Atlas der Rheinprovinz. II: Die Karte von 1789 (1898) 57 Nr. 34. — Vgl. auch J. Katzfey, Geschichte der Stadt Münstereifel und der nachbarlichen Ortschaften II (1855) 237 § 931.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu L. Ennen, Frankreich und der Niederrhein oder Geschichte von Stadt und Kurstaat Köln seit dem 30jährigen Kriege bis zur französischen Occupation II (1856) 1f.

<sup>3)</sup> Vgl. M. Braubach, Annalen hist. Ver. f. d. Niederrhein 124, 1934, 93.

<sup>4)</sup> Die Vorlagen zu den hier veröffentlichten Edikten befinden sich in den Scottischen Quellenwerken A und B zur 'Samm lung von Urkunden, Gesetzen und Generalverordnungen der herzoglich jülich-cleve- und bergischen und großherzoglich bergischen Landesherrn und Behörden' (Staatsarchiv Düsseldorf, Handschriften L II 7 und 8).



obgemelten hiemit gnädigst befehldt/ sich hiernach gehorsambst zuriichten/ und vor Schaden zuhüten. Verkündt Unsers Handtzeichens und hervorgetrückten Cansley Secret Siegels. Düsseldorf den 4. Septembris 1691.

Johan Wilhelm Churfürst/:



J. W. Neuman

Der beigefügte Abdruck enthält die folgenden 25 Gulden; sie sind z. T. ungenau und mit Fehlern und Verwechslungen in den Umschriften wiedergegeben<sup>1)</sup>:

1. Bistum Lübeck. August Friedrich von Holstein-Gottorp (1666—1705):  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. Lange 508a; Behrens 802.
2. Abtei Corvei. Christoph von Bellinghausen (1678—1696):  $\frac{2}{3}$  Taler 1682. Weingärtner 153.
3. Desgl.  $\frac{2}{3}$  Taler o. J. Weingärtner Nachtrag 150B.
4. Desgl. 24-Mariengroschen 1682. Weingärtner 156b.
5. Desgl. 16-Gutegroschen 1682. Weingärtner 159b.
6. Holstein-Gottorp. Christian Albrecht (1659—1694):  $\frac{2}{3}$  Taler 1683. Lange 378d.
7. Mecklenburg-Schwerin. Christian Ludwig I. (1658—1692):  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. Weise 1288, 7.
8. Mecklenburg-Güstrow. Gustav Adolf (1636—1695):  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. Weise 1295, 2.
9. Sachsen-Gotha. Friedrich I. (1675—1691):  $\frac{2}{3}$  Taler 1679. Weise 1452, 8.
10. Rantzau. Detlef (1663—1697):  $\frac{2}{3}$  Taler 1689. Lange 1011c; Meyer 9.
11. Reckheim-Aspermont. Franz Gobert und Ferdinand Gobert (1665—1708):  $\frac{2}{3}$  Taler 1687. Vgl. Weise 1606 (für 1698).
12. Sayn-Wittgenstein, Linie Wittgenstein-Hohnstein. Gustav (1657—1701):  $\frac{2}{3}$  Taler 1675. Zu Weise 1768 (für 1676).
13. Desgl.  $\frac{2}{3}$  Taler 1675. Zu Weise 1760.
14. Desgl. 24-Mariengroschen 1675. Weise 1753, 3; Slg. Joseph 5285.
15. Desgl. 24-Mariengroschen 1675. Weise —; Slg. Joseph —.
16. Desgl. 16-Gutegroschen 1675. Slg. Joseph 5284.
17. Desgl.  $\frac{2}{3}$  Taler 1676. Weise 1761; Slg. Joseph 5309.
18. Desgl. 24-Mariengroschen 1676. Slg. Joseph 5361 Var.
19. Desgl. 16-Gutegroschen 1676. Weise 1771; Slg. Joseph 5354.
20. Desgl. 24-Mariengroschen 1677. Slg. Joseph 5377.
21. Desgl. 16-Gutegroschen 1677. Weise 1773; Slg. Joseph 5375.
22. Desgl. 16-Gutegroschen 1677. Slg. Joseph 5376.
23. Desgl.  $\frac{2}{3}$  Taler 1678. Weise 1776; Slg. Joseph 5378.
24. Desgl. Gulden 1690. Weise 1783; Slg. Joseph 5398.
25. Sayn-Wittgenstein, neue Linie Sayn-Altenkirchen. Johann Georg I. von Sachsen-Eisenach (1661—1686):  $\frac{2}{3}$  Taler 1675. Weise 2496<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Taf. 82 ist nach einer vom Staatsarchiv Düsseldorf überlassenen Fotokopie des Ediktes Scotti Nr. 798 hergestellt; Reihenfolge und Bezifferung der Gulden entsprechen denen des obigen Verzeichnisses.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu oben S. 433 zu h.



Abdruck der mit dem 'Zeichen eines Löwen' gegenzustempelnden Gulden in dem jülich-bergischen Münzedikt vom 4. September 1691 (Scotti Nr. 798).

## II. Scotti Nr. 799:

**W** Dn Gottes gnaden Wir Johann Wilhelm Pfalzgraff bey Rhein/ des Heyligen Römischen Reichs Erbschatzmeister und Churfürst/ in Bähern/ zu GÜlich/ Cleve und Berg Herzog/ Graff zu Beldenz/ Sponheimb/ der Marck/ Ravensberg/ und Mörß/ Herr zu Ravenstein ic. Fügen Unseren Beambten/ auch Bürgermeistern/ Scheffen/ Vorsteheren/ und gemeinen Eingeseßenen beyder Unser Herzogthumben GÜlich und Berg hiemit gnädigst zu wissen/ Als Wir vnterm 4. negsthingelagten Monats Septembris ein gewisses Münz Edict des Endts in Truck außgehen und publiciren laßen/ daß die darunter/ zu Jedermans desto beßerer Vnterrichtung/ durch eine absonderliche abtruck bemerckte ver- scheidene: den Leibziger fueß nicht haltende anderwehrtz verruffene Guldener durch Unsern Münzmeisterm Longeric mit dem Zeichen des Lewens gestempelt werden: und waß solcher gestalt gestempelt/ demnegst biß zu anderwerter Verordnung/ noch völliig gelten: Hingegen aber die ienige auß solcher abtruck nicht gestempelte ganze und halbe gemeine vnterhältige Guldener ober 8. tage nach Publication sothanen Edicts lenger nicht gangbar/ sondern gänglig verbotten und verruffen sein/ und die Contravenienten neben Confiscation alsolcher vn- gestempelter vnterhaltiger Münzsorten mit wilkuhriger straff belagt: waß aber die/ vnter obgemeltem Abtruck der verschiedener vnterhaltiger Guldener nicht begriffene/ den Leibziger fueß haltende alte Gräffliche Guldener anbelangt/ solche mit dem Zeichen der Welt gestempelt/ und demnegstens biß zu fernerer Verordnung ebenfals völliig gangbar bleiben sollen/ Vnd Wir dan seither deme sehr mißfällig vernehmen/ daß deme nicht allein in gemelten Unsern hiesigen Landen von einigen vngehorsamen Bürgeren und Vnderthanen nicht nachgelebt: sondern auch ermelten Unseren Vnderthanen/ und sonderlig denen die ihre Waaren etwa in die Statt Cöllen oder anderwerthlich liefferen/ und sonsten daselbst kauffen und verkauffen/ die verruffene vnterhaltige Guldener an Bezahlung angedrungen werden wollen/ daß Wir daher/ mit ernstlicher widerhohlung obgemelten Unseres negstvorigen Münz Edicts, alle Unsere so GÜltisch als Bergische Vnderthanen und Eingeseßene hiemit nachmahlen gewarnet haben wollen/ gestalt sich vor die darin anbedrohetete Confiscation und vnnachlässige Straff/ auch ferner in deme zuhüten/ daß keine von allen verruffenen Guldener oder Drittels/ wieder in der Statt Cöllen/ noch anderster annehmen/ und dasern man ihnen in jetzgemelter Statt Cöllen von solchen verruffenen gemeinen Guldener anbezahlung zumuthen oder gaar an- dringen wolte/ solchen falsß sich bey denen in Statt Cölnischen Münz Edict vom 10. dieses benenten zur Münz inquisition specialiter verordneten Commissarien Petern Weiler/ Bernarden von Bolen/ Hansß Jacoben Eller/ Gabrielen Borel/ Johannem Kerig/ und Lau- renzen Jüdünduck/ sambt oder sonders dießfalsß zubeklagen/ bey welchen dan ihnen solch angedrungene verruffene Münz gegen gangbare außgewechselt/ und wehr nun von den Unserigen/ hierin entweder mit vergeb: oder annehmung dererley verruffener Guldener zu contrauenijren sich vntersehen und darüber befunden wurde/ der oder dieselbe vff frischem fueß mit obgemelter Straff ohne einige nachlaß würdlig angesehen werden solle/ Warauff dan obgemelte jedes Herts Beambte und Obrigkeiten fest zuhalten auch füröhin in den steuren und schatzungen nit nur dergleichen verruffene Guldener nit anzunehmen/ sondern auch gegen die jenige so von alsolchen Guldener an Bezahlung hergeben werden/ mit obangeseßter straff ohne ansehen der Persohnen würdlich zu verfahren/ Verkundt Unseres Handtzeichens und bengetruckten Cansley Secret Insigels. Düsseldorf den 31. Octobris 1691.

Johann Wilhelm Churfürst./

LS.

I. VV. Neuman

## III. Scotti Nr. 813:

**W** Dn Gottes gnaden Wir Johan Wilhelm PfalzGraff bey Rhein/ des Heil: Römischen Reichs Erbschatzmeister und Churfürst/ in Bähern/ zu GÜlich/ Cleve und Berg Herzog/ Graff zu Beldenz/ Sponheimb/ der Marck/ Ravensberg/ und

Mörß/ Herr zu Ravenstein *ic.* Thun Kundt und fuegen Unseren Beambten/ Vnder Herren/ Burgermeistern/ Scheffen/ Vorsteheren/ und gemeinen Eingeseßenen beyder Unser hienidriger Herzogthumben Gülich und Berg hiemit zu wissen/ Ob Wir Uns zwarh Unserß vnterm 22. ten negsttaggewichnen Monats 7bris in Truck außgangenen Münz:Edicts annoch gnädigst erinnern/ als wardurch Wir die in bemelten Unseren Landen eine zeithero fast heuffig eingeschlichene 10. und 5. Stuberstücken/ auch dergleichen mehr andere/ dem Münz:Recels zuwider geprägte newe scheidt:Münz und Guldiner fur vngültig verruffen/ und darauff/ bey Vermeidung der Straffen nicht allein Confiscationis solcher verruffener Münzforten/ sondern auch nach Ermessigung und so gahr nach befinden bey Leib und Lebens Straff vest zuhalten/ den Unserigen befohlen haben/ Wir eß auch dabey annoch allerdings bewenden lassen; Alldie: weilen Wir aber dem so schädlichem Münz verfall/ in gefolg Unserß dieserthalt am 4. 7bris negstvorigen 1691. ten Jahrs in Truck ebenfals außgangen und publicirten Edicts, einmahl lenger zusehen nicht gemeint/ sondern dessen Inhalt hiemit widerohlt und darauff vest gehalten haben wollen/ anbey auch hierdurch außtrucklig verordnet haben/ daß alle diejenige mit dem Zeichen des Lewens alhier gestempelte dobbelte Drittelstücker zwarh biß den letzten Januarij negstkünfftig noch völlig gelten/ den Ersten darauff folgenden Monats Februarij aber jeder deren gestempelter stuck ad zwey stuber hiemit devaluirt und abgewurdiget/ und also ferner nicht/ als zu 38. Stuber gültig sein: auch solcher gestalt biß den letzten gemelten Februarij annoch außgebüg/ Vhm Ersten Martij aber negstkünfftigen 1693. ten Jahrs ebenfals ganz verruffen/ und in gemelten Unseren Landen fürter nicht mehr gültig sein/ also daß deren keine mehr darin getragt/ weniger geduldet: und alle diejenige/ so in deren Unnehm: und Außgebung diesem Unserem Edict und ernstlicher Meinung zuwider handelen/ und daruber gefunden würden/ mit denen vorhero anbedroheten Straffen der Confiscation, respectivè nach Ermessigung/ und so gahr Leibs und Lebens/ nachbefundenen Dingen/ vnnachlässig gestrafft werden sollen/ Als wollen Wir dahero alle und jede eingangs gemelte Unsere Beambte/ Bediente und Vnderthanen ins gemein Krafft dieses gnädigst wollmeinentlig gewarnet haben/ Gestalt nach Verlauff obbestimpter Zeit keine andere als vff den Leibziger Fueß geprägte/ oder von Unsertwegen mit dem Zeichen der Welt/ oder auch von der Statt Cöllen gestempelte Guldiner anzunehmen und zu vergeben/ Da Wir hergegen bewilliget haben/ und Krafft dieses verwilligen/ daß die! harte species Reichsthaler/ und die Brabandische Schillingen/ deren acht zu einem Rthlr. gerechnet/ noch zur zeit und biß vff weitere Unsere Verordnung zu 20. per Cento gangbar sein: und also jeder species harte Reichsthaler 24. Blassarden/ und jeder Braban: discher Schilling Drey derselben Blassarten gelten/ darfur angenohmen und außgeben werden solle/ Damit nun aber auch ein jeder wissen möge/ welche Sorten eß seyen/ so nach dem Leibziger Fueß jünstens gepräget worden/ So haben Wir vmb solche desto besser zuerkennen/ darab hierunter beygefügte Verzeichnuß mit außtruckden lassen/ Warnach dan ein jeder sich zurichten und fur Schaden zuhüten wissen wirdt. Brkunt Unserß hervordruckten Canzley Secretz/Siegels. Geben Düsseldorf den 9. Decembris 1692.

Johann Wilhelm Churfürst./

L. S.

J. W. Neuman

IV. Scotti Nr. 816:

**W** In Gottes gnaden Wir Johan Wilhelm Pfalz:Graff bey Rhein/ des Heil: Römischen Reichs Erbschazmeister und Churfürst/ in Bähern zu Gülich/ Cleve und Berg Herzog/ Graff zu Beldens/ Sponheimb/ der Marck/ Ravensberg/ und Mörß/ Herr zu Ravenstein/ *ic.* Thun Kundt und fuegen Unseren Beambten/ Vnder Herren/ Burgermeistern/ Scheffen/Vorsteheren/ und gemeinen Eingeseßenen beyder Unser Herzogthumben Gülich: und Berg hiemit zuwissen/ Nachdem Unser negstvoriges vnterm 9. Decembris jüngst in Truck außgangen und publicirtes Münz:Edict dahin auß: trucklig abzielen thut/ daß die mit dem Zeichen des Lewens gestempelte und seither des ersten

dieses Monats February ad zwey Stuber jedes stück abgewurdigte Guldiner lenger nicht/ als bis den letzten dieses in solcher Wehrde gangbar sein: Am ersten negstkünfftigen Monats Martij aber gleichs anderen durch Vnsere dabevorige Münz-Edicta bereits verruffenen schlegien gemeinen Guldineren/ 10. und 5. Stuber stücken/ fort dergleichen mehr anderen/ dem Münz Recess zuwider geprägten neuen scheidtmünzforten und Guldineren/ ebenfals gahr verruffen und verboten sein sollen/ Daß Wir darauff nicht allein annoch bestendig gehalten haben: sondern auch gnädigst ernstlig wollen/ daß die/ nach gemeltem Ersten Marty, sothaner Vnsere Verordnung zuwider in Rauffen und Verkauffen brauchende mit bemeltem Lewen gestempelte Guldiner/ zur Straff deß vberschrittenen Gebots/ vff befinden würcflig confiscirt; ebenmässig auch/ nach verflohenem selbigem Termin, die Verbring: und Verwechßlung besagter mit dem Lewen gestempelter Guldiner außer Landts/ keinem Vnserer Vnderthanen/ wehr der auch seye/ bey Straff der Confiscation verstatet/ sondern ein jeder schuldig sein solle/ alsolch verruffene Guldiner/ aller gefahrde und atglisligkeit desto mehrs vorzubiegen/ zwischen dem Ersten bemelten Monats Marty und 20.ten selbigen Monats in denen von Vns darzu benannten beyden Stätten/ und zwarn/ so viel die Eingesehene Vnsers Herzogthumbs Gülich anbelangt/ in Vnserer Statt Gülich bey Vnserem sich daselbst einfindendem geheimben CammerCangley Verwandten Mehr, als von Vns darzu verordnetem Commissario: Daß Vergische aber betreffend/ in hiesiger Vnserer Residentz Statt Düsseldorf bey Vnserem Rhat und geheimben Secretario Danielen Steingens (: welche Vnsere Commisarij jeden alsolcher verruffener Guldineren vor Eilff Blassarden oder 33. Stuber annoch annehmen/ und hergegen alsobalt gute vff den Leibziger Fuesß geprägte Guldiner/ oder harte species Rthlr./ Ducatonen/ und Brabandische Schillingen/ jeden solcher Schillingen fur 3. Blassart/ und verfolgig den harten species Rthlr. fur 24. Blassarden/ in conformitet obgemelten Vnseres letzteren Edicts, sonsten auch andere gute gangbare Münz in die platz geben werden:) bey gleichmässiger Straff der Confiscation einzubringen und umbwechßelen zulassen; Gestalt Wir dan auch Manniglichen Vnserer Gülich und Vergischen Vnderthanen hiemit zu ihrer Nachricht gnädigst gewarnet haben wollen/ daß/ wafern nach Vmbgang des vff gemelten 20.ten Marty bestimbten Termin, in etwa vornehmender Viuitation, bey einem oder anderen alsolche verruffene Münzforten ferner annoch gefunden würden/ solche sofort ebenfals confiscirt werden sollen, also daß ein jeder sich in Zeiten vor Schaden zu hüten wissen wirdt. Verkundt Vnsers Handzeichens und herfurgedruckten Cangley Secret Siegels. Geben Düsseldorf den 14. Februarij 1693.

Johann Wilhelm Churfürst ./.

L. S.

J: B: Neuman

### Münzbeschreibung.

*Kurköln.* Maximilian Heinrich von Bayern, 1650—1688.

1. Zwei Albus 1665. Mzst. Bonn. — Vs. ♣ MAX:HE:D:G: — ARCH:COL (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Stifftsschild; unten in der Umschrift (2 AL). — Rs. ♣ S:R:I:PR:ELE:VTR:B:DVX 65 (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Weckenschild.  
Noß<sup>1)</sup> 422h—l. — Dm. 20,0 mm; 1,430 g; ↑ ↑

*Kurmainz.* Anselm Franz von Ingelheim, 1679—1695.

2. 15-Kreuzer 1690. Mzst. Erfurt. — Vs. ANSELM<sup>9</sup>. FRANC:D·G·AR = EP·MOG:PR·EL· (außen Kerb-, innen Perlkreis). Brustbild n. r. in geblütem Talare mit breitem, glattem Kragenumschlag und mit umgehängtem Bischofskreuz; auf dem r. Armabschnitt XV in Kartusche. — Rs. ·DEXTERA DOMINI EXALTAVIT ME · ❖ I · C · S · (=Johann Christoph Staude, Mzmstr. in Erfurt 1690/91) 16 — 90 (außen Kerbkreis). Unter Kurhut und auf zwei unten zusammengebundenen Palmzweigen ovaler Schild mit dem gevierten Wappen Mainz

<sup>1)</sup> A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1547—1794 (1925).

(1 u. 4) -Ingelheim (2 u. 3), dahinter schräg gekreuzt Schwert und einwärtsgekehrter Bischofsstab, hinter dem Kurhut Kreuzstab mit Kleeblattenden.

Pr. Alex. —<sup>1)</sup>. — Dm. 29,8 mm; 5,22 g; ↑ ↑

*Kurtrier. Lothar von Metternich, 1599—1623.*

3. Albus zu 9 Pfennig 1621. Mzst. Koblenz. — *Vs.* LOTARIVS · D · G · AR · TR · P · E (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus stehend v. v. in langem, nur die Füße freilassendem Gewand, in der R. hält er einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff nach außen von sich ab, in der L. an den Körper gedrückt ein geschlossenes Buch. — *Rs.* MOÏETA · MOVA · AR · COÏ · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Der gevierte (deutsche) Schild Trier (1 u. 4)-Metternich (2 u. 3), darüber 1621, an den Seiten 9 — S<sub>1</sub> v. Schrötter<sup>2)</sup> 223. — Dm. 18,5 mm; 0,700 g; ↑ →

*Desgl. Karl Kaspar von der Leyen, 1652—1676.*

4. Petermännchen 1654. Mzst. Koblenz. — *Vs.* ✕ CARL · CASPAR · D · G · ARCH · TREV (zwischen Fadenkreisen). Gevierter (spanischer) Schild Trier (1 u. 4) -von der Leyen (2 u. 3), belegt mit dem Schild von Prüm, darüber 1654. — *Rs.* CHVR · F · TRIR — LANT · MINTZ (zwischen doppelten Fadenkreisen). St. Petrus mit Nimbus stehend v. v. in langem, faltigem Gewand, das nur die Füße freiläßt, und schrägem Mantel; in der R. hält er einen Schlüssel mit rhombenförmigem Griff und Eckknöpfchen schräg zum Körper, in der L. ein geschlossenes Buch. v. Schrötter 414. — Dm. 17,5 mm; 0,865 g; ↑ →
5. Petermännchen 1655. Mzst. Koblenz. — *Vs.* wie bei Nr. 4, über dem Schild 1655. — *Rs.* wie bei Nr. 4, aber Umschrift zwischen einfachen Fadenkreisen. v. Schrötter 417. — Dm. 17,6 mm; 0,815 g; ↑ ↘
6. Petermännchen 1657. Mzst. Koblenz. — *Vs.* wie bei Nr. 4, aber außen Kerb-, innen Fadenkreis und über dem Schild 1657. — *Rs.* CHVR · F · TRIR — LANT · MINZ (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus wie bei Nr. 4, aber der Schlüsselgriff ist nierenförmig. v. Schrötter —. — Dm. 17,5 mm; 0,905 g; ↑ ↙
7. Petermännchen 1658. Mzst. Koblenz. — *Vs.* ✕ CARL · CASP · D · G · ARCH · TREV · PE · AD · PRVM (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kurhut herzförmiger und verzierter, gevierter Schild Trier-v. d. Leyen, belegt mit Prüm; dahinter schräg gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert; über dem Kurhut ein Kreuzchen. — *Rs.* MONE · NO · ARGE · CONFLV · MDCLVIII · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus stehend v. v., etwas n. l. gewandt, in faltigem Gewand und zurückgeblättem Mantel; er hält in der R. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem, knöpfchenverziertem Griff nach außen von sich ab, in der L. ein geschlossenes Buch. Var. v. Schrötter 439. — Dm. 18,2 mm; 0,825 g; ↑ ↓
8. Petermännchen 1661. Mzst. Koblenz. — *Vs.* ✕ CARL CASP · D · G · ARCH · TREV · PE · AD · PR ·, sonst wie bei Nr. 7, aber über dem Kurhut ein Punkt. — *Rs.* MONE · NO · ARGE · CONFLV · DCLXI ·, sonst wie bei Nr. 7. v. Schrötter —. — Dm. 17,3 mm; 0,905 g; ↑ ↙

<sup>1)</sup> Mainzisches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen (1882).

<sup>2)</sup> F. v. Schrötter, Die Münzen von Trier. II: Beschreibung der neuzeitlichen Münzen 1556 bis 1794 (1908).

9. Petermännchen 1667. Mzst. Koblenz<sup>1</sup>). — Vs. ✠ CARL · CASP · D G · ARCH · TREV · PE · AD PR, sonst wie bei Nr. 8. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A · 1667, sonst wie bei Nr. 7.  
Var. v. Schrötter 478b. — Dm. 17,6 mm; 0,985 g; ↑ ←
10. Petermännchen 1668. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 9. — Rs. MONE · NO · ARCE · TREVIR · A 1668, sonst wie bei Nr. 7.  
v. Schrötter 483. — Dm. 17,5 mm; 0,955 g; ↑ ←
11. Petermännchen 1668. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 9, aber die Umschrift endet —AD · PR ·. — Rs. wie bei Nr. 10.  
v. Schrötter 481. — Dm. 17,7 mm; 0,750 g; ↑ ←
12. Petermännchen 1671. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 9, aber die Umschrift endet —A · P. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A 1671, sonst wie bei Nr. 7, aber der kleeblattförmige Schlüsselgriff hat keine Knöpfchen.  
Zu v. Schrötter 517. — Dm. 16,9 mm; 0,785 g; ↑ ↖
13. Petermännchen 1671. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 9, aber die Umschrift endet —A P ·. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A · 1671, sonst wie bei Nr. 12.  
v. Schrötter —. — Dm. 17,5 mm; 0,725 g; ↑ ↖
14. Petermännchen 1676. Mzst. Koblenz. — Vs. ✠ CARL · CA2P · D G · ARCH · TREV · PE A P, sonst wie bei Nr. 8. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREV//A · 1676<sup>2</sup>), sonst wie bei Nr. 7, aber der Schlüsselgriff ist herzförmig und gegittert.  
v. Schrötter 565. — Dm. 17,1 mm; 0,790 g; ↑ ↗

Desgl. Johann Hugo von Orsbeck, 1676—1711.

15. Petermännchen 1677. Mzst. Koblenz. — Vs. IOHAN HVGO · D · G · ARCH · ET · EL · TREV · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kurhut runder, unten und an den Seiten verzierter, gevierter Schild Trier (1 u. 4)-Orsbeck (2 u. 3); dahinter schräg gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert; über dem Kurhut ein kleines Kreuz. — Rs. MONETA · NOVA — TREVIR · 1677 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus stehend v. v., etwas n. l. gewandt, in langem, faltigem Gewand; er hält in der R. einen Schlüssel mit kleeblatt-

<sup>1</sup>) Die Rs.-Umschrift *moneta nova argentea Trevirensis* anstatt der seit 1657 gebräuchlichen *moneta nova argentea Confluentina* findet sich zuerst auf Petermännchen des Jahres 1663 (v. Schrötter 470). Petermännchen mit *moneta nova argentea Confluentina* kommen später nur noch vereinzelt vor, z. B. 1667 (Bs. LM. Bonn, LM. Trier, Fund von Houverath-Wald [W. Hagen, Bonn. Jahrb. 143/144, 1938/39, 298]) und 1676 (v. Schrötter 566—568; Bs. LM. Bonn, LM. Trier, Fund von Houverath-Wald). Eine Verlegung der Kurtrierer Münzstätte von Koblenz nach Trier hat damals nicht stattgefunden, da nach Ausweis anderer Nominale, z. B. der Achteltaler (v. Schrötter 390—396), weiterhin in der Kreismünzstätte zu Koblenz geprägt worden ist. Von der Errichtung einer zweiten (Neben-)Münzstätte in Trier — eine solche war z. B. unter Lothar von Metternich 1605—1612 tätig (F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier, 1550—1794 [1917] 49f.) — ist nichts bekannt. Zu der Bezeichnung *moneta* ist also an Stelle des Münzortsnamens (*Confluentina*) der Name des prägenden Landes (*Trevirensis*) gesetzt, wie u. a. auch bei *moneta nova argentea Juliacensis* auf den jülich-bergischen Münzen des Philipp Wilhelm, 1653—1679 (Nachweise bei A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II [1929] 687ff.) und bei *moneta nova Coloniensis* auf Kurkölnen Gulden von 1693ff. (Nachweise bei A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1547—1794 [1925] 550ff.).

<sup>2</sup>) Die Stelle zwischen V und A ist verprägt.

- förmigem, knöpfchenverziertem Griff nach außen von sich ab, in der L. ein geschlossenes Buch; unten in der Umschrift  $\text{X}$ .  
v. Schrötter —. — Dm. 17,7 mm; 0,845 g;  $\uparrow \uparrow$
16. Petermännchen 1677. Mzst. Koblenz. — *Vs.* IOHAN · HVGO · D · G · ARCH · ET · EL · TREV, sonst wie bei Nr. 15, aber über dem Kurhut ein größeres Kreuz innerhalb der Umschrift. — *Rs.* wie bei Nr. 15, aber der Schlüsselgriff hat keine Knöpfchen.  
Zu v. Schrötter 735. — Dm. 17,4 mm; 0,825 g;  $\uparrow \nearrow$
17. Petermännchen 1678. Mzst. Koblenz. — *Vs.* wie bei Nr. 15, aber Umschrift IOHAN · HVGO ——. — *Rs.* MONETA · NOVA — TREVIR · 1678, wie bei Nr. 16, aber St. Petrus in faltigem Gewand und zurückgeblähtem Mantel; unten in der Umschrift A  $\text{X}$  L (= Adam Longerich, Mzmstr. in Koblenz 1678—1683).  
v. Schrötter 742. — Dm. 17,1 mm; 0,950 g;  $\uparrow \leftarrow$
18. Petermännchen 1680. Mzst. Koblenz. — *Vs.* IOAN · HVGO · D · G · A · T · P · E · E · (außen Kerbkreis). Unter Kurhut unverzierter, runder, gevierter Schild Trier-Orsbeck; dahinter schräg gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert. — *Rs.* MONETA · NOVA — TREV · 1680 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v., etwas n. l. gewandt, in langem, faltigem Gewand; er hält in der R. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff nach außen von sich ab; unten in der Umschrift A  $\text{X}$  L.  
Zu v. Schrötter 765. — Dm. 17,7 mm; 0,875 g;  $\uparrow \downarrow$
19. Petermännchen 1681. Mzst. Koblenz. — *Vs.* wie bei Nr. 18, aber die Umschrift endet — P · E ·. — *Rs.* MONETA · NOVA — TREV  $\overline{\text{AO}}$  1681 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v. in langem, faltigem Gewand und Mantel; er hält in der R. einen Schlüssel mit ovalem Griff schräg zum Körper; unten in der Umschrift A  $\text{X}$  L.  
v. Schrötter —. — Dm. 17,4 mm; 0,840 g;  $\uparrow \searrow$
20. Petermännchen 1681. Mzst. Koblenz. — *Vs.* wie bei Nr. 18, aber die Umschrift endet — P · I ·. — *Rs.* wie bei Nr. 19.  
Zu v. Schrötter 782. — Dm. 17,5 mm; 0,900 g;  $\uparrow \searrow$
21. Petermännchen 1682. Mzst. Koblenz. — *Vs.* IOHA HVGO D G AR T, sonst wie bei Nr. 18. — *Rs.* MOETA  $\otimes$  — TREV · 168Z (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v. in langem, faltigem Gewand und Mantel; er hält in der R. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff nach außen von sich ab; unten A  $\text{X}$  L.  
v. Schrötter —. — Dm. 17,1 mm; 0,825 g;  $\uparrow \downarrow$
22. Petermännchen 1683. Mzst. Koblenz. — *Vs.* IOAN · HVGO · D · G · AR · T ·, sonst wie bei Nr. 18. — *Rs.* MONET  $\otimes$  — TREV R 1683 (außen Kerbkreis), sonst wie bei Nr. 21.  
Var. v. Schrötter 816. — Dm. 16,2 mm; 0,865 g;  $\uparrow \rightarrow$
23. Petermännchen 1684. Mzst. Koblenz. — *Vs.* IOHAN · HUGO · D · G · AR · T ·, sonst wie bei Nr. 18, aber der Bischofsstab ist einwärtsgekehrt. — *Rs.* MONET · NOVA : — · TREV  $\otimes$  1684 (außen Kerbkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v. in langem, faltigem Gewand und schräg umgelegtem Mantel; er hält in der R. ein offenes Buch, in der L. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff; unten C L · (= Caspar Longerich, Mzmstr. in Koblenz 1683—1693).  
Var. v. Schrötter 838. — Dm. 17,1 mm; 0,745 g;  $\uparrow \downarrow$



24. Petermännchen 1687. Mzst. Koblenz. — Vs. IOAN · HVGO · D · G · A · T, sonst wie bei Nr. 23. — Rs. MONE · NOV — TREV · 1687 (außen Kerbkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v. in langem, faltigem Gewand und Mantel, mit beiden Händen zwei Schlüssel l. schulternd; unten C L.  
v. Schrötter 851. — Dm. 16,3 mm; 0,860 g; ↑ ↘
25. Petermännchen 1688. Mzst. Koblenz. — Vs. IOAN · HVGO · D · G · A · T · P., sonst wie bei Nr. 23. — Rs. MON · NOV — TRE · 1688, sonst wie bei Nr. 24.  
v. Schrötter 859. — Dm. 17,3 mm; 0,820 g; ↑ ↗

*Bistum Breslau.* Friedrich von Hessen-Darmstadt, 1671—1682.

26. 15-Kreuzer 1679. Mzst. Neiße. — Vs. FRID · S · R · E · CARD · PNPS · LANDG · HASS · EPS · VRATISL (zwischen Perlkreisen). Brustbild n. r. in Mozetta, auf dem Haupte die Kalotte; unten in der Umschrift XV in Kartusche. — Rs. PRO DEO ET — ECCLESIA · 1679 · (zwischen Perlkreisen). Unter Kardinalshut mit seitlich herabhängenden Quasten und einem Kleeblattkreuz geschweiften Schild mit dem gevierten Bistumswappen (1 u. 4: Breslau, 2 u. 3: Schlesien), belegt mit dem gevierten Familienwappenschild (1 u. 4: Johanniterorden<sup>1)</sup>, 2 u. 3: Hessen<sup>2)</sup>); unten in der Umschrift spanisches Schildchen mit Patriarchenkreuz, beiderseits davon (☩ — H) (= Leonhard Paul Haller, Mzmstr. in Neiße 1678—1701).  
Friedensburg-Seger<sup>3)</sup> 2698. — Dm. 27,6 mm; 5,16 g; ↑ ↑

*Bistum Lübeck.* August Friedrich von Holstein-Gottorp, 1666—1705.

27.  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. Mzst. Kaltenhof. — Vs. AVGVST · FRID · D · G · EL · EP · LUB · H · N · D · S · H. (außen Strickkreis). Brustbild n. r. in Harnisch und umgelegtem Mantel, mit Lockenperücke und Spitzenkrawatte; am Arm  $\frac{2}{3}$  in glattem Oval. — Rs. \* — A · DEO · SORSQ · SALVSQ · MEA · 1688 ☩<sup>4)</sup> (außen Strickkreis). Unter offener Herzogskrone und zwischen zwei unten zusammengebundenen Palmzweigen (spanischer) siebenfeldiger Wappenschild (Norwegen, Schleswig, Holstein, Stormarn, Oldenburg, Ditmarschen, Delmenhorst) mit Lübecker Mittelschild; dahinter gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert.  
Lange<sup>5)</sup> 508 a; Behrens<sup>6)</sup> 802. — Dm. 38,5 mm; 16,98 g; ↑ ↑

*Bistum Osnabrück.* Ernst August I. von Braunschweig-Lüneburg,  
1662—1698.

28. 24-Mariengroschen 1676. Mzst. Melle. — Vs. ERNEST AVGVST · B · Z · O · H · Z · B · U · L · (außen Kerbkreis). Der Braunschweiger Helm, auf dem Pfauwedel erhabene, sechsblättrige Rosette. — Rs. ☩ SOLA BONA QVÆ HO

<sup>1)</sup> Das Johanniterkreuz ist ein einfaches gleicharmiges Balkenkreuz, nicht das achtspitziige 'Malteserkreuz' mit an den Enden gespaltenen Armen.

<sup>2)</sup> Das hessische Wappen ist sechsfeldig (Hersfeld, Ziegenhain, Katzenelnbogen, Dietz, Nidda, Schaumburg), belegt mit dem hessischen Löwenschildchen.

<sup>3)</sup> F. Friedensburg und H. Seger, Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit (1901).

<sup>4)</sup> ☩ ist vermutlich das Münzzeichen für das bischöfliche Geld des Caspar Ridder, Münzmeister im Kaltenhof bei Schwartau seit Februar 1688; s. oben S. 428.

<sup>5)</sup> Chr. Lange, Slg. schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen I (1908).

<sup>6)</sup> H. Behrens, Münzen und Medaillen der Stadt und des Bistums Lübeck (1905).

NESTA · 1676 (zwischen Kerbkreisen). ☿ XXIII ☿ / MARIEN/GROS/ ☿☿☿.  
Kennepohl<sup>1)</sup> 303 a—c, f—h, l. — Dm. 35,4 mm; 16,30 g; ↑ →

*Römisch-deutsches Reich, Herzogtum Schlesien. Leopold I., 1658—1705.*

29. 15-Kreuzer 1662. Mzst. Breslau. — Vs. LEOPOLDUS · D · G · EL · R · — I · S · A · G · H · BOH · REX · (zwischen Zackenkreisen). Belorbeeretes Brustbild n. r. mit umgehängtem Orden des Goldenen Vließes; unten in der Umschrift XV in Kartusche. — Rs. ARCHIDUX · AUST · DUX · BURG · & SIL · 1662 (zwischen Zackenkreisen). Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter, auf der Brust gekrönter und von der Vließordenskette umgebener, gespaltener Wappenschild Österreich-Burgund; im Feld unten l. und r. G — H (= Georg Hübner, Wardein in Breslau 1645—1665).

Zu Friedensburg-Seger 424. — Dm. 28,7 mm; 6,18 g; ↑ →

30. 15-Kreuzer 1662. Mzst. Breslau. — Vs. LEOPOLD · D · G · EL · R · — I · S · A · G · H · BOH · REX (zwischen Fadenkreisen), sonst wie bei Nr. 29. — Rs. ARCHI · DUX AUST · DUX BURG · & SIL · 1662 (zwischen Fadenkreisen), sonst wie bei Nr. 29.

Var. Friedensburg-Seger 424. — Dm. 28,9 mm; 6,08 g; ↑ ↗

31. 15-Kreuzer 1663. Mzst. Breslau. — Vs. LEOPOLD · D · G · EL · R · — I · S · A · G · H · B · REX (zwischen Strickkreisen), sonst wie bei Nr. 29. — Rs. ARCHI · DUX AUST · DUX BURG · & SIL · 1663 (zwischen Strickkreisen), sonst wie bei Nr. 29.

Var. Friedensburg-Seger 427. — Dm. 29,2 mm; 6,54 g; ↑ ↖

*Fürstentum Anhalt-Zerbst. Carl Wilhelm, 1667—1718.*

32.  $\frac{2}{3}$  Taler 1678. Mzst. Zerbst. — Vs. CAR : WILH : D G · P · R · A · C · A · D · S B · I · E K ☿ (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. in Harnisch und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel, Halsbinde mit breitem Spitzenumschlag; auf dem Brustpanzer ein Blütenzweig. — Rs. MON : NOV : ARG · — P · R · A · L · S · D · I E K ☿ (außen Kerbkreis). Unter flachem, breitem Fürstenhut zwölfeldiger Wappenschild; unten in Oval  $\frac{2}{3}$ ; neben dem Schild 16 — 78, darunter C — P (= Christoph Pflug, Mzmstr. in Zerbst 1674—1689).

Mann<sup>2)</sup> 252 g. — Dm. 37,6 mm; 16,00 g; ↑ ↑

*Kurbrandenburg. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640—1688.*

33.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1688. Mzst. Berlin. — Vs. ☿ FRID : WILH : V · G · G · M · Z · BR ☿ (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Burggrafschaft, Pommern, Zollern), belegt mit dem Kirschbild des Erzkammerer-amtes; daneben L C — · S · (= Lorenz Christoph Schneider, Mzmstr. in Berlin 1682—1701). — Rs. ☿ D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · POM · H (außen Kerb-, innen Strickkreis). · 12 · /EINEN/REICHS/ THALER/ · 1688 · . Bahrfeldt<sup>3)</sup> 285 d; v. Schrötter<sup>4)</sup> 905. — Dm. 25,7 mm; 3,36 g; ↑ ↑

<sup>1)</sup> K. Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück (1938).

<sup>2)</sup> J. Mann, Anhaltische Münzen und Medaillen vom Ende des 15. Jahrhunderts bis 1906 (1907).

<sup>3)</sup> E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg unter Friedrich Wilhelm, d. Gr. Kurfürsten, und Kurfürst Friedrich III. (1913).

<sup>4)</sup> Fr. v. Schrötter, Die Münzen Friedrich Wilhelms d. Gr. Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg (1913).

## Desgl. Friedrich III., 1688—1713.

34.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1690. Mzst. Berlin. — Vs. FRIDER · III · V · G · G · M · Z · BR · (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Magdeburg, Burggrafschaft), belegt mit Kurschild; daneben 16 — 08. — Rs. ⌘ D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H · (außen Kerb-, innen Strickkreis). \* 12 \* /EINEN/REICHS/THAL/L C S (s. vor.).  
Bahrfeldt 505h; v. Schrötter 413. — Dm. 26,2 mm; 3,50 g; ↑ ↓
35.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1690. Mzst. Emmerich. — Vs. FRID · III · V · — · G · G · M · Z · BR (außen Kerbkreis). Unter Kurhut fünffeldiger Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Ravensberg, Jülich, Minden), belegt mit Kurschild; daneben W — H (= Seger Wendel, Wardein in Emmerich 1689—1694, und Mzmstr. Hoyer ?<sup>1)</sup>). — Rs. · D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H · F · Z · M (außen Kerb-, innen Strickkreis). · 12 · /EINEN/REICHS/THALER/ · 1690 · .  
v. Schrötter 596. — Dm. 26,2 mm; 3,32 g; ↑ ↓
36.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1690. Mzst. Emmerich. — Vs. FRID · III · V · — · G · G · M · Z · BR : (außen Kerbkreis). Unter Kurhut fünffeldiger Wappenschild (Brandenburg, Kleve, Ravensberg, Jülich, Minden), belegt mit Kurschild; daneben W — H. — Rs. ⬤ D · H · ————— M · (außen Kerb-, innen Strickkreis) ⬤ 12 ⬤ /EINEN/REICHS/THALER/ ⬤ 1690 ⬤<sup>2)</sup>.  
Zu v. Schrötter 599. — Dm. 26,2 mm; 3,45 g; ↑ ↑
37.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1691. Mzst. Emmerich. — Vs. wie bei Nr. 36, aber die Umschrift endet — BR. — Rs. ⬤ D · H · ————— M (außen Kerb-, innen Strickkreis). ⬤ 12 ⬤ /EINEN/REICHS/THALER/ ⬤ 1691 · ⬤  
Zu v. Schrötter 605. — Dm. 25,5 mm; 3,24 g; ↑ ↑
- 38.—39.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1690. Mzst. Magdeburg. — Vs. FRID : III · V · G · G · M · Z · BR · (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Magdeburg, Burggrafschaft), belegt mit Kurschild; daneben I — E (= Johann Ehlers, Mzmstr. in Magdeburg 1683—1690). — Rs. ⌘ D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H (außen Kerb-, innen Strickkreis). · 12 · /EINEN/REICHS/THAL : / · 1690 · .  
v. Schrötter 529. — Dm. 25,7 u. 26,1 mm; 3,75 u. 3,73 g; ↑ ↑ (zwei in der Stellung der Buchstaben etwas abweichende Stempel).
40.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1690. Mzst. Minden. — Vs. FRIDER ♪ III ♪ V ♪ G ♪ G ♪ M ♪ Z ♪ B (außen Kerbkreis). Unter Kurhut fünffeldiger Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Minden, Jülich, Ravensberg), belegt mit Kurschild; daneben B — H (= Bastian Hille, Mzmstr. in Minden 1682—1713). — Rs. ⌘ D H R R E C V C I P Z M G C B S P H F Z M (außen Kerb-, innen Strickkreis). ♣ 12 ♣ /EINEN/REICHS/THALER/1690.  
v. Schrötter — (Vs. 568; Rs. zu 567). — Dm. 26,1 mm; 3,57 g; ↑ ↖
41.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1689. Mzst. Stargard. — Vs. FRIDER · III · V · G · G · M · Z · BR (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Magdeburg, Burggrafschaft), belegt mit Kurschild; daneben 16 — 08. —

1) Nach v. Schrötter a. a. O. 224.

2) Die Rosetten sind vierblättrig, aber stark zerdrückt.

Rs. † D · H · R · R · E · C · V C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H · (außen Kerb-, innen Strickkreis). ♣ 12 ♣ /EINEN/REICHS/\*THAL\*/ \*S\*D\* (= Siegmund Dannies, Mzmstr. in Stargard 1689—1692).

v. Schrötter 467. — Dm. 25,8 mm; 3,47 g; ↑ ↓

*Markgrafschaft Brandenburg-Franken, Linie Ansbach. Johann Friedrich, 1667—1686.*

42.  $\frac{1}{6}$  Taler 1676. Mzst. Schwabach. — Vs. IOH:FR:D. G:—M·BRAND:MAG: (außen Faden- und Kerbkreis, innen doppelter Strickkreis). Brustbild n. r. mit langer Lockenperücke, in Harnisch und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel; auf dem Armabschnitt  $\frac{1}{6}$  in rundem Schild und als Münzmeisterzeichen ein kleiner

Kopf n. r. — Rs. PR · D · B · NOR · PR · — HALB : M · CA · 16 — 76 (außen Faden- und Kerbkreis, innen doppelter Strickkreis). Unter Markgrafenhut ringsum verzierter 15-feldiger Wappenschild.

Var. Appel<sup>1)</sup> 303. — Dm. 30,0 mm; 6,01 g; ↑ ↓

*Herzogtum Holstein-Gottorp. Christian Albrecht, 1659—1694.*

43.  $\frac{2}{3}$  Taler 1683. — Vs. CHRISTIAN. — ALBRECHT. (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in verziertem Harnisch mit Überwurf. — Rs. HÆR : NORW : DVX. S. H. S. D. C. O. D. (außen Kerbkreis). Unter Herzogskrone geschweiffter, fünffeldiger Wappenschild (Norwegen, Schleswig, Holstein, Ditmarschen, Stormarn), belegt mit dem gevierten Schild Delmenhorst (1 u. 4)-Oldenburg (2 u. 3); im Feld 1.  $\frac{51}{3}$ , r. cR (= Caspar Ridder), unten 16 — 83.

Lange 378b. — Dm. 36,6 mm; 17,10 g; ↑ ↑

*Herzogtum Mecklenburg-Schwerin. Christian Ludwig I., 1658—1692.*

44.  $\frac{2}{3}$  Taler 1678. Mzst. Ratzeburg. — Vs. CHRISTIAN · LVDOV · D : G · DVX ☉ (außen Strickkreis). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in Harnisch und umgelegtem Mantel und mit Spitzenkrawatte; unten vor der Schulter  $\frac{2}{3}$  in Oval. —

Rs. MECKLENBUR — GENSIS · 1678 \* (außen Strickkreis). Unter offener Herzogskrone der in der unteren Hälfte von den beiden Ketten des St. Michael und des Heiligengeistordens umgebene und von zwei auf diesen stehenden, nackten Engeln gehaltene, sechsfeldige Wappenschild (Mecklenburg, Rostock, Fürstentum Schwerin, Ratzeburg, Stargard, Wenden) mit Mittelschild der Grafenschaft Schwerin.

Vgl. Evers<sup>2)</sup> 136,3; Weise<sup>3)</sup> 1288, 4. — Dm. 38,2 mm; 17,83 g; ↑ ↑

*Herzogtum Mecklenburg-Güstrow. Gustav Adolf, 1636—1695.*

45.—46.  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. — Vs. D. G. GVST:ADOL:D. MECL:P. ♁. S. & R. C. S. T. R. (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in Harnisch und Mantel. — Rs. MONETA NOVA — ARGENTEA. 1688 (außen Kerbkreis). Unter Herzogskrone der seitlich mit Palmzweigen besteckte, sechsfeldige Wappen-


<sup>1)</sup> Appels Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit III (1824).

<sup>2)</sup> C. F. Evers, Mecklenburgische Münz-Verfassung II (1799).


<sup>3)</sup> A. Chr. Weise, Vollständiges Gulden-Cabinet (1780/82).

schild (Mecklenburg, Rostock, Fürstentum Schwerin, Ratzeburg, Stargard; Wenden), belegt mit dem Schild der Grafschaft Schwerin; unten  $\frac{2}{3}$  in Oval, im Feld l. und r. je eine sechsblättrige Rosette.


Vgl. Evers 275, 1; zu Weise 1295. — Dm. 37,8 u. 37,7 mm; 17,28 u. 16,80 g; ↑ ↑

47.  $\frac{2}{3}$  Taler 1688. — Vs. wie bei Nr. 45, aber in der Umschrift W anstatt **WV**. — Rs. MONETA NOVA:  — ARGENTEA. 1688., sonst wie bei Nr. 45. Dm. 37,5 mm; 15,83 g; ↑ ↑

*Herzogtum Sachsen — Neu Weimar. Johann Ernst, 1662—1683.*


48.  $\frac{2}{3}$  Taler 1677. Mzst. Weimar. — Vs.  D · G · IOHAN · ERNEST · D · S · I · C · ET · MONT · (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in Harnisch, Mantel und Spitzenkrawatte. — Rs. PRUDENTER · ET — · CONSTAN TER · (außen Kerbkreis). Gekrönter, vierfeldiger Wappenschild (Sachsen, Kleve, Pfalz Sachsen, Berg) mit henkelartigen Voluten oben an den Seiten, darunter 16 — 77, unten  $\frac{2}{3}$  in Oval.

Zu Weise 1422, 1. — Dm. 37,5 mm; 15,38 g; ↑ ↑

49.  $\frac{2}{3}$  Taler 1677. Mzst. Weimar. — Vs.  D · G · IOHAN ERNEST · D · S · I · C · ET · MONT, sonst wie bei Nr. 48. — Rs. wie bei Nr. 48.

Zu Weise 1422, 3. — Dm. 38,6 mm; 15,79 g; ↑ ↑

*Herzogtum Sachsen-Eisenach. Johann Georg II., 1686—1698.*

50.  $\frac{2}{3}$  Taler 1690. Mzst. Eisenach. — Vs. IOH · GEORG · D · G · D · SAX · I · C · M · A · & · W · (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. mit großer Lockenperücke, in Harnisch und Mantel; im Feld r. Gegenstempel von Jülich-Berg<sup>1)</sup>. — Rs. PIETATE & — IVSTITIA (außen Kerbkreis). Zwischen zwei unten gekreuzten Palmzweigen der gekrönte 22-feldige Wappenschild mit sächsischem Mittelschild; unten  $\frac{2}{3}$  in verziertem Oval und unter dem Schild r. und l.  (= H C M = Henning Christian Müller, Mzmstr. in Eisenach 1690—1691) 16—90.

Zu Weise 1438, 3. — Dm. 38,0 mm; 14,70 g; ↑ →. — Taf. 80.

*Grafschaft Hohenlohe-Waldenburg. Ludwig Gustav zu Schillingsfürst, 1635—1697.*

51.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1689. — Vs. LVD GVST · COM · AB · HOHENLO · DI · LANG (außen Kerbkreis). Gekrönter, ringsum verzierter, ovaler Schild mit dem gevierten Wappen Hohenlohe (1 u. 4)-Langenburg (2 u. 3). — Rs. Innerhalb eines Kranzes aus zwei unten zusammengebundenen Palmzweigen die fünfzeilige Aufschrift: 12/EINEN/REICHS/THALER/1689; darunter vierblättrige Rosette; über und neben der Zahl 12 je eine sechsblättrige Rosette (außen Kerbkreis). Albrecht<sup>2)</sup> 253. — Dm. 25,3 mm; 3,15 g; ↑ ↓











52.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1689. — Vs. wie bei Nr. 51. — Rs. wie bei Nr. 51, aber unter der Jahreszahl ein Stern, über der Zahl 12 eine sechsblättrige, daneben je eine fünfblättrige Rosette.

Albrecht 254. — Dm. 26,2 mm; 2,77 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> S. oben S. 431.

<sup>2)</sup> J. Albrecht, Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe vom 13. bis zum 19. Jahrhundert (1865).





*Grafschaft Leiningen-Westerburg.* Georg Wilhelm, 1632—1695.

53. 24-Mariengroschen 1677. Mzst. Westerburg. — Vs. GEORG · WIL · G · Z · L · H · Z · W · D · H · R · R · S · F (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. mit großer Lockenperücke, deren Enden auf die Brust fallen, und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel; unten . — Rs.  GLORIA  IN  ECCELSIS  DEO (außen Kerb-, innen Strickkreis). /XXIIII/  MARIE  /  GROS  / 1677. Var. Joseph<sup>1)</sup> 93. — Dm. 38,9 mm; 16,62 g; ↑ ↑

*Grafschaft Rantzau.* Detlef, 1663—1697.

54.  $\frac{2}{3}$  Taler 1689. Mzst. Barmstedt. — Vs. DETHLEF · S · R · I · C · I · RAN · ZOVV · ET · L · D · I · B · (außen Strickkreis). Brustbild n. r. mit großer Lockenperücke, in verziertem Harnisch und auf der r. Schulter in einer Schleife geknüpftem Mantel; unten an der Brust  $\frac{2}{3}$  in Oval; auf der Unterpartie des Gesichtes Gegenstempel von Jülich-Berg<sup>2)</sup>. — Rs. RECTE · FACIENDO · NEMINEM · TIMEAS · (außen und innen Strickkreis). Gekrönter, ringsum mit Rollwerk verzierter und mit dem Elefantenorden behangener (spanischer) Schild mit dem gevierten Wappen Rantzau (1 u. 4)-Leisnig (2 u. 3), belegt mit dem Löwenschildchen von Penik; unten 16 — 89. Meyer<sup>3)</sup> 10; Lange<sup>4)</sup> 1011 a. — Dm. 37,2 mm; 17,10 g; ↑ ↑. — Taf. 80.

*Grafschaft Sayn-Wittgenstein, Linie Wittgenstein-Hohnstein.* Gustav, 1657—1701.

55. 16-Gute-Groschen 1675. — Vs.  GVSTAV · G · Z · S · W · V · HON · H · Z · H · V · N · L · V · C (außen Kerb-, innen Fadenkreis).  XVI  /GV. DE/ GROSCH/1675. — Rs. AD \* INSTAR \* GRVIS (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Gekrönter, sechsfeldiger Wappenschild (Lohra, Homburg, Isenburg [für Neumagen], Klettenberg, Wittgenstein-Freusburg, Hohnstein<sup>5)</sup>), belegt mit dem Schild von Sayn; an den Seiten zwei griffartige Verzierungen. Weise —; Slg. Joseph<sup>6)</sup> 5284. — Dm. 36,5 mm; 15,75 g; ↑ ↑
56. 16-Gute-Groschen 1675. — Vs. wie bei Nr. 55, mit Gegenstempel von Jülich-Berg<sup>7)</sup>. — Rs. wie bei Nr. 55. Dm. 36,7 mm; 15,98 g; ↑ ↑. — Taf. 80.
57.  $\frac{2}{3}$  Taler 1677. — Vs.  — GUSTAV · G · Z · S · W · V · HON · H · Z · H · V · N · L · V · C (außen Kerb-, innen Strickkreis). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in Panzer und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel. — Rs. TANDEM · FORTUNA · OBSTETRICE (außen Kerb-, innen Strickkreis). Gekrönter, geschweiffter Schild mit dem sechsfeldigen Wappen<sup>8)</sup>, belegt mit dem geschweifften Schild von Sayn; im Feld l. und r. 16 — 77, unten  $\frac{2}{3}$  in Oval. Weise 1775. — Dm. 38,3 mm; 16,86 g; ↑ ↑

<sup>1)</sup> P. Joseph, Die Münzen des gräflichen und fürstlichen Hauses Leiningen (= Numismat. Zsch. Wien 16, 1884, 109ff.).

<sup>2)</sup> S. oben S. 431.

<sup>3)</sup> A. Meyer, Die Münzen und Medaillen der Herrn von Rantzau (= Numismat. Zsch. Wien 14, 1882, 334ff.).

<sup>4)</sup> Chr. Lange a. a. O. II (1912).

<sup>5)</sup> Das Hohnsteiner Feld ist 9fach geschacht.

<sup>6)</sup> Münzslg. des Herrn Paul Joseph in Frankfurt a. M. (Versteig.-Katalog L. Hamburger: 2. Abtlg. Oktober 1912).

<sup>7)</sup> S. oben S. 431.

<sup>8)</sup> Das Hohnsteiner Feld ist 12fach geschacht.

58. 24-Mariengroschen o. J. — Vs. GVSTAV · G · Z · S · W · V HON · H · Z · H · V · N · L · V · C: (zwischen Kerbkreisen). Brustbild n. r. mit Lockenperücke, in Panzer und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel. — Rs. ☼ TANDEM FORTVNA OBSTETRICE ☼ (zwischen Kerbkreisen). ☼ ☼ / ☼ XXIV ☼ / MARIEN/GROSCH/ ☼ ☼ ☼  
Zu Weise 1789. — Dm. 39,4 mm; 16,91 g; ↑ ↓

*Grafschaft Schwarzburg-Sondershausen. Christian Wilhelm, 1666—1721.*

59.  $\frac{2}{3}$  Taler 1676. Mzst. Keula. — Vs. ☼ CHRISTIAN:WILH:E:IV:COM:IMP.<sup>1)</sup> (außen Kerbkreis). Brustbild n. r. im Harnisch. — Rs. ✠ COM · DE · SCHWARTZ:—ET—HONSTEIN (außen Kerbkreis). Unter einfacher Blattkrone seitlich eingebogener Wappenschild mit Löwe, Gabel und Kamm sowie Schildhaltern (l. wilder Mann, r. wildes Weib, beide Kopf und Lenden bekränzt und jeder eine Fahne haltend); über der Krone 1676, unten  $\frac{Z}{3}$  in Oval (beiderseits Doppelschlag).  
Fischer<sup>2)</sup> 316a. — Dm. 39,3 mm; 16,84 g; ↑ →
60.  $\frac{2}{3}$  Taler 1676. Mzst. Keula. — Vs. ☼ CHRISTIAN:WILH:E:IV:COM:IMP., sonst wie bei Nr. 59. — Rs. ✠ COM DE SCHWARTZ - ET - HONSTEIN, sonst wie bei Nr. 59.  
Fischer — (Vs. 311; Rs. 313). — Dm. 37,4 mm; 16,99 g; ↑ ↖

*Freiherrschaft Haldenstein (Kanton Graubünden).*

Georg Philipp von Schauenstein-Ehrenfels, 1671—1695.

61. 60-Kreuzer 1690. — Vs. ☼ GEORG · PHIL · L · BARO — AB · EHRN · F · DO · IN · HAL (außen Kerb-, innen Strick- und Bogenkreis). Brustbild n. r. in Harnisch, auf der l. Schulter mit Rosettenfibel gehaltenem Mantel und Spitzenkrawatte. — Rs. + VERBVM + DOMINI ✠ — MANET · I · ÆTERN · 1690 (außen Kerb-, innen Strick- und Bogenkreis). Ringsum mit grobem Schnörkelwerk verzierter (spanischer), vierfeldiger Wappenschild, belegt mit dem Forellenschild von Schauenstein<sup>3)</sup>; unten in der Umschrift 60 in Kartusche.  
Var. Haller<sup>4)</sup> 2374. — Dm. 36,7 mm; 17,065 g; ↑ ↑

*Stadt Metz.*

62. Halbgroschen 1647. — Vs. Gleicharmiges Krückenkreuz — mit je einem fünfstrahligen Stern in den vier Winkeln — in doppeltem Schriftkreis; außen: ☼ SIT · NOM · DNINRI · IHV · XPI · BNDICT, innen: Stadtwäppchen SEMI GROSS · METEN. — Rs. S · STEPHA · — PROTO · M (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Stephan kniend n. l. zwischen zwei Stadtwäppchen, von einer Hand gesegnet; im Abschnitt ·1647· (etwas Doppelschlag).  
Zu Slg. Joseph 8462. — Dm. 17,4 mm; 0,860 g; ↑ ←

<sup>1)</sup> In den beiden C der Vs.-Umschrift ein undeutliches Zeichen, das bei starker Vergrößerung den Eindruck einer kleinen, behelmten Büste n. l. erweckt (*Taf. 81, 2 u. 3*).

<sup>2)</sup> E. Fischer, Die Münzen des Hauses Schwarzburg (1904).

<sup>3)</sup> Zum Wappen vgl. Bergmann, Über die Münzen Graubündens (in: Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, philos. hist. Klasse 7, 1851) 206f.

<sup>4)</sup> G. E. Haller, Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet II (1781).

### V. Münzfund aus Ockenfels, Kreis Neuwied, um 1712f.

Wie S. 433 angedeutet wurde, sind die rheinischen Münzstände in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nur zögernd und wenig anhaltend dem Zinnaer und Leipziger Münzfuß gefolgt; sie prägten in der Hauptsache nicht Guldengeld, sondern Ummengen von Scheidemünzen, was die große Zahl der erhaltenen Stempelverschiedenheiten z. B. der kölnischen und jülich-bergischen Zweialbus- und Achthellerstücke, der Trierer Petermännchen und der klevischen Stüber beweist. Aus solchem Kleingelde besteht zumeist ein Fund, der vor einigen Jahren in Ockenfels beim Abbruch des alten Fachwerkhauses des Landwirtes Zimmermann in einem recht merkwürdigen Versteck gemacht worden ist. Einer der noch gut erhaltenen Eichenbalken in einem Erdgeschoßraum wies eine kleine Höhlung auf, die mit einem Holzschieber verschlossen war. Darin lag — anscheinend lose — das Geld; Reste einer Umhüllung wurden nicht beobachtet.

Der kleine Schatz besteht aus 69 durchweg gut erhaltenen Silbermünzen der Zeit von 1563 (Nr. 69) bis 1712 (Nrn. 18—19). Er wurde geschlossen von Herrn Apotheker Eugen Mehliß in Linz a. Rh. erworben, der ihn mir zur Bestimmung und Veröffentlichung überließ. Grobe Münze ist nicht vertreten. An mittleren Sorten gibt es nur vier nichtrheinische Gepräge, die zu dem damals hierzulande üblichen Währungsgeld gehören<sup>1)</sup>: einen brandenburg-ansbachischen  $\frac{1}{6}$  Taler vom Jahre 1676 (Nr. 37; vgl. dazu oben S. 427) und drei kurbrandenburgische  $\frac{1}{12}$  Taler von 1688, 1689 und 1693 (Nrn. 34—36; vgl. dazu oben S. 427). Alle übrigen Münzen sind Kleingeld vorwiegend rheinischer Territorien. Im einzelnen verteilen sie sich auf folgende Länder und Münzherren:

	$\frac{1}{4}$ Taler	$\frac{1}{12}$ Taler	Drei Kreuzer	Schilling	Stüber	Zwei Albus	Acht Heller	Sechs Heller	Vier Heller	Sechs Pfennig	Petermännchen (Albus)	$\frac{1}{8}$ Petermännchen
<b>Kurköln</b>												
Max. Heinrich von Bayern, 1650—1688 . . .	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—
Josef Klemens von Bayern, 1688—1723 . . .	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
<b>Kurtrier</b>												
Karl Kaspar v. d. Leyen, 1652—1676 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Johann Hugo von Orsbeck, 1676—1711 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
<b>Abtei Essen</b>												
Anna Salome von Salm-Reifferscheid, 1646 bis 1689 . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
<b>Römisch-deutsches Reich, Ungarn</b>												
Leopold I., 1658—1705 . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kurbrandenburg</b>												
Friedrich Wilhelm, d. Große Kurfürst, 1640 bis 1688 . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrich III., 1688—1713 . . . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übertrag	—	3	1	—	—	8	15	—	—	—	6	3

<sup>1)</sup> Vgl. dazu oben S. 433.



	1/4 Taler	1/12 Taler	Drei Kreuzer	Schilling	Stüber	Zwei Albus	Acht Heller	Sechs Heller	Vier Heller	Sechs Pfennig	Petermännchen (Albus)	1/8 Petermännchen
Übertragen	—	3	1	—	—	8	15	—	—	—	6	3
Brandenburg-Franken, Linie Ansbach												
Johann Friedrich, 1667—1686	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jülich-Berg												
Wolfgang Wilhelm, 1624—1653	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Philipp Wilhelm, 1653—1679	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—
Johann Wilhelm II., 1679—1716	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Kleve												
Possidierende Fürsten, 1609—1624	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Friedrich Wilhelm, d. Große Kurfürst, 1640 bis 1688	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mark												
Friedrich Wilhelm, d. Große Kurfürst, 1640 bis 1688	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Arenberg												
Karl Eugen, 1674—1681	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Stadt Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Stadt Köln	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—
Stadt Neuß	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Sa.	1	3	1	1	5	13	31	1	1	3	6	3

Ockenfels gehörte zur Zeit der Fundverbergung zu Kurköln, und zwar zum Amte Linz im Oberamte Linz a. Rh.<sup>1)</sup>; es bildete so fast den südlichsten rechtsrheinischen Punkt des oberen Erzstiftes. Der Fund ist demnach ein 'kurkölnischer', doch war Kurköln mit Jülich-Berg territorial und wirtschaftlich so eng verbunden, daß man beide Gebiete als eine münzpolitische Einheit ansehen kann, wie denn auch beide ziemlich die gleiche Währung hatten<sup>2)</sup>, und in dem vorliegenden Funde rund zwei Drittel, nämlich 22 kur- und 4 stadtkölnische und 17 jülich-bergische Prägungen sind. Seine Zusammensetzung entspricht derjenigen der etwa gleichzeitigen, S. 433 Anm. 4 erwähnten Kleingeldfunde von Dernau, Erpel und Köln, Friesenstraße. Die Mehrzahl, ungefähr 64<sup>0</sup>/<sub>100</sub> des Bestandes, machen Scheidemünzen des kölnisch-niederrheinischen Albusystems<sup>3)</sup> aus, und zwar 13 Zweialbusstücke (= halbe Blafferte) von Kurköln (Nrn. 1—8), Jülich-Berg (Nrn. 51—54) und Stadt Köln (Nr. 65), sowie 31 Achthellerstücke (= Fettmännchen) von Kurköln und dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen (Nrn. 9—22), Jülich-Berg (Nrn. 38—50),

<sup>1)</sup> W. Fabricius, Erläuterungen zum Gesch. Atlas der Rheinprov. II: Die Karte von 1789 (1898) 69 Nr. 210.

<sup>2)</sup> Vgl. auch oben S. 419.

<sup>3)</sup> Über die Entwicklung des niederrheinischen Kleingeldes vgl. zusammenfassend A. Noß, Der niederrheinische Albus (in: Mitt. d. Bayer. Numismat. Ges. zu München 11, 1893, 1 ff.).

Stadt Köln (Nrn. 66—67), ferner der Abtei Essen<sup>1)</sup> (Nr. 32) und des Herzogtums Arenberg (Nr. 61). Dazu kommen ein Vierhellerstück der Stadt Köln (Nr. 68) und als älteste Münze des Fundes ein Neußer Sechsheller des von 1561—1563 geprägten Typus, der die seit Ende 1560 in Mülheim a. Rh. geschlagenen jülich-bergischen Sechsheller nachahmte<sup>2)</sup>. Der Ockenfelder Fund bezeugt aufs neue die massenhafte Ausprägung dieser Münzsorten und ihr Vorherrschen im damaligen Kleingeldverkehr am Niederrhein. Von den anderen Münzsystemen des niederrheinisch-westfälischen Kreises ist das der klevischen Stüber mit 5, das der westfälischen Schillinge mit 1 Stück vertreten; die klevischen Stüber (Nrn. 55—59) galten  $\frac{1}{60}$ , der märkische Schilling (Nr. 60)  $\frac{1}{52}$  Taler<sup>3)</sup>. An westfälischen Münzen enthält der Fund noch 3 Sechspfenniger o. J. der Stadt Dortmund (Nrn. 62—64), die Meyer dem seit 1688 für Dortmund tätigen Münzmeister Nikolaus Longerich zuschreibt<sup>4)</sup>. — Das Vorkommen Kurtrierer Landmünzen — Petermännchen (= Achtpfennigstücke) und Halbpetermännchen (= Vierpfennigstücke) der Erzbischöfe Karl Kaspar von der Leyen (Nrn. 23—26) und Johann Hugo von Orsbeck (Nrn. 27—31) — ist ein weiterer Beleg für die starke Verbreitung, die gerade dieses Geld auch außerhalb Kurtriers gefunden hat<sup>5)</sup>. Der Umlauf trierischer Scheidemünzen erklärt sich hier um so ungezwungener, als Ockenfels bereits damals kirchlich zur Diözese Trier gehörte<sup>6)</sup>. — Kaiserliche Dreikreuzer (Nr. 33) sind in rheinischen Kleingeldfunden nicht ungewöhnlich; sie dürften ebenso wie die als 'Kriegsgeld' weitverbreiteten habsburgischen Fünfzöhnkreuzer<sup>7)</sup> in erster Linie von den kaiserlichen Heeren an den Rhein gebracht worden sein.

Der zeitliche Abschluß des aus den damals hier umlaufenden Münzsorten entnommenen Sparschatzes ist durch die jüngsten Prägungen (Nrn. 18—19) auf das Jahr 1712 festgelegt. Aus welchem Anlaß er um diese Zeit versteckt

<sup>1)</sup> S. unten S. 456 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 (1926) 25ff. — Ders., Die Münzen von Berg und Jülich-Berg I (1929) 227.

<sup>3)</sup> Der klevische (große) Schilling war ebenso wie der niederländische =  $\frac{1}{8}$  Taler. Vgl. dazu die Ausführungen von F. v. Schrötter, Das Münz- und Geldwesen in der Grafschaft Mark und im Herzogtum Cleve in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts (in: Annal. hist. Ver. f. d. Niederrhein 105, 1921, 75ff.). — Ders., Die Münzen Friedrich Wilhelms des Großen Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg. Münz- und Geldgeschichte 1640—1700 (1922) 300ff. — Ders., Zsch. f. Numismatik 34, 1924, 172 u. 175.

<sup>4)</sup> A. Meyer, Die Münzen der Stadt Dortmund (in: Numismat. Zsch. Wien 15, 1883) 90f.

<sup>5)</sup> S. auch oben S. 433f. Von den S. 433 Anm. 4 erwähnten Münzfunden enthielten die von Dernau und Erpel keine oder nur ganz wenige Kurtrierer Scheidemünzen; in anderen, nicht kurtrierischen Funden sind sie dagegen zahlreich vertreten, z. B. 'bei Bonn', nach 1679 (F. v. Vleuten, Bonn. Jahrb. 66, 1879, 97ff.), Bettenfeld, Kr. Wittlich, um 1680 (Trier. Zsch. 10, 1935, 154), Traunen, Kr. Birkenfeld, um 1688 (W. Hagen, Trier. Zsch. 16/17, 1941/42, 185ff.), Kirchberg, Kr. Simmern, v. J. 1688/89 (Bonn. Jahrb. 139, 1934, 217ff.), Heuchelheim, Kr. Limburg a. d. L., v. J. 1688/89 (N. Heß, Deutsche Münzbl. 54, 1934, 163f.), Obliers, Kr. Ahrweiler (s. oben S. 424ff.), Houverath-Wald, Kr. Euskirchen, um 1705 (W. Hagen, Bonn. Jahrb. 143/144, 1938/39, 297ff.), Köln, Friesenstr., nach 1705 (A. Steilberg, Deutsche Münzbl. 54, 1934, 127ff.).

<sup>6)</sup> Ockenfels, Vikariat Ohlenberg, Pfarrei Linz, Dekanat Engers, Diözese Trier. Vgl. W. Fabricius, Erläuterungen zum Gesch. Atlas der Rheinprovinz. V: Die beiden Karten der kirchlichen Organisation, 1450 und 1610 (1913) 223 Nr. 30.

<sup>7)</sup> Vgl. dazu oben S. 427.

worden ist, läßt sich nicht sicher sagen. Will man die Ursache nicht in privaten, nicht mehr aufklärbaren Gründen suchen, so liegt der Gedanke nahe, sie mit den Truppendurchzügen und den dadurch bedingten Bedrückungen und erhöhten Belastungen für die Bevölkerung des Linzer Gebietes in den letzten Jahren des spanischen Erbfolgekrieges (1701—1714) in Verbindung zu bringen. Daß das Versteck gut gewählt war, zeigt der Umstand, daß der kleine Schatz bis heute verborgen blieb und nur einem Zufalle seine Entdeckung verdankte.

## Münzbeschreibung.

*Kurköln.* Maximilian Heinrich von Bayern, 1650—1688.

1. Zwei Albus 1657. Mzst. Bonn. — *Vs.* + MAX · HEN · D : G — ARCH · COL (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Stiftsschild; unten in der Umschrift (2 ALB). — *Rs.* + S · R · I · PRINC · ELECTOR · VTR · BAV · DVX (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Weckenschild; im Feld I6—57.  
Noß<sup>1)</sup> 346c—g. — Dm. 20,5 mm; 1,29 g; ↑ ↗
2. Zwei Albus 1657. Mzst. Bonn. — *Vs.* × MAXIM · HEN · D : G — ARCHIEP · COL (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Stiftsschild; unten in der Umschrift (2 · ALB). — *Rs.* wie bei Nr. 1.  
Zu Noß 346 (*Vs.* a—b, *Rs.* c—g). — Dm. 21,0 mm; 1,42 g; ↑ ←
3. Zwei Albus 1665. Mzst. Bonn. — *Vs.* ✦ MAX : HE : D : G : — ARCH : COL (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Stiftsschild; unten in der Umschrift (2 AL). — *Rs.* ✦ S : R : I : PR : ELE : VTR : B : DVX 65 (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Weckenschild (Wecken schraffiert von rechts oben nach links unten).  
Noß 425a. — Dm. 19,7 mm; 1,45 g; ↑ ↘
4. Zwei Albus 1667. Mzst. Bonn. — *Vs.* ✦ MAX : HE D : G — ARCH : COL, sonst wie bei Nr. 3. — *Rs.* ✦ S : R : I : PR : ELE : VTR : B : DVX 67, sonst wie bei Nr. 3, aber die Wecken punktiert.  
Noß 435k—l. — Dm. 19,4 mm; 1,64 g; ↑ ↙
5. Zwei Albus 1667. Mzst. Bonn. — *Vs.* ✦ MAX HE D G — ARCH COL, sonst wie bei Nr. 3, das (2 AL) unten in der Umschrift sehr klein. — *Rs.* ✦ S · R · I · PR · ELE · VTR · B · DVX 67, sonst wie bei Nr. 4.  
Noß 436. — Dm. 19,0 mm; 1,62 g; ↑ ↖
6. Zwei Albus 1681. Mzst. Bonn. — *Vs.* · MAX HE D G — ARCH COL (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Stiftsschild; unten in der Umschrift (2 AL, also ohne Schlußklammer). — *Rs.* ✕ PL (= Mzmstr. [Johann] Peter Longerich<sup>2)</sup>) S R I PR ELE VTR B DVX 81 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Weckenschild.  
Noß 456a—b. — Dm. 20,5 mm; 1,59 g; ↑ ↘
7. Zwei Albus 1687. Mzst. Bonn. — *Vs.* wie bei Nr. 6, aber unten in der Umschrift (2 AL). — *Rs.* I ✕ PL (= Mzmstr. Johann Peter Longerich) S R I PR ELE VTR B DVX 87, sonst wie bei Nr. 6.  
Noß 462a—f. — Dm. 20,0 mm; 1,68 g; ↑ ↘

<sup>1)</sup> A. Noß, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1547—1794 (1925).

<sup>2)</sup> A. Noß a. a. O. 197.

8. Zwei Albus o. J. Mzst. Bonn. — *Vs.* Ⓢ MAX · HE · D : G — ARCH · COL (außen Kerb-, innen Perlkreis). Verzierter, schlanker Stiftsschild; unten in der Umschrift (2 · AL). — *Rs.* Ⓢ S · R · I · PRIN · ELEC · VTR · B · DVX (außen Kerb-, innen Perlkreis). Verzierter, schlanker Weckenschild.  
Noß 407b—c. — Dm. 19,2 mm; 1,68 g; ↑ ↑
9. Acht Heller 1651. Mzst. Bonn. — *Vs.* † MAXIM · HENR · D : G · ARCH (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Weckenschild. — *Rs.* \* COLON · PR · ELECT · B · D · 651 (zwischen Kerbkreisen). Verzierter Stiftsschild.  
Noß 329b. c. — Dm. 15,5 mm; 0,57 g; ↑ ↓
10. Acht Heller 1658. Mzst. Bonn. — *Vs.* \* MAXIM : HENR : D : G : ARCH : 58 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Kleiner, verzierter Weckenschild. — *Rs.* \* COLON : PR : ELECT : BA : DVX (außen Kerb-, innen Perlkreis). Kleiner verzierter Stiftsschild.  
Zu Noß 366 (Vs. Var. a, Rs. b). — Dm. 16,1 mm; 0,78 g; ↑ ↘
11. Acht Heller 1681. Mzst. Bonn. — *Vs.* · MAX : HE : ARCH : COL (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Stiftsschild. — *Rs.* · P ELECT : B : DVX 81 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Weckenschild.  
Noß 457c—g. k. l. — Dm. 15,6 mm; 0,63 g; ↑ ↘
12. Acht Heller 1681. Mzst. Bonn. — *Vs.* wie bei Nr. 11. — *Rs.* · P ELECT : B : DVX : 81, sonst wie bei Nr. 11.  
Zu Noß 457 (Vs. c—m, Rs. —). Dm. 16,3 mm; 0,70 g; ↑ ↓
13. Acht Heller 1684. Mzst. Bonn. — *Vs.* Ⓢ MAX · HEN · ARCH · COL (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Stiftsschild. — *Rs.* I <sup>P</sup> ~~X~~ L (= Mzmstr. Johann Peter Longerich) P · ELEC · T · B · DVX 84 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Weckenschild.  
Noß 458a. d. — Dm. 15,8 mm; 0,69 g; ↑ ↗

*Desgl.* Josef Klemens von Bayern, 1688—1723.

14. Acht Heller 1700. Mzst. Bonn<sup>1)</sup>. — *Vs.* · IOS · CLEM · ELECT · COL · U · B · D (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Weckenschild. — *Rs.* CVR COL LAND MVNTZ · 1700 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Verzierter Stiftsschild; daneben F — W (= Mzmstr. Friedrich Wendels).  
Noß 603c. — Dm. 16,3 mm; 0,65 g; ↑ →
15. Acht Heller 1701. Mzst. Bonn. — *Vs.* · IOS · CLEM ELET COL · U · B · D, sonst wie bei Nr. 14. — *Rs.* Undeutliches Mzz. (Kopf?) CVR · COL LAND · MVNTZ 1701 (außen Kerb-, innen Perlkreis), sonst wie bei Nr. 14.  
Zu Noß 608 b. — Dm. 15,5 mm; 0,81 g; ↑ ↓

*Desgl.* Prägungen des Domkapitels, 1702—1714<sup>2)</sup>.

16. Acht Heller 1703. Mzst. Bonn. — *Vs.* Ⓢ COLNISCHE (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Kleiner, ausgeschnittener Stiftsschild, an den Seiten F — W. — *Rs.* · LANDT · MVNTZ · 1703 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Im Felde VIII.  
Noß 610. — Dm. 15,3 mm; 0,86 g; ↑ ↑

<sup>1)</sup> Die kurkölnische Mzst., die 1693 von Bonn nach Deutz verlegt worden war, wurde 1698 wieder in Bonn eröffnet, wo sie bis zum Aufhören der erzbischöflichen Prägung im Jahre 1777 blieb.

<sup>2)</sup> Die Nrn. 16—19 sind von dem Domkapitel geprägt, während Erzbischof Josef Klemens im Exil lebte (1702—1714).

17. Acht Heller 1704. Mzst. Bonn. — Vs. ∴ COLNISCHE, sonst wie bei Nr. 16. — Rs. · LANDT · MVNTZ · 1704, sonst wie bei Nr. 16; bei der Jahreszahl die 4 verändert aus 3.  
Noß 612b—c. — Dm. 15,7 mm; 0,78 g; ↑ ↗
18. Acht Heller 1712. Mzst. Bonn. — Vs. · COLNISHE · I7IZ, sonst wie bei Nr. 16. — Rs. \* LANQT · MVNTZ, sonst wie bei Nr. 16.  
Noß — (vgl. 625). — Dm. 16,1 mm; 0,68 g; ↑ ←
19. Acht Heller 1712. Mzst. Bonn. — Vs. · COLNISHE · A7IZ, sonst wie bei Nr. 16. — Rs. \* LANQT MVNTZ, sonst wie bei Nr. 16.  
Noß 626b. d<sup>1)</sup>. — Dm. 15,8 mm; 0,60 g; ↑ ↓

*Kurkölnisches Herzogtum Westfalen.* Maximilian Heinrich von Bayern,  
1650—1688.

20. Acht Heller 1656. Mzst. Dorsten. — Vs. MAX HEN ARCH COLON (zwischen Fadenkreisen). Gevierter Schild Pfalz (1 u. 4) -Bayern (2 u. 3). — Rs. CVSVS DVRST 1656 (zwischen Fadenkreisen). Im Feld VIII; unten in der Umschrift Stadtschildchen mit Schlüssel n. r.  
Noß 516a. — Dm. 17,1 mm; 0,77 g; ↑ ↑
21. Acht Heller 1659. Mzst. Dorsten. — Vs. ✻ MAX · HEN · / · ARCH · COLON, sonst wie bei Nr. 20. — Rs. ✻ CVSVS · DVRST · 1659, wie bei Nr. 20, aber ohne Stadtschildchen.  
Noß — (vgl. 526/7). — Dm. 16,4 mm; 0,54 g; ↑ →
22. Acht Heller o. J. Mzst. Dorsten. — Vs. ∴ MAX · HEN · ARCH · COLON (zwischen Kerbkreisen). Gevierter Schild Bayern (1 u. 4)-Pfalz (2 u. 3). — Rs. ∴ CVSVS · DVRSTENÆ (zwischen Kerbkreisen). Im Feld VIII.  
Noß 535a—d. — Dm. 16,1 mm; 0,76 g; ↑ ↗

*Kurtrier.* Karl Kaspar von der Leyen, 1652—1676.

23. Petermännchen 1660. Mzst. Koblenz. — Vs. ✻ CARL · CASP · D G · ARCH · TREV · PE · AD · PRVM (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kurhut herzförmiger und verzierter, gevierter Schild Trier (1 u. 4)-v. d. Leyen (2 u. 3), belegt mit dem Schild von Prüm; dahinter schräg gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert; über dem Kurhut ein Punkt. — Rs. MONE · NO · ARGE · CONFLV · MDCLX (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus stehend v. v., etwas n. l. gewandt, in faltigem Gewand und zurückgeblähtem Mantel; er hält in der R. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem, knöpfchenverziertem Griff nach außen von sich ab, in der L. ein geschlossenes Buch.  
Zu v. Schrötter<sup>2)</sup> 447. — Dm. 17,5 mm; 0,93 g; ↑ ↙
24. Petermännchen 1668. Mzst. Koblenz<sup>3)</sup>. — Vs. ✻ CARL · CASP · D G · ARCH · TREV · PE · AD PR, sonst wie bei Nr. 23. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A 1668, sonst wie bei Nr. 23.  
v. Schrötter 483. — Dm. 17,7 mm; 0,84 g; ↑ ←

<sup>1)</sup> Die Vs.-Umschrift ist bei den Stücken Noß 625—627 COLNISCHE, also ohne C (vgl. A. Noß a. a. O. Taf. 25, 625a und 627b); in seinem Katalog gibt Noß bei diesen Stücken irrtümlich die Vs.-Umschrift COLNISCHE.

<sup>2)</sup> F. v. Schrötter, Die Münzen von Trier. II: Beschreibung der neuzeitlichen Münzen 1556 bis 1794 (1908).

<sup>3)</sup> S. oben S. 441 Anm. 1.

25. Petermännchen 1668. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 24, aber die Umschrift endet ——— AD · RP · — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A · 1668, sonst wie bei Nr. 23.  
v. Schrötter —. — Dm. 18,3 mm; 0,82 g; ↑ ↗
26. Petermännchen 1674. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 24, aber die Umschrift endet ——— PE · A P. — Rs. MONE · NO · ARGE · TREVIR · A · 1674, sonst wie bei Nr. 23, aber der kleeblattförmige Schlüsselgriff hat keine Knöpfchen.  
v. Schrötter 547. — Dm. 17,5 mm; 0,70 g; ↑ ↘

*Desgl. Johann Hugo von Orsbeck, 1676—1711.*

27. Petermännchen 1682. Mzst. Koblenz. — Vs. IOHA · HVGO · D G · ARCH · TR · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kurhut unverzierter, runder, gevierter Schild Trier (1 u. 4)-Orsbeck (2 u. 3); dahinter schräg gekreuzt auswärtsgekehrter Bischofsstab und Schwert. — Rs. MONE · NOV ☿ — TRE ☿ 168Z ☿ (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v. in langem faltigem Gewand und Mantel, l. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff schulternd; unten in der Umschrift (A ✕ L) (=Adam Longerich, Mzmstr. in Koblenz 1678 bis 1683).  
v. Schrötter —. — Dm. 17,4 mm; 0,76 g; ↑ ↘
28. Petermännchen 1684. Mzst. Koblenz. — Vs. IOAN · HVGO · D G · AR · T, sonst wie bei Nr. 27, aber der Bischofsstab ist einwärts gekehrt. — Rs. MONET · NOVA : — · TREV ☿ 1684 (außen Kerbkreis). St. Petrus mit Nimbus steh. v. v., in langem faltigem Gewand und schräg umgelegtem Mantel; er hält in der R. ein offenes Buch, in der L. einen Schlüssel mit kleeblattförmigem Griff; unten C L · (= Caspar Longerich, Mzmstr. in Koblenz 1683—1693).  
Zu v. Schrötter 838. — Dm. 17,0 mm; 0,97 g; ↑ ↗
29. Halbpetermännchen 1698. Mzst. Koblenz. — Vs. Kurschild mit Verzierungen, belegt mit dem Schild von Orsbeck, oben 1698, unten G — G (= Gerhard Gött, Mzmstr. in Koblenz 1698—1734) (außen Kerbkreis). — Rs. ☿<sup>1</sup>☿ / PETER / MINGEN / ☿ (außen Kerbkreis).  
v. Schrötter 885. — Dm. 15,1 mm; 0,63 g; ↑ ←
- 30.—31. Halbpetermännchen 1699. Mzst. Koblenz. — Vs. wie bei Nr. 29, aber oben 1699. — Rs. wie bei Nr. 29.  
v. Schrötter 887. — Dm. 14,7 u. 14,8 mm; 0,62 u. 0,54 g; ↑ ← u. ↑ → (zwei verschiedene Stempel).

*Abtei Essen. Anna Salome von Salm-Reifferscheid, 1646—1689.*

32. Fettmännchen (<sup>1</sup>/<sub>120</sub> Taler) 1671<sup>1</sup>). — Vs. × NUMMUS · ESSEND · 1671 (zwischen Fadenkreisen). 120/I · REI/STHA/LER. — Rs. × SINGULA · COLL · IUVAT (zwischen Fadenkreisen). Wappenschild von Salm.  
Zu Grote<sup>2</sup>) 30 (Vs. zu b. c, Rs. b). — Dm. 16,3 mm; 0,65 g; ↑ ↑

*Römisch-deutsches Reich, Ungarn. Leopold I., 1658—1705.*

33. Drei Kreuzer 1693. Mzst. Kremnitz. — Vs. LEOPOLD · D · G · R · — I · S · A · C · H · B · REX · (zwischen Kerbkreisen). Belorb. Brustbild n. r.; unten in

<sup>1</sup>) Die Äbtissin ließ damals wahrscheinlich in der jülich-bergischen Mzst. zu Mülheim a. Rh. prägen. Vgl. A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) 155 zu Nr. 732.

<sup>2</sup>) H. Grote, Die Münzen der Abtei Essen (in: Münzstudien III, 1863, 446ff.).

der Umschrift 3 in ovalem Schild. — Rs. PATRONA · HUN — GARLÆ · 1693 · (zwischen Kerbkreisen). Thronende, gekrönte Madonna mit dem Kind in der Glorie. Im Feld l. und r. K — B (= Kremnitz-Bergstadt); unten in der Umschrift gekröntes Schildchen von Ungarn.

Dm. 22,0 mm; 1,80 g; ↑ ↑

*Kurbrandenburg*. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640—1688.

34.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1688. Mzst. Magdeburg. — Vs. FRID · WILH · V · G · G · M · Z · BR (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Magdeburg, Burggrafschaft), belegt mit dem Kurschild des Erzkämmerer- amtes; daneben I C — S (= Johann Christoph Seehle, Wardein in Magdeburg 1683—1690). — Rs. ⌘ D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H (zwischen Kerbkreisen). · 12 · /EINEN/REICHS/THAL:/ · 1688 · .  
v. Schrötter<sup>1)</sup> 931. — Dm. 26,1 mm; 3,47 g; ↑ ↙

*Desgl.* Friederich III., 1688—1713.

35.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1689. Mzst. Berlin. — Vs. FRIDER · III · V · G · G · M · Z · BR · (außen Kerbkreis). Unter Kurhut gevierter Wappenschild (Brandenburg, Preußen, Magdeburg, Burggrafschaft), belegt mit Kurschild; daneben ☽ — ☽. — Rs. ⌘ D · H · R · R · E · C · V · C · I · P · Z · M · G · C · B · S · P · H (außen Kerb-, innen Strickkreis). · 12 · /EINEN/REICHS/THAL:/ · L · C · S · (= Lorenz Christoph Schneider, Mzmstr. in Berlin 1682—1701).  
v. Schrötter —; Bahrfeldt<sup>2)</sup> —. — Dm. 25,8 mm; 3,37 g; ↑ ↑
36.  $\frac{1}{12}$  Reichstaler 1693. Mzst. Berlin. — Vs. Viermal je ☿ gekrönt und III ins Kreuz gestellt um den Adler (außen Kerbkreis). — Rs. SUUM — CUIQUE (außen Kerbkreis). Der mit Palmzweigen besteckte, gekrönte ovale Kurschild, daneben 16 — 93 und LC — S (s. vor.), im Abschnitt 12 · EINEN / ⌘ R · T ⌘.  
v. Schrötter 450 b; Bahrfeldt 512 b. — Dm. 25,9 mm; 3,50 g; ↑ →

*Markgrafschaft Brandenburg-Franken, Linie Ansbach*. Johann Friedrich, 1667—1686.

37.  $\frac{1}{6}$  Taler 1676. Mzst. Schwabach<sup>3)</sup>. — Vs. IOH:FR:D.G: — M · BRAND: MAG: (außen Faden- und Kerbkreis, innen doppelter Strickkreis). Brustbild n. r. mit langer Lockenperücke, in Harnisch und auf der r. Schulter geknüpftem Mantel; auf dem Armabschnitt  $\frac{1}{2}$  in rundem Schild und als Münzmeisterzeichen ein kleiner Kopf n. r. — Rs. PR · D · B · NOR · PR · — HALB: M · CA · 16—76 (außen Faden- und Kerbkreis, innen doppelter Strickkreis). Unter Markgrafenhut ringsum verzierter 15-feldiger Wappenschild.  
Var. Appel<sup>4)</sup> 303. — Dm. 30,3 mm; 5,68 g; ↑ ↓

*Herzogtum Jülich-Berg unter Pfalz-Neuburg*. Wolfgang Wilhelm, 1624—1653.

38. Acht Heller 1631. Mzst. Düsseldorf. — Vs. ⌘ (= Simon Timppf, Mzmstr. in Düsseldorf 1628—1635<sup>5)</sup>) NVM(·IVL·ET·)MON (zwischen Kerbkreisen). Im

<sup>1)</sup> F. v. Schrötter, Die Münzen Friedrich Wilhelms d. Gr. Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg (1913).

<sup>2)</sup> E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg unter Friedrich Wilhelm d. Gr. Kurfürsten und Kurfürst Friedrich III., 1640—1701 (1913).

<sup>3)</sup> Vgl. ein gleiches Stück in dem Funde von Obliers Nr. 42 (oben S. 428 u. 446).

<sup>4)</sup> Appels Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit III (1824).

<sup>5)</sup> A. Noß, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg II (1929) 64 ff.

Feld VIII. — Rs. ✠ CVSVS · DVSSELD · 631 (zwischen Kerbkreisen). Im Feld XXX/VIII.

Noß 582 a. d. f. g. — Dm. 16,3 mm; 0,77 g; ↑ ↓

39. Acht Heller 1650. Mzst. Düsseldorf. — Vs. ✠ NVMMVS · IVLIACEN (zwischen Kerbkreisen). Im Feld VIII. — Rs. ✠ CVSVS · DVSSELDORP · 1650 (zwischen Kerbkreisen). Schild mit linksgewandtem, zwiegeschwänztem Löwen.

Noß 641 a—d. — Dm. 16,4 mm; 0,77 g; ↑ →

40.—41. Acht Heller 1652. Mzst. Düsseldorf. — Vs. wie bei Nr. 39. — Rs. ✠ CVSVS · DVSSELDORP. 652, sonst wie bei Nr. 39.

Noß 643 b. d—f. — Dm. 17,0 u. 17,2 mm; 0,66 u. 0,67 g; ↑ ↘ u. ↑ ↙ (zwei verschiedene Stempel).

42. Acht Heller 1653. Mzst. Düsseldorf. — Vs. wie bei Nr. 39. — Rs. ✠ CVSVS · DVSSELDORP. 6/3, sonst wie bei Nr. 39.

Noß 644 a. e. — Dm. 17,5 mm; 0,70 g; ↑ ↑

*Desgl.* Philipp Wilhelm, 1653—1679.

43. Acht Heller 1663. Mzst. Düsseldorf. — Vs. · MONE · IVLIA · ET · MONT · I663 (zwischen Kerbkreisen). Spanischer Schild mit dem linksgewandten, zwiegeschwänzten Löwen. — Rs. \* CVSVS · DVSSELDORP (zwischen Kerbkreisen). Im Feld VIII.

Noß 683 b—d. — Dm. 16,5 mm; 0,76 g; ↑ ↙

44. Acht Heller 1664. Mzst. Düsseldorf. — Vs. · MONE · IVLIA · ET · MONT I · 664, sonst wie bei Nr. 43. — Rs. † CVSVS · DVSSELDORP, sonst wie bei Nr. 43.

Zu Noß 685 (Vs. e, Rs. f). — Dm. 17,1 mm; 0,71 g; ↑ ↑

45. Acht Heller 1664. Mzst. Düsseldorf. — Vs. MONE · IVLIA · ET · MON · I664, sonst wie bei Nr. 43. — Rs. wie bei Nr. 44.

Zu Noß 685 (Vs. a, Rs. f). — Dm. 16,4 mm; 0,63 g; ↑ ←

46. Acht Heller 1676. Mzst. Mülheim a. Rh.<sup>1)</sup> — Vs. ⊗ PHIL · WILH · D · G · C · P · I676 (außen Kerbkreis). Spanischer Schild mit dem linksgewandten, zwiegeschwänzten Löwen. — Rs. ✠ MON · IVL · ET · MONT (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Im Feld VIII.

Noß 708 b. — Dm. 17,9 mm; 0,73 g; ↑ ↓

47. Acht Heller 1678. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⊗ PHIL · WILH · D · G · CO · P · I678, sonst wie bei Nr. 46. — Rs. I ✠ L (= Johann Longerich, Mzmstr. in Mülheim a. Rh. 1668—1680) MONE · IVLIA · ET · MONT (außen Kerbkreis, innen schwache Spuren eines Fadenkreises). Im Feld VIII.

Noß 727 b. — Dm. 16,6 mm; 0,80 g; ↑ ↗

48. Acht Heller 1679. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⊗ PHIL · WILH · D · G · CO · P · I679 (außen Kerb-, innen Fadenkreis), sonst wie bei Nr. 46. — Rs. I ✠ L MON · E IVLIA · ET · MONT (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Im Feld VIII.

Noß 731 c. e. — Rs. 16,8 mm; 0,69 g; ↑ ↑

<sup>1)</sup> Die jülich-bergische Mzst. wurde um 1670, vermutlich gleichzeitig mit dem Amtsantritt des Münzmeisters Johann Longerich von Düsseldorf, wo sie seit 1628 gearbeitet hatte, nach Mülheim a. Rh. verlegt. Vgl. dazu A. Noß a. a. O. 136ff.



49. Acht Heller 1679. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⌘ PHIL · WILH · D · G · CO · P · I679, sonst wie bei Nr. 48. — Rs. I ✂ L MONE · IVLIA · ET · MONT, sonst wie bei Nr. 48.  
Noß 731h—i. — Dm. 16,3 mm; 0,76 g; ↑ ↙
50. Acht Heller 1679. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⌘ PHIL · WILH · D · G · CO · I679, sonst wie bei Nr. 48. — Rs. wie bei Nr. 49.  
Zu Noß 731n. — Dm. 16,3 mm; 0,67 g; ↑ ↑

*Desgl. Johann Wilhelm II., 1679—1716.*

51. Zwei Albus 1682. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. IOHAN · WILH · COM · PALATIИ (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Ungekrönter, zwiegeschwänzter Löwe n. l., das obere Schwanzende ist nach innen, das untere nach außen gebogen. — Rs. N ✂ L (= Nikolaus Longerich, Mzmstr. in Mülheim a. Rh. 1681 bis 1691) MONE · NOVA · IVLIACE (außen Kerb-, innen Fadenkreis). ⌘ 2 ⌘ / ALBVS/COLSCH/1682.  
Zu Noß 741 (Vs. b. c, Rs. r—t). — Dm. 20,0 mm; 1,79 g; ↑ ↓
52. Zwei Albus 1682. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⌘ IOHAN · WILH · COM · PALA, sonst wie bei Nr. 51. — Rs. N ✂ L MONE · NOVA · IVLIACE ⌘, sonst wie bei Nr. 51.  
Zu Noß 741 (Vs. k—q. w, Rs. f. g). — Dm. 20,9 mm; 1,62 g; ↑ ↘
53. Zwei Albus 1683. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⌘<sup>1)</sup> IOHAN · WILH · COM · PALA, wie bei Nr. 51, aber die Schwanzenden des Löwen sind blattförmig und beide nach außen gebogen. — Rs. N ✂ L MONE · NOVA · IVLIACEИ (außen Kerb-, innen Fadenkreis). ⌘ 2 ⌘ / ALBVS/COLSCH/I683.  
Noß 753h—l. — Dm. 21,0 mm; 1,60 g; ↑ ↑
54. Zwei Albus 1685. Mzst. Mülheim a. Rh. — Vs. ⌘ IOHAN · WILH · COM · PALA · sonst wie bei Nr. 53. — Rs. wie bei Nr. 53, aber mit Jahreszahl 1685.  
Noß 767i. — Dm. 20,9 mm; 1,61 g; ↑ ↑

*Herzogtum Kleve unter den possidierenden Fürsten, 1609—1624.*

55. Stüber o. J. Mzst. Emmerich. — Vs. NVMMVS · CLIVENSIS (zwischen Kerbkreisen). Unter runder Krone mit Kleeblattzacken sechsfeldiger Schild (Kleve, Jülich, Berg, Mark, Ravensberg u. Mörs); daneben l. und r. I — S (= 1 Stüber). — Rs. † MO · A—RG CV — SVS · E — MBRI (zwischen Kerbkreisen). Aus vier gegeneinandergestellten doppellinigen Bogen gebildetes, die Umschrift teilendes Stüberkreuz mit großem Ausschnitt in der Mitte in Form eines Rhombus mit konkaven Seiten; an den Spitzen des Rhombus je eine einfache Verkröpfung auf den gabelförmig ausgehenden Kreuzbalken. Im Rhombus ein kleiner, runder Vierpaß, in den Kreuzwinkeln je zwei einlinige, nach innen offene Bogen, auf deren Schnittpunkten je ein Kleeblatt sitzt; in den Winkeln über diesen sitzt auf dem inneren Kerbkreis je ein weiteres Kleeblatt.  
Zu Noß<sup>2)</sup> 361; zu Spaeth<sup>3)</sup> 12. — Dm. 20,7 mm; 1,07 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> Die Rosette steht links vom Scheitelpunkt.

<sup>2)</sup> A. Noß, Die Münzen der Grafen und Herzöge von Kleve (1931).

<sup>3)</sup> H. Spaeth, Der Münzfund von Kirchhellen. Ein Beitrag zur Systematik der Emmericher Stüber (= Beiheft zu Deutsches Jahrb. f. Numismatik 3/4, 1940/41).

56. Stüber o. J. Mzst. Emmerich. — *Vs.* : NVMMVS:CLIVENSIS: (zwischen Perlkreisen). Wie bei Nr. 55, aber runde Sternzackenkrone mit vier ganzen und zwei halben Zacken. — *Rs.* MON · — ARG · — CVS · — EMB · (zwischen Perlkreisen), sonst wie bei Nr. 55, aber mit dreifacher Verkröpfung an den Spitzen des Rhombus, und in diesem zwei in Richtung der Kreuzbalken sich schneidende Ellipsen.  
Zu Noß 387; zu Spaeth 36b. — Dm. 21,6 mm; 1,34 g; ↑ ↘
57. Stüber o. J. Mzst. Emmerich. — *Vs.* NVMMVS//CLIVENSIS (zwischen Kerbkreisen). Wie bei Nr. 55, aber gerade Krone von bes. Form mit vertieftem Perlenreif. — *Rs.* wie bei Nr. 56, abgerieben.  
Zu Noß 387; zu Spaeth 50 I k. — Dm. 21,1 mm; 1,02 g; ↑ ↘
58. Stüber o. J. Mzst. Emmerich. — *Vs.* · NVMMVS · CLIVENSIS · (zwischen Kerbkreisen), sonst wie bei Nr. 57, aber bei der Krone ist der untere Hinterrand sichtbar. — *Rs.* · MON · — · ARG · — · CVS · — · EMB · (zwischen Kerbkreisen), sonst wie bei Nr. 55, aber mit doppelter Verkröpfung an den Spitzen des Rhombus, und in diesem zwei schräg zur Richtung der Kreuzbalken sich schneidende Ellipsen.  
Noß —; Spaeth 47p. — Dm. 21,5 mm; 1,18 g; ↑ ↗

*Desgl. unter Kurbrandenburg.* Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640—1688.

59. Stüber 1669. Mzst. Kleve. — *Vs.* NVMMVS × CLIVENS 16 — 69 (außen Kerbkreis). Unter Kurhut sechsfeldiger Wappenschild (Kleve, Jülich, Berg, Mark, Ravensberg, Mörs), daneben I — S. — *Rs.* MON — ARG — CVS — CLI (außen Kerbkreis). Niederländisches Blumenkreuz, in dessen Mitte das Kurzepter, in den vier Winkeln je eine Kreuzblume.  
v. Schrötter<sup>1)</sup> 2123. — Dm. 20,5 mm; 1,54 g; ↑ →

*Grafschaft Mark unter Kurbrandenburg.*

Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640—1688.

60. Schilling 1660. Mzst. Lünen. — *Vs.* FRID · WILH · V · G · G · M · Z · B · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Kurhut der gevierte Wappenschild Kleve (1 u. 4)-Mark (2 u. 3). — *Rs.* ☼ MON · NOV · MARCANA · 1660 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). \* I \* /SCHIL/LING/ · 52 ·  
v. Schrötter 2109. — Dm. 19,7 mm; 1,16 g; ↑ ↘

*Herzogtum Arenberg.* Karl Eugen, 1674—1681.

61. Acht Heller 1676. — *Vs.* \* CARL:EVG/D G·DVX·ARENB (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter Herzogskrone Wappenschild von Arenberg. — *Rs.* ·DVX·ARSCHOT·PR·P· et R:1676 (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Im Feld VIII/N·L (= Mzmstr. Nikolaus Longerich).  
Slg. Joseph<sup>2)</sup> 4734a. — Dm. 16,2 mm; 0,58 g; ↑ ↓

<sup>1)</sup> F. v. Schrötter, Die Münzen Friedrich Wilhelms d. Gr. Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg (1913).

<sup>2)</sup> Slg. P. Joseph (Leo Hamburger 1912). — Über das Münzwesen des Herzogtums Arenberg vgl. W. Jesse u. R. Gaettens, Handbuch der Münzkunde von Mittel- und Nordeuropa I, 1 (1939) unter 'Arenberg'. — H. Neu, Die Eifel 34, 1933, 139f. — Ders., Das Herzogtum Arenberg<sup>2</sup> (1940) Abb. 21.

*Stadt Dortmund.*

62. Sechs Pfennig o. J. — Vs. ✠ · TREMONIENSIS · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Adler v. v. mit Kopf n. l. — Rs. In Kerb- und Fadenkreis vierzeilig: ✠ VI ✠ /PFEN/NING/ ✠  
Meyer<sup>1)</sup> 131 b. — Dm. 16,1 mm; 0,64 g; ↑ ←
63. Sechs Pfennig o. J. — Vs. ✠ · TREMONIENSIS · (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Adler v. v. mit Kopf n. r. — Rs. In Kerb- und Fadenkreis vierzeilig: \* VI \* /PFEN/NING/ \*  
Meyer 131 d. — Dm. 16,6 mm; 0,73 g; ↑ →
64. Sechs Pfennig o. J. — Vs. wie bei Nr. 63. — Rs. In Kerb- und Fadenkreis vierzeilig: ⊕ VI ⊕ /PFEN/NING/ ⊕  
Meyer 131 e. — Dm. 16,0 mm; 0,68 g; ↑ →

*Stadt Köln.*

65. Zwei Albus 1674. — Vs. \* MO · NO · CIVI — COLONIEN (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Geschweiffter Stadtschild mit Ranke im unteren Feld; darüber 1674; unten in der Umschrift (2 · ALB). — Rs. LEOPOLDVS · D · G · RO · IM · SE · Av (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Unter schwebender Kaiserkrone der Doppeladler.  
Noß<sup>2)</sup> 469 b. — Dm. 21,0 mm; 1,65 g; ↑ ←
- 66.—67. Acht Heller 1630. — Vs. \* NVMMVS · COLONIEN (zwischen Kerbkreisen). Im Feld VIII. — Rs. \* CVSVS · COLONIÆ · 630 (zwischen Kerbkreisen). Im Feld LXXX/VIII.  
Noß 341 a—k. — Dm. 16,3 u. 16,7 mm; 0,79 u. 0,90 g; ↑ ↓ u. ↑ ↗
68. Vier Heller 1681. — Vs. \* MONETA · NOVA · COLON (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Stadtschild mit schräg gegittertem unterem Feld. — Rs. \* HEL-  
LER · COLON · I68I (außen Kerb-, innen Fadenkreis). Im Feld IIII.  
Zu Noß 491 a—c. — Dm. 14,1 mm; 0,60 g; ↑ ↘

*Stadt Neuß.*

69. Sechs Heller (Jahr unleserlich, wohl 1563). — Vs. ///SI · COLO///DELIS · FIL// (zwischen Kerbkreisen). Gevierter (spanischer) Schild (Kreuz, Doppeladler, neun Kugeln, Kreuz). — Rs. SOLI · DEO · GLORIA/// (zwischen Kerbkreisen). Großer Reichsapfel mit geperltem Bügel, unter dem Bügel 6.  
Vgl. Noß 49<sup>3)</sup>. — Dm. 17,5 mm; 0,62 g; ↑ ↗

<sup>1)</sup> A. Meyer, Die Münzen der Stadt Dortmund (in: Numismat. Zsch. Wien 15, 1883, 238ff.).

<sup>2)</sup> A. Noß, Die Münzen der Städte Köln und Neuß 1474—1794 (1926).

<sup>3)</sup> Die Münze ist stark abgeschliffen, die Jahreszahl unleserlich, die Lesung der Umschrift und Trennungszeichen nicht überall sicher. Der Typus gehört in die Jahre 1561—1563 (vgl. Noß 47—49); die Vs.-Umschrift mit ausgeschriebenem *fidelis* kennt Noß nur für das Jahr 1563 (Noß 49).